Nr. 112 / 38. Jahrgang

Freitag, den 15. Mai 1931

Täglich außer Samstag 10 Pf.
Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 30 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest; für Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Teil: Max Fleget; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16–17 Uhr (außer Samstags) — Druck u. Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28, Fernsprecher: Dönhoff 553 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

Doumer zum Präsidenten von Frankreich gewählt

Niederlage Briands im ersten Wahlgang; er kandidierte im zweiten Wahlgang nicht mehr

Senatspräsident Doumer ist zum Präsidenten der Republik im zweiten Wahlgang gewählt worden. Doumer hat im zweiten Wahlgang 504 Stimmen erhalten, der Kandidat der Linken, der frühere Unterrichtsminister Senator Marraud, 334 Stimmen. Außenminister Briand, der im ersten Wahlgang 41 Stimmen weniger als Doumer erhalten hatte, zog daraufhin seine Kandidatur zurück.

Versailles, 14. Mai.

Heiße Strahlen sendet die Sonne vom tiefblauen Himmelszelt auf die alte Krönungsstadt herab, in der heute der neue Präsident der Republik Frankreich gewählt wird. In den Straßen, Restaurants und Hotels ein lebhaftes Menschengewimmel. Halb Paris scheint sich heute in Versailles ein Stelldichein zu geben. Auf Straßen und Plätzen stehen in langen Reihen Truppen, Polizei und Gendarmerie, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die umfangreichen Absperrungen vorzunehmen. Etwa eine kriegsstarke Division Militär ist aufgeboten. Das Gebäude der Nationalversammlung gleicht einem Bienenschwarm. Der Andrang zu den Publikums- und Pressetribünen ist außerordentlich stark.

Der Wahlakt

Fünf Minuten vor 14 Uhr betritt im Frack Senatspräsident Paul Doumer den Kongreßsaal und steigt zum Präsidium empor. Als er seinen Platz eingenommen hat, setzt starker Applaus ein. Man hört aber auch Zwischenrufe der Sozialisten und Kommunisten, jedoch ist nicht festzustellen, ob es sich hierbei um eine Demonstration gegen Doumer handelt. Gleich darauf tritt Briand ein, unbemerkt. Ihm wird keine Ovation dargebracht. Er nimmt auf der Regierungsbank Platz, auf der auch Ministerpräsident Laval und Ackerbauminister Tardieu sitzen.

Pünktlich um 14 Uhr eröffnet Paul Doumer die Sitzung, indem er das Einberufungsdekret des Kongresses verliest. Als die Verlesung beendet ist, erhebt sich der Kommunist Duclos und bittet um das Wort. Präsident Doumer nimmt darauf keine Rücksicht. In demselben Augenblick veranstalten die Kommunisten eine Demonstration, indem sie im Sprechchor rufen: Les sowjets, les sowjets, les sowjets! Hiergegen protestieren die Sozialisten, die hinter und vor ihnen sitzen. Jedoch lassen sich die Kommunisten nicht abhalten. Der Quästor der Kammer, der sozialistische Abgeordnete Barthe, springt hinzu, um Tätlichkeiten zu verhindern. Der Präsident des Kongresses, Doumer, läßt inzwischen die Schriftführer und Stimmzähler auslosen. Er tut, als ob nichts geschehen sei, und so kann er in wenigen Minuten verkünden, daß die Abstimmung beim Buchstaben L beginnt. Inzwischen setzen die Kommunisten ihre lärmende Kundgebung fort. Die Abstimmung beginnt um 14,10 Uhr. Außenminister Briand stimmt um 15,15 Uhr ab. Als er die Tribüne, auf der die Urne steht, betritt, wird ihm eine mehr als zwei Minuten dauernde eindrucksvolle Kundgebung dargebracht. Während der Wahlhandlung kommt es verschiedentlich zu kleineren Zwischenfällen. So demonstriert die äußerste Linke gegen Kriegsminister Maginot und Louis Marin, als diese abstimmen, und als Painlevé seinen Stimmzettel abgibt, rufen die Kommunisten: Marokko! Marokko!

Das Ergebnis des ersten Wahlganges

wird um 16.55 Uhr verkündet. Danach erhielten Stimmen:

Senatspräsident Doumer 442.
Außenminister Briand 401.
Abg. Hennessy 15.

Zersplittert haben sich 39, ungültig waren 4 Stimmen.

Im ganzen haben 901 Senatoren und Abgeordnete an der Abstimmung teilgenommen. Die absolute Mehrheit von 449 ist also von keinem Kandidaten erreicht worden, so daß ein zweiter Wahlgang notwendig wird. Zunächst sprachlose Verblüffung, dann Beifallssturm auf der Rechten. Die Sitzung wird für eine halbe Stunde unterbrochen.

Briand verzichtet

Während der Unterbrechung der Sitzung haben sich die Fraktionen zur Beratung zurückgezogen, und auch die Minister verhandeln über die durch das Wahlergebnis neu geschaffene Lage. In der Beratung der Kabinettsmitglieder erklärt Außenminister Briand, daß er für den zweiten Wahlgang nicht mehr kandidiere. Eine andere Haltung sei mit seiner Würde unvereinbar; denn selbst wenn die Möglichkeit eines Erfolges gegeben wäre, würde er unter diesen Bedingungen nicht die moralische Autorität finden, die notwendig sei, um die hohen Funktionen des Präsidenten der Republik zu erfüllen.

Um 18.15 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Der zweite Wahlgang findet unter allgemeiner Stille statt. Die Beifallskundgebungen, die den ersten Wahlgang charakterisierten, haben vollständig aufgehört. Für die linksstehenden Parteien kandidiert der frühere Unterrichtsminister Senator Marraud. Das Ergebnis dieses Wahlganges lautet wie eingangs mitgeteilt.

Nach seiner Wahl nimmt Präsident Doumer die Glückwünsche der Regierungsmitglieder und zahlreicher Senatoren und Abgeordneten entgegen. In einer Ansprache dankt er dem Parlament für die große ihm zuteil gewordene Ehre. Frankreich bleibe der Friedenspolitik treu, die es bisher befolgt habe und die vom Parlament stets gebilligt worden sei. Er werde sich an seinen Vorgängern, namentlich an Präsident Doumergue ein Beispiel nehmen und sich bemühen, außerhalb und über den Parteien stehend, den von den Franzosen gewünschten inneren und äußeren Frieden aufrechtzuerhalten.

Darauf verlassen Präsident Doumer und Ministerpräsident Laval im Auto Versailles, um zunächst dem Präsidenten der Republik, Doumergue, einen Besuch abzustatten. Bei der Abfahrt wird Doumer mit Hochrufen begrüßt; aber ebenso stark sind die Rufe: „Es lebe Briand! Es lebe der Friede!" Das Senatsgebäude wurde sofort nach Bekanntwerden der Nachricht, daß Doumer gewählt sei, wie an großen Festtagen, zu Ehren seines Präsidenten illuminiert.

Paul Doumer

wurde am 22. März 1857 in Aurillac geboren. Er war von Hause aus Professor und Publizist, wandte sich dann aber der Politik zu und war seit 1888 Deputierter für das Aisne-Departement, in dem er auf Schloß Anizy ansäßig ist. Seit 1912 ist er Senator für Korsika.

In den Jahren 1895/96 war er zum ersten Mal Minister, und zwar verwaltete er die Finanzen. Bekannter wurde er später als Generalgouverneur von Indochina, wo er, wie auch sonst, eine fast eigensinnige Tatkraft entwickelte. Bei der Wahl zum Präsidenten der Republik am 17. Januar 1906 unterlag er jedoch mit 371 Stimmen gegen Fallières, der mit 449 Stimmen Nachfolger Loubets wurde. Während des Krieges trat er nicht weiter hervor; lediglich in dem kurzlebigen Kabinett Painlevé (September—November 1917) war er Staatsminister ohne Portefeuille. In dem siebenten Kabinett Briand (Januar 1921 bis Januar 1922) war er Finanzminister. Als solcher setzte er auf der damaligen Pariser Konferenz der Alliierten die außerordentlich hohen Entschädigungsforderungen an Deutschland durch.

Nach der Verdrängung Loucheurs als Finanzminister aus dem Novemberkabinett Briands von 1925 wurde Doumer dessen Nachfolger, doch konnte er den Frankensturz nicht aufhalten. Im nächsten Kabinett Briand vom März 1926 ersetzte ihn Péret. Am 14. Januar 1927 wurde Doumer mit 238 von 273 Stimmen zum Präsidenten des Senats gewählt. Im französischen Volk genießt Doumer besonders deshalb große Achtung, weil er im Kriege von acht Kindern (5 Söhne und 3 Töchter) vier Söhne verloren hat.

Briand bietet seinen Rücktritt an

Er fährt aber noch nach Genf

Paris, 14. Mai.

Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt. Wie der amtliche Bericht besagt, hat Außenminister Briand die Ansicht vertreten, daß es seine Pflicht sei, sein Portefeuille als Außenminister zur Verfügung zu stellen. Ministerpräsident Laval hat, von sämtlichen Ministerkollegen einstimmig unterstützt, Außenminister Briand lebhaft gebeten, nach Genf zu reisen, um dort vor dem Europa-Ausschuß und vor dem Völkerbund, entsprechend den durch die Abstimmung im Parlament festgesetzten Bestimmungen, die Interessen Frankreichs zu verteidigen. Außenminister Briand hat den Vorstellungen der Ministerkollegen nachgegeben und sich bereit erklärt, nach Genf zu fahren. Der Unterstaatssekretär bei der Ministerpräsidentschaft, François Poncet, ist als zweiter Delegierter benannt worden.

Nach der Spätabendpresse hat Briand sein Rücktrittsgesuch nicht zurückgezogen. Um 21.50 Uhr ist er mit der französischen Abordnung nach Genf abgereist. Es ist wahrscheinlich, daß er nicht bis zum Schluß der Verhandlungen in Genf bleibt.

Briands Niederlage

Berlin, 14. Mai.

Das Ergebnis der französischen Präsidentenwahl hat, wie in Frankreich selbst, so auch in Berlin überrascht, man könnte fast sagen, wie ein Kaltwasserstrahl gewirkt. Eine Stellungnahme der amtlichen deutschen Stellen ist wegen des Feiertages noch nicht zu erreichen. Man darf aber annehmen, daß sich die deutsche Regierung in Anbetracht der schwebenden Genfer Verhandlungen größter Zurückhaltung bei der Beurteilung der französischen Präsidentschaftswahl auferlegt. Dagegen sieht man fast in allen politischen Kreisen in der Wahl Paul Doumers zum 13. französischen Präsidenten die schwerste Niederlage des Europapolitikers Briand und eine bedeutende Schlappe der Verständigungspolitik.

Der 13. Mai, der die Wahl des 13. französischen Präsidenten in Versailles brachte, ist einer der wichtigsten Zeitpunkte nicht allein in der französischen, sondern im gleichen Maße in der europäischen Geschichte. Schon einmal hat die Zahl 13 bei der französischen Präsidentenwahl eine Schicksalsrolle gespielt, als im Jahre 1913 Raymond Poincaré von der Nationalversammlung zum Präsidenten gewählt wurde, und eine Stunde nach dieser Wahl bereits die Parole von Mund zu Mund ging: Poincaré das bedeutet Krieg. In Paris streitet man heute ab, daß die Wahl Doumers und die Niederlage Briands von irgendwelchen außenpolitischen Gesichtspunkten diktiert sei. Man hat sogar bereits Mittwochnacht eine dahingehende Gegenparole von der französischen Regierung ausgegeben. Wie dem auch sei. Die Niederlage Briands steht fest, und die Demonstration der Briand-Anhänger und der Vertreter der Verständigungspolitik am Mittwoch abend in Versailles und in Paris beweisen deutlich, daß man selbst in Frankreich dem Dementi der Regierung nicht glaubt. Der Kampf um die Präsidentschaftswahl hatte zu deutlich bewiesen, wie stark der Außenminister Briand und seine Politik der gesamten nationalistischen Rechten ein Dorn im Augen waren, wurde doch Briand in Flugblättern und öffentlichen Anschlägen als „Verräter und Kandidat Deutschlands" bezeichnet. Wer derartige außenpolitische Haßgesänge herunterleiert, kann hinterher nicht erwarten, daß man seinen Friedensschalmeien glaubt. Die Präsidentschaft Doumers, des Mannes der radikalen Nationalisten, wird in Deutschland mit der nötigen Vorsicht und berechtigten Zweifeln verfolgt werden müssen. Man wirft die Frage auf, ob die Wahl Briands und seine Ausschaltung aus der Außenpolitik nicht noch nachteiliger gewesen wäre als die jetzige Lage. Demgegenüber sei aber festgestellt, daß Briand nach der Versailler Schlappe nicht mehr gewillt ist, die Außenpolitik weiter zu führen. Noch geht er nach Genf. Man weiß jedoch nicht, ob nur zur Verabschiedung vom Völkerbundsforum, das ihm manchen großen Erfolg in der europäischen Politik brachte. Fest jedoch dürfte heute schon stehen, daß Briands Bleiben im französischen Außenministerium nicht mehr von langer Dauer sein wird. Der Mann, der die größte politische Niederlage ebenso ruhig und gelassen wie seinen größten Sieg getragen hat, ist heute tief enttäuscht, nachdem ein großer Teil der Politiker ihm bei der Präsidentenwahl in geheimer Abstimmung in den Rücken gefallen war, die in Kammer und Senat seine Außenpolitik bejaht und bejubelt hatten. Diejenigen, die Briands Scheiden von der politischen Bühne bereits heute voraussagen, dürften Recht behalten. Zum mindesten ist das große Ansehen, das Briand bisher in Frankreich genoß, durch die Wahl von Versailles zerschlagen. Der Ausgleichs- und Verständigungsgedanke hat damit einen schweren Stoß erlitten. Briand hat zwar stets als Franzose gehandelt, wenn er als Europäer sprach, aber auch seine Gegner werden ihm zuerkennen müssen, daß er weit mehr als alle anderen französischen Politiker den Willen zum europäischen

Was die Berliner Presse sagt

Berlin, 14. Mai.

Die Morgenblätter stellen in ihren Besprechungen über den Ausgang der Präsidentenwahl in Frankreich die Wahlniederlage Briands als das wesentlichste Moment dar. Das Zentrumsblatt „Germania" weist darauf hin, daß man in Frankreich eifersüchtig darüber wacht, die höchste Stelle des Staates nicht ihres repräsentativen Charakters zu entkleiden. Briand sei außenpolitisch zu groß geworden, als daß man nicht mit Mißtrauen an die Belehnung mit dieser neuen Würde denken müßte, er sei auch heute noch politisch zu aktiv und in den Tageskampf zu sehr verstrickt, als daß man von ihm Zurückhaltung in den aktuellen Tagesfragen erwarten könnte.

Die staatsparteiliche „Vossische Zeitung", die Doumer das Zeugnis ausstellt, daß er ebenso korrekt und unparteiisch sein werde wie sein Vorgänger, mit derselben Tendenz der „Sammlung" unter Einschluß der Nationalisten des äußersten rechten Flügels, fragt, ob in Zukunft der französischen Politik das Gegengewicht der Autorität Briands fehlen werde, die sich immer wieder in offener Feldschlacht durchsetzte und jetzt versagte, im Dunkel der geheimen Wahl. Die Entscheidung sei in Versailles gegen Europa gefallen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts" sagt, der Sieg Briands wäre ein Sieg der internationalen Friedenspolitik gewesen. Der Sieg Doumers sei ein Sieg der Internationale des Nationalismus. Nach wie vor bleibe für jeden guten Deutschen und für jeden guten Franzosen das Vernünftigste, was sie tun könnten, die Förderung der deutsch-französischen Zusammenarbeit.

Der staatsparteiliche „Börsen-Courier" schreibt: „Zweifellos hat Doumer die Eigenschaften, die eine würdige, unauffällige krisenvermeidende Amtsführung erwarten lassen. Das Ausland sieht jetzt das Mißtrauen der französischen Parlamentarier gegen die Person ihres, wie es scheinen wollte, unabsetzbaren Außenpolitikers Briand."

Die rechtsgerichtete „Deutsche Allgemeine Zeitung" meint, sogar ein Mann wie Briand, der sich in der Außenpolitik von den Chauvinisten nur durch die größere Geschmeidigkeit unterscheide, war ihnen nicht chauvinistisch genug. Eindeutige Absage an den Frieden: das sei die Parole, die Frankreich ausgegeben habe genau einen Tag vor der Zusammenkunft in Genf.

Die deutschnationale „Börsen-Zeitung" gibt der Vermutung Ausdruck, daß ein abgekartetes Spiel getrieben worden sei. Es bleibe die Möglichkeit offen, daß Frankreich durch einen plötzlichen Rücktritt Briands während der Genfer Tagung die Entscheidung über die Zollunion zu verschleppen suchen könnte. Frankreich habe Beispiele dafür gegeben, daß derartige Möglichkeiten nicht von der Hand zu weisen seien. Man werde gut tun, sich auf Ueberraschungen gefaßt zu machen.

Die Aufnahme im Ausland

Wien, 14. Mai.

Die überraschende Niederlage Briands wird von der Presse mit lebhaftem Bedauern aufgenommen, da Briand als Staatsoberhaupt Frankreichs Gewähr für die Fortsetzung der Verständigungspolitik bedeutet hätte. Demgegenüber sei der Sieg Doumers immerhin mit einiger Zurückhaltung zu beurteilen.

Rom, 14. Mai.

Die Niederlage Briands wird hier offen begrüßt. Die Nationalversammlung habe mit ihrem Votum die sechs Jahre diplomatischer Arbeit Briands verurteilt.

London, 14. Mai.

In der Londoner Morgenpresse kommt die Ueberraschung über Briands Niederlage zum Ausdruck, doch wird hervorgehoben, daß dieser Verlust an Ansehen nicht tragisch zu nehmen sei, falls Briand Außenminister bleibe. „News Chronicle" meint, Briand würde als Staatspräsident wenig wirklichen Einfluß gehabt haben, und wenn er die Arbeit für den Frieden Europas fortsetze, werde seine Niederlage sogar ein Vorteil für Europa und für die ganze Welt sein.

„Daily Herald" hält den Rücktritt Briands für unvermeidlich, ist aber sicher, daß Laval als Außenminister Briands Friedensarbeit fortsetzen werde. „Morningpost" verhehlt kaum ihre Freude über den Mißerfolg Briands, des „Oberschutzengels der Locarnopolitik".

„Times" sagt: „Der Sieg Doumers wird nur dann bedauert, wenn er den Verlust der Dienste Briands für Frankreich und Europa zur Folge hat.

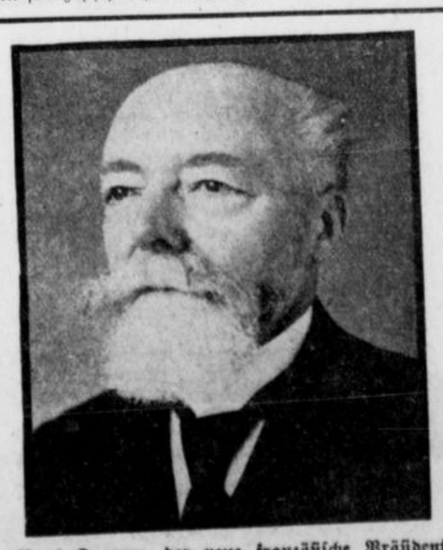
Warschau, 14. Mai.

Die polnische Presse begrüßt die Wahl Doumers zum Präsidenten der französischen Republik mit großer Freude.

Das Blatt der polnischen Regierung, „Gazeta Polska", betont besonders, daß Doumer zu jenen Franzosen gehört habe, die die Bedeutung des Bündnisses mit Polen für die Sicherheit Polens und den Frieden Europas immer richtig eingeschätzt hätten. — Der die Regierung unterstützende „Kurjer Polski" meint, daß die Politik einer allzu raschen deutsch-französischen Verständigung Bankrott gemacht habe.

Newyork, 14. Mai.

Die unerwartete Niederlage Briands ist in Amerika die Sensation des Tages. Allgemein wird zugegeben, daß der Wahlausgang, den man als Beweis für das Anwachsen der nationalistischen Strömung in Frankreich kennzeichnet, die Stellung Briands aufs schwerste erschüttert hat. Der Ausgang der Genfer Ratstagung werde die Zukunft Briands entscheiden.



Paul Doumer, der neue französische Präsident.

Aufbau mithrachte. Welche Wege das kommende Frankreich unter Doumer wandeln wird, wer weiß. Der neue Präsident hat seine Wahl zwar mit den üblichen Floskeln von Ueberparteilichkeit und Friedensliebe quittiert. Er bleibt aber der Kandidat der ausgesprochen nationalistischen Rechten, die einmal bereits einen Poincaré auf den Schild hob. Herr Doumer ist zwar heute bereits stark angegraut. Er zählt 74 Jahre. Aber gerade dieses Alter bietet Gefahr, von der nationalistischen Rechten mißbraucht zu werden.

Da der neue Präsident erst am 13. Juni seine Amtsgeschäfte übernimmt, so ist eine Rückwirkung der Präsidentenwahl auf die Genfer Verhandlungen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu erwarten. Dagegen drüften die für Europas Zukunft bestimmenden Verhandlungen über die Abrüstung im Februar kommenden Jahres vollkommen unter dem abgeänderten Außenkurs Frankreichs stehen, wenn Aristide Briand aus seiner Niederlage die Konsequenzen zieht.

Michael Haupt.

Staat und Wehrmacht

Richtlinien des Reichswehrministeriums

Berlin, 14. Mai.

Das Reichswehrministerium hat soeben Leitgedanken über Staat und Wehrmacht herausgegeben, die dazu bestimmt sind, in erster Linie dem Unterricht der Offiziersanwärter auf den Waffenschulen und außerdem dem Selbststudium der Offiziere im Reichsheer zu dienen. In diesen Richtlinien für die Ausbildung im Heere heißt es u. a.:

„Die Wehrmacht ist ein lebendiges Glied des Volkes und des Staates, dem sie angehört. Mit dem Volksganzen verändert sie sich, von ihm empfängt sie ihre wechselnden Aufgaben. Der Soldatenberuf ist mit dem Wesen des Staates und dieser mit dem Wesen des Menschen untrennbar verbunden. Aus der besonderen Lage des heutigen Deutschen Reiches werden sich dann die Aufgaben der Wehrmacht in die Gegenwart ergehen. Der Soldat tut den unmittelbarsten Dienst am Vaterland. Er soll im Krieg das Opfer seines Lebens darbringen, er soll sich und seine Truppe im Frieden unablässig auf dieses Opfer vorbereiten. Darin liegt seine hohe sittliche Aufgabe. Sie fordert ein besonderes Verhältnis zum Staat: nicht etwa ein verstandesmäßiges Anerkennen, sondern ein Erfassen mit allen Kräften des Geistes, des Gemütes und der Liebe. Auch wenn die nationalen Staaten sich zu höheren Einheiten zusammenschließen, wird die Wehrmacht notwendig bleiben,

um die Herrschaft des Rechts im Innern zu gewährleisten und das Leben der Nationen nach außen zu verteidigen.

Sie bleibt auch dann das Werkzeug des nationalen Rechts und des internationalen Friedens. Bestrebungen, welche Kriege vorzubeugen suchen, sind berechtigt. Ein Pazifismus aber, der die Landesverteidigung in Frage stellt, ist eine tödliche Gefahr. Die Aufgabe des Landesschutzes wird die Reichswehr nur erfüllen können, wenn sie stets vom Vertrauen des ganzen Volkes getragen wird. Schon aus diesem Gedanken heraus muß sie ein Element der Einigung in unserem Volke sein.

Die deutschen Staatsmänner stehen vor unendlich schweren Aufgaben. Sie müssen, ohne die starken militärischen Machtmittel, wie sie anderen Staaten zu Gebote stehen, Deutschlands auswärtige Lebensinteressen wahren, während sie gleichzeitig im Innern große gemeinsame Nöte und gewaltige soziale und politische Gegensätze zu überwinden haben. Deutschlands äußere und innere Lage könnte zum Chaos, zum entscheidungslosen Bürgerkrieg, zur gegenseitigen Zerfleischung hintreiben. Das deutsche Volk würde zur willenlosen Beute des Auslandes werden, wenn die widerstrebenden Kräfte nicht durch die Staatsmacht gefügig würden. Die Wehrmacht steht über den Parteien.

Wer den Staat und seine Verfassung angreift, ist ihr Feind, ohne Ansehen der Person.

In den Parteienstreit, der sich innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen abspielt, darf die Wehrmacht nicht eingreifen; täte sie das, so sprengte sie die Einheit des Staates, so machte sie sich zum Parteiheer und gäbe auch dem Gegner das Recht, sich zu bewaffnen. Der Bürgerkrieg ist das Ende der Nation. Wer die Wehrmacht dazu bestimmen will, sich für noch so schön klingende politische Ziele selbständig einzusetzen, verletzt ihr inneres Wesen. Sie kann stets nur Werkzeug, nicht Träger der Politik sein. Prätorianertum bedeutet das Ende der Staatsmacht. Um sich aus innerer Not und äußerer Bedrückung durch harte opfervolle Arbeit wieder aufrichten zu können, brauchte Deutschland eine starke, vom Willen des Volkes getragene Staatsgewalt. Ihr vornehmstes und unentbehrlichstes Machtmittel nach innen und nach außen ist die Reichswehr. Sie hat die hohe Aufgabe, dem deutschen Volke in seiner wirtschaftlichen und geistigen Not und seiner tiefen politischen Zerrissenheit zu zeigen, daß es möglich ist, über aller Zwietracht und allen Interessenkampf Tätigkeit und Leben allein einer Idee, der Idee des deutschen Staats zu weihen und ihr in Opferbereitschaft, Pflichterfüllung und Selbstzucht zu dienen.

Preußens Staatshaushalt verabschiedet

Der Landtag stimmt mit 230 gegen 167 Stimmen zu

Berlin, 14. Mai.

Der preußische Landtag nahm am Mittwoch in namentlicher Schlußabstimmung den Haushalt für 1930 mit 230 gegen 167 Stimmen an.

Die Sitzung begann mit einer kleinen, auch vom Präsidenten Bartels unterstützten Protestkundgebung des Hauses gegen die als zu drastisch empfundene Berichterstattung des Düsseldorfer „Mittag" und der „Täglichen Rundschau" in Berlin über von den Abgeordneten entschieden bestrittene alkoholische Ausschreitungen bei der kürzlichen 15-Stunden-Sitzung des Landtags. Der Düsseldorfer Bericht wurde auf das Mitglied des Hauses Dr. Schmidt-Hößke (W.P.), der selbst nicht anwesend war, zurückgeführt. Gegen das Berliner Blatt kündigten die Deutschnationalen eine Klage wegen verleumderischer Beleidigung an.

Das Haus beendete dann die Aussprache zur dritten Lesung des Staatshaushalts. Auf Angriffe des Abg. Dr. Neumann (D. V. P.) Innenminister Severing habe sich den Reformwünschen widersetzt, die auf größere Sparsamkeit in der Verwaltung abzielten, erwiderte Severing mit dem Vorhalt, er habe sich seit 1925 vergeblich trotz heißen Liebeswerbens darum bemüht, die Deutsche Volkspartei zu positiver Mitarbeit an den Versuchen auf Verbilligung der Verwaltung zu gewinnen. Als schwarze Tage der Reichspolitik in der jüngsten Vergangenheit bezeichnete Severing das Aufstiegen der Großen Koalition und die sich anschließende Auflösung des Reichstags. Wenn die Geschichte der Sprengung der Großen Koalition objektiv geschrieben werde, dann komme auf die Volkspartei ein großes Schuldkonto.

In der Einzelaussprache beschwerte sich Abg. Graf v. Posadowsky-Wehner darüber, daß er von der Regierung keine Antwort auf seinen Antrag erhalten habe, festzustellen, welche Personen im In- und Auslande schuldig an dem Verbrechen der Inflation seien. Ministerpräsident Dr. Braun erwiderte, daß diese Angelegenheit noch bearbeitet werde und daß dem Landtag hierzu demnächst weitere Mitteilungen zugehen würden.

Bei den Abstimmungen zur dritten Lesung des Haushalts hatte der Landtag über mehr als hundert Anträge zu entscheiden. Die Einzel-Etats wurden nach den Sparbeschlüssen der Ausschüsse bestätigt, ebenso die aus der zweiten Beratung bereits bekannten Ausschußanträge und Einzelanträge, die sich für die Interessen der Landwirtschaft und des Mittelstandes einsetzen. Zollerhöhungen werden gefordert vor allem für die bäuerlichen Produkte. Weiter wird die Einschränkung der Fischeinfuhr sowie ein mit der Not unserer Zeit begründetes völliges Einfuhr-Verbot für Kaviar und Austern verlangt. Auch soll die Senkung der Grund- und der Gewerbesteuer entgegen dem jetzigen Zustand ab 1. April nächsten Jahres von der Reichsregierung gleichmäßig angeordnet werden. Anträge auf Erwirkung der Aufhebung der Notverordnung des Reichspräsidenten gegen die politische Verwilderung bzw. auf Erwirkung der sofortigen Einberufung des Reichstags wurden abgelehnt. Die Entscheidung über den Staatsvertrag mit der Volksbühne Berlin wurde zurückgestellt, bis der Kroll-Untersuchungs-Ausschuß seine Arbeiten weiter gefördert hat. Das Haus stimmte noch Anträgen des Geschäftsordnungs-Ausschusses zu, die die Strafverfolgung von kommunistischen und nationalsozialistischen Abgeordneten sowie den Erlaß eines Vorführungs-Befehls gegen den Abg. Lohse (Nat. Soz.) genehmigen. Auch der Ausschußantrag fand Zustimmung, der dem Abg. Lohse für den „Mißbrauch mit seiner Abgeordneten-Legitimation" anläßlich der in Prozessen erörterten Affäre Guth die schärfste Mißbilligung des Landtags ausspricht und Vorschläge fordert, wie man in Zukunft diese Mißbräuche verhindern und ahnden kann.

Der Landtag vertagte sich dann bis zum 8. Juni. Auf der Tagesordnung dieser ersten Sitzung nach der Pfingstpause steht der evangelische Kirchenvertrag.

Privateigentum Alfons' beschlagnahmt

Immer noch Ausschreitungen in Spanien

Madrid, 14. Mai.

Der Ministerrat beschloß die Beschlagnahme des sämtlichen noch faßbaren Privateigentums des Königs. Alle amtlichen Stellen, alle Banken und Bankiers sind verpflichtet, etwaige Guthaben, Depots usw. an das Finanzministerium auszuliefern. Gleichzeitig erhielten sämtliche spanischen konsularen Auslandsvertretungen Anweisung, keine Verkaufsverträge des Königs, die sich auf sein in Spanien liegendes Vermögen beziehen, notariell zu beglaubigen. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß der König seine privilegierte Stellung dazu ausgenützt habe, sich persönlich auf Kosten des Volkes zu bereichern. Der Nationalversammlung bleibe es vorbehalten, über die endgültige Verwendung des beschlagnahmten Gutes zu bestimmen.

Während in Madrid Ruhe herrscht, werden noch Ausschreitungen aus der Provinz gemeldet. In Murcia wurden ein katholisches Zeitungsgebäude und zwei Klöster in Brand gesteckt. In Murcia wurde der Belagerungszustand verhängt, ebenso in Malaga und in Alicante, wo insgesamt sieben Klöster den Flammen zum Opfer fielen.

In Granada wurden noch weitere Klöster in Brand gesteckt. Der Belagerungszustand ist verhängt worden. In Cordoba kam es zu Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Aufständischen. Vier Personen wurden getötet und etwa zehn verwundet. In Valencia wurden 15 Klöster und sonstige religiöse Institute von der Menge angegriffen, einige wurden in Brand gesteckt. Der Kardinalprimas von Spanien, Segura, hat sich nach Frankreich begeben. Auch viele Mönche und Nonnen überschritten die französische Grenze.

Blutiger Wahltag in Kairo

London, 14. Mai.

Der Wahltag hat in Kairo zu schweren Zusammenstößen geführt, bei denen 18 Personen getötet und 167 verwundet worden sein sollen, während die Regierung nur 5 Tote und 60 Verletzte zugibt. In der Nähe der Eisenbahnwerkstätten und der Technischen Hochschule versuchten etwa 4- bis 5000 Personen einen Demonstrationszug zu bilden. 250 Mann Infanterie und Kavallerie sollten die Kundgebung verhindern. Die Demonstranten verschanzten sich jedoch in den Eisenbahnwerkstätten. Das Militär eröffnete schließlich Maschinengewehrfeuer gegen sie. An anderen Stellen der Stadt wurden Straßenbahnwagen und Autobusse umgestürzt und in Brand gesteckt. Auch hier feuerte die Polizei auf die Menge, wobei u. a. zwei Engländer verwundet wurden.

Die ersten Besprechungen in Genf

Genf, 14. Mai.

Die ersten diplomatischen Fühlungnahmen haben bereits begonnen. Kurz nach Ankunft der deutschen Abordnung fand eine erste Zusammenkunft zwischen Curtius und Schober statt, in der die übereinstimmende Haltung Deutschlands und Oesterreichs bei der Behandlung der Zollunion im Europäischen Ausschuß und anschließend im Völkerbundsrat festgelegt worden ist.

Im Laufe des Vormittags statteten der englische Außenminister Henderson und der italienische Außenminister Grandi dem Generalsekretär des Völkerbundes einen Besuch ab. Ferner fand bereits eine längere Unterredung zwischen Henderson und Grandi statt, über deren Ergebnis verlautet, daß in der Unterredung weitgehende Uebereinstimmung bezüglich des deutsch-österreichischen Zollunionplanes festgestellt wurde. In der Flottenfrage soll vereinbart worden sein, daß in nächster Zeit neue Verhandlungen zwischen Frankreich, England und Italien beginnen sollen. Grandi wird im Europa-Ausschuß den Vorschlag machen, das gescheiterte Zollwaffenstillstandsabkommen von 1930 von neuem zu prüfen und die Möglichkeiten eines Inkrafttretens dieses Abkommens zu erwägen. Dieser Vorschlag soll die Zustimmung der englischen Regierung gefunden haben. Endlich soll in der Besprechung am Donnerstag von italienischer Seite zum Ausdruck gebracht worden sein, daß eine Kandidatur Hendersons zum Präsidenten der Abrüstungskonferenz die Unterstützung Italiens finden würde.

Nachmittags hatte Dr. Schober eine Besprechung mit dem italienischen Außenminister Grandi, und gegen Abend besuchte Dr. Schober den britischen Außenminister Henderson.

*

Die deutsche Abordnung in Genf

Berlin, 14. Mai.

Das Reichskabinett brachte gestern unter Vorsitz des Reichskanzlers und in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten seine Beratungen über die Genfer Tagung des Europa-Ausschusses und des Völkerbundsrats zum Abschluß. Ueber die von der deutschen Abordnung in Genf einzunehmende Haltung ergab sich auf Grund der Ausführungen des Reichsministers des Auswärtigen völlige Einmütigkeit. Die deutsche Abordnung mit Dr. Curtius an der Spitze ist gestern nachmittag 16.20 Uhr nach Genf abgereist und heute mittag dort angekommen.

500 RM. Geldstrafe für Hugenberg

Ein Nachspiel zum Youngplan-Volksbegehren

Berlin, 14. Mai.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich gestern der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, wegen Beleidigung von Reichsbeamten zu verantworten. Es handelt sich bei dieser Klage um ein Nachspiel zu dem Volksbegehren gegen den Youngplan. Am 31. Oktober 1929 erschien ein Artikel von Dr. Hugenberg mit der Ueberschrift „Die erste Schlacht" in verschiedenen Zeitungen, in dem es hieß: „Ist die Schlacht gewonnen oder verloren? Der sozialistische Reichsminister des Innern wird es uns erst am 6. November verraten. Hoffentlich wird inzwischen nicht allzusehr retuschiert." Wegen des letzten Satzes hatte der Reichsminister des Innern Severing Strafantrag nicht nur gegen Dr. Hugenberg, sondern auch gegen die Redakteure der Zeitungen, die den Artikel gebracht haben, gestellt. Die Redakteure sind bereits zu je 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen Dr. Hugenberg war das Verfahren mit Rücksicht auf seine Immunität bisher ausgesetzt gewesen.

Geheimrat Dr. Hugenberg führte zu der Anklage u. a. aus: „Der Aufsatz ist von mir geschrieben und ich trage die volle Verantwortung. Ich kann nur mein Bedauern aussprechen, daß die Redakteure verurteilt worden sind, ohne daß ich als Haupttäter gehört worden bin. Der Vorwurf richtete sich gegen den Reichsminister des Innern Severing, der für den ganzen Verlauf des Volksbegehrens verantwortlich war. Dieser trägt auch die Verantwortung für das, was die von ihm abhängigen Organe an Zwistigkeiten und Beeinflussungsversuchen gegen Beamte und Arbeiter sich haben zuschulden kommen lassen."

Oberstaatsanwalt Sturm beantragte gegen Dr. Hugenberg wegen Beleidigung von Reichsbeamten aus Paragraph 185 eine Geldstrafe von 1500 Mark oder 30 Tage Haft.

Das Gericht verkündete folgendes Urteil: „Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu 500 Mark Geldstrafe oder ersatzweise zu 20 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Dem Reichsminister des Innern, dem preußischen Minister des Innern, dem braunschweigischen Minister des Innern, dem anhaltischen Staatsministerium und der schaumburg-lippeschen Landesregierung wird die Befugnis zugesprochen, das Urteil im „Berliner Lokalanzeiger", im „Tag" und in der „Deutschen Zeitung" auf Kosten des Angeklagten bekanntzumachen. Die vorhandenen Exemplare der drei Zeitungen, sowie die zu ihrer Herstellung benutzten Platten und Formen sind unbrauchbar zu machen."

Abberufung des französischen Konsuls in Königsberg

Königsberg, 14. Mai.

Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung" meldet, ist der französische Konsul in Königsberg, Fauget, der im Zusammenhang mit dem bekannten Zwischenfall in Königsberg der photographischen Aufnahme von Reichswehrübungen durch französische Offiziere, zur Berichterstattung nach Paris beordert worden war, aus Königsberg abberufen worden. Auch der Gehilfe des französischen Militärattachés in Berlin, de Mierry, soll demnächst aus Berlin abberufen werden.

Student wegen Spionage verhaftet

Danzig, 14. Mai.

Der vor einigen Tagen in Danzig unter Spionageverdacht verhaftete Student an der Technischen Hochschule Valkenbacher aus Ingolstadt, hat ein Geständnis abgelegt, daß er für den polnischen Nachrichtendienst gegen Bezahlung gearbeitet und seit Monaten für ihn in den deutschen Grenzgebieten Spionage getrieben habe. Valkenbacher ist über 20 Jahre alt und bayrischer Staatsangehöriger. Er stand kurz vor dem Examen. In der vergangenen Woche hat er einer anderen, in Danzig vertretenen ausländischen Macht, angeboten, ihr Material, namentlich aus Königsberg, und auch aus den pommerschen Grenzgebieten, zu verschaffen. Interessant ist ferner, daß ihm der polnische Agent, mit dem er in Verbindung stand, geraten hatte, der nationalsozialistischen Partei beizutreten, um über diese Material einzuholen. Ein entsprechendes Aufnahmegesuch Valkenbachers ist aber von der nationalsozialistischen Partei Anfang April abgelehnt worden.

Ostseefahrt des „Graf Zeppelin"

Berlin, 14. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat um 5.19 Uhr den Flughafen Staaken, auf dem es während der Nacht am Ankermast lag (siehe auch Seite 6), mit 40 Passagieren an Bord verlassen und die Fahrt nach Lübeck angetreten, wo es um 8 Uhr auf dem Flugplatz landete, von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge jubelnd begrüßt. Nach dem Auswechseln der Fahrgäste stieg das Luftschiff um 8.30 Uhr zu seiner Rundfahrt über die Ostsee wieder auf. Auf dieser Fahrt besuchte das Luftschiff auch Dänemark. Begleitet von mehreren dänischen Militärflugzeugen, traf das Luftschiff kurz vor 13 Uhr über Kopenhagen ein. Nach einer Rundfahrt über der Stadt, wo es überall von jubelnden Menschenmassen begrüßt wurde, nahm „Graf Zeppelin" dann den Kurs an der Küste entlang quer über den Belt nach Fünland und flog dann südwärts über Frederizia und Flensburg. Gegen 17.30 Uhr erreichte er Kiel. Er umflog die Stadt bis zur Förde und zog dann an den Linienschiffen und Kreuzern vorbei, die Toppflaggen und ein Begrüßungssignal gesetzt hatten. Um 17.45 Uhr kam das Luftschiff mit Kurs auf Ostholstein außer Sicht.

Das Luftschiff kehrte 18.45 Uhr nach Lübeck zurück und trat um 19.45 Uhr den Rückflug nach Friedrichshafen an.

Diskontermäßigung der Bank von England

London, 14. Mai.

Der Diskontsatz der Bank von England ist heute von 3 Prozent auf 2½ Prozent herabgesetzt worden. Der bisherige Satz von 3 Prozent war seit dem 1. Mai 1930 unverändert geblieben. Der neue Diskontsatz ist der niedrigste seit dem Jahre 1909.

Die Sanierung der österreichischen Kreditanstalt

Wien, 14. Mai.

Der Nationalrat nahm das Gesetz über die Sanierung der Kreditanstalt mit den Stimmen der Christlich-Sozialen und des Schober-Blocks gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Heimatblocks in zweiter und dritter Lesung an. Das Gesetz ermächtigt den Finanzminister, zur Deckung des bei der Kreditanstalt eingetretenen Verlustes den Betrag von 100 Millionen Schilling (ein Schilling gleich 60 Pfennig) zu verwenden, von denen 58,6 Millionen Schilling zum Ankauf von neuen Aktien der Kreditanstalt und 41,4 Millionen zur Abdeckung des restlichen Verlustes verwendet werden sollen. Es soll ein Darlehen im Höchstbetrage von insgesamt 150 Millionen Schilling durch Ausgabe von Bundesschuldverschreibungen oder von Bundesschatzwechseln in österreichischer oder ausländischer Währung mit mehrjähriger Laufzeit aufgenommen werden.

Riesenbrand in Japan

London, 14. Mai.

Einer Meldung aus Tokio zufolge ist am Donnerstag die Stadt Schirane, etwa 150 Kilometer nördlich von Tokio, von einem Riesenfeuer heimgesucht worden. Ueber 500 Häuser und öffentliche Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. 30 Personen werden vermißt, 2500 Personen sind obdachlos.

Neues in Kürze

Laut Mitteilung des Stennes-Blattes „Arbeiter, Bauern, Soldaten" wurde **gegen Hauptmann a. D. Stennes ein Ermittelungsverfahren wegen Hochverrats** eingeleitet, das sich auf Aeußerungen des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Göring stützen soll, wonach man Stennes illegale Handlungsweise nachweisen könne.

*

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete **Göring wurde vom Papst empfangen.**

*

Die deutschen Pilger, die an der 40-Jahrfeier der Enzyklika rerum novarum teilnehmen, wurden am Mittwoch **vom Papst empfangen.**

*

In der Nacht zum Donnerstag wurden **an der Kaiserl Stadtgrenze 20 Stahlhelmleute** von etwa 80 Kommunisten **überfallen,** die mit Zaunlatten und Stöcken auf sie einhieben. Ein Stahlhelmer wurde getötet, einer schwer und fünf leicht verletzt.

*

Die Anordnung des polnischen Schulinspektors **im Kreise Schwetz** (Pommerellen), ab 1. Mai den evangelischen Unterricht auch in den deutschen Schulen nur in polnischer Sprache zu erteilen, hat jetzt im ganzen Kreise zu einem **allgemeinen Schulstreik der deutschen evangelischen Kinder geführt.**

*

Hinsichtlich der **Deutschenausweisung aus Litauen und dem Memelgebiet hat sich die litauische Regierung** neuerdings geweigert, der von der deutschen Regierung verlangten Anrufung des im Handelsvertrages vorgesehenen Schiedsgerichts zuzustimmen.

*

Die **Kownoer Staatsoper** wurde durch ein Großfeuer heimgesucht. Der Schaden geht in die Millionen. 40 Feuerwehrleute erlitten Verletzungen oder Rauchvergiftungen.

*

In Franö (Schweden) kam es zwischen streikenden Sägearbeitern und dem Militär zu Zusammenstößen, bei denen **vier Personen vom Militär erschossen** und mehrere verletzt wurden.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 112 38. Jahrgang
Freitag, 15. Mai 1931

Ein Maien-Wandertag

Vom Wetterglück begünstigt war der Himmelfahrtstag — seit altersher als Wandertag beliebt. Gar gnädig waren heuer die „Eisheiligen" gesinnt; sie brachten uns warmen Sonnenschein und wundermilde Maiennächte. Zwar war der Himmelfahrtsmorgen etwas trübe, aber die ihre Hoffnung auf ein Aufklären gesetzt hatten, wurden nicht enttäuscht. Der Nachmittag war einfach köstlich! Schon in aller Frühe sah man frohgestimmte Menschen hinausziehen in Gottes Wundergarten. Die Turner machten ihre „Goetz-Wanderung", Wandervögel zogen mit ihren Klampfen in die nähere und weitere Umgebung und wer es nur irgend konnte, erging sich in den im Brautschmuck prangenden Parks, in den mit dem ersten frischen Grün lockenden Wäldern, streifte durch Fluren und Auen. Am Nachmittag war die Stadt fast menschenleer; wen hätte es daheim gelitten, wo alles so prächtig grünt und blüht! Da leuchtet das Weiß der Birnbäume und Kirschbäume, da entfaltet der Apfelbaum seine weißroten Blüten, da duften Syringen und sprießt es in den Wiesen und am Anger von vielfarbenen Blütensternen. „Flieg aus, mein Herz, und suche Freud an deines Gottes Gaben." Nun ist der Lenz wirklich da, nun beut die Flur eine wahre Augenweide. Und über dem fröhlichen Menschengewimmel, das auf allen Stegen und Wegen lustwandelte, lachte ein azurner Himmel, lächelte freundlich des Tagsterns golden Geleucht. Ein gesegneter Tag, dieser Himmelfahrtstag, des Menschen Brust mit neuer Hoffnung, neuer Lebensbejahung erfüllend. Straßenbahn und Eisenbahn hatten viel zu tun, die Scharen der Ausflügler wieder heimzubefördern. Wenn der Himmelfahrtstag von Vorbedeutung für das Pfingstfest ist, dann wollen wirx gerne zufrieden sein!

**

Kommunale Sparsamkeitsmaßnahmen

Man schreibt uns: Der bisherige kommunale Fehlbetrag in Deutschland von 600 Millionen RM. wird sich vermutlich im Laufe dieses Jahres auf 1000 Millionen Reichsmark erhöhen. Wenn die Ueberweisungen des Reiches in der vorgesehenen Höhe nicht geleistet werden können, wird er natürlich noch entsprechend steigen; schon jetzt haben sich die Reichssteuerüberweisungen teilweise um 20 bis 25 Prozent verringert. Auch aus den Realsteuer-Senkungen bzw. -Einnahmerückgängen ergeben sich vielleicht noch Ueberraschungen; viele Städte rechnen mit Mindereinnahmen von 20 Prozent und darüber. Aus den kommunalen Werkstarifen sind über die jetzigen Voranschläge hinausgehende Mindereinnahmen nicht wahrscheinlich. Besonders drückend werden empfunden die Mehrausgaben, die sich aus dem Schuldendienst für die inzwischen weiter gestiegene Verschuldung ergeben. Die Hoffnungen aus dem Beschluß des preußischen Staatsrates wegen der Bereitstellung eines kommunalen 250-Millionen-Kredits werden sich mangels der Mittel wahrscheinlich ebenso wenig verwirklichen wie die weitere Hoffnung auf Sonderzuschüsse von Reich und Ländern. Die meisten Kommunen haben durch Ausgabensenkungen ihre Etats den Mindereinnahmen anzupassen versucht. Verschiedene Methoden sind hier angewandt worden. Die Ausgaben für Wohlfahrtszwecke, Schulen, Theater, Konzerte usw. sind fast überall beschnitten worden. Die Ausgaben für das Bauwesen sind ebenfalls fast überall herabgesetzt worden. Höchstwahrscheinlich werden noch ganz andere Einsparungsmethoden als die jetzigen angewandt werden müssen.

Der Fall Stegmann und Genossen

Abgelehnte Haftbeschwerde.

Im Voruntersuchungsverfahren gegen Stegmann war von dem Angeklagten gegen den Haftbefehl Beschwerde eingelegt worden. Wie wir hören, ist der Einspruch jedoch abgewiesen worden.

Die Delegierten der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine tagten

In Blankenstein fand die Bezirksverbands-Delegiertentagung der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine statt, die mit der Eröffnungsrede von Arbeitersekretär Elses ihren Anfang nahm. Mittelpunkt der Tagung bildete der Vortrag von Vikar Rechmann über das Thema „Schutz der Arbeiterfamilie nach der päpstlichen Ehe-Enzyklika". Den Jahresbericht gab Arbeitersekretär Elses. Nach dem Bericht hat sich der Bezirksverband trotz der schweren Notzeit auf alter Höhe erhalten. Ausgeschieden ist durch Umgemeindung der Arbeiterverein Kupferdreh. Der Bezirksverband umfaßt zur Zeit 29 Vereine mit 4284 Mitgliedern. Nach der Berufsstatistik des Verbandes befinden sich darunter 782 Bergarbeiter, 1035 Metallarbeiter, 150 Bauarbeiter, 91 Eisenbahnarbeiter, 90 Holzarbeiter, 23 Gemeindearbeiter und vier Textilarbeiter. 237 Vertrauensleute sorgen für die Zusammenarbeit des Verbandes. Im Jahre 1930 fanden 484 Vereinsveranstaltungen statt. Guter Erfolg war den Unterrichtskursen des vergangenen Winterhalbjahres, insbesondere auch dem volkswirtschaftlichen Unterricht in den Räumen des Arbeitersekretariats beschieden. Apologetische Vorträge, Exerzizien und Einkehrtage verrichteten religiöse Arbeit an den Mitgliedern. Von den beiden Delegiertentagen des Jahres 1930 verhandelte der erste das Problem der Arbeitslosigkeit, der zweite die Frage der Wohnungsbeschaffung. Von den Feiern des Jahres 1930 ist besonders die Jubiläumsfeier des Bezirksverbandes und des Arbeitervereins St. Josef zu erwähnen. Ueber die Jugendbewegung im Verbande berichtete der Werkjugendführer Normann. Zu aktuellen Tagesfragen nahm die Versammlung in einigen Beschlüssen Stellung, die sich mit der Sanierung der Knappschaft, den Stillegungen von Werken und Zechen, der Reform der Reichsversicherung und dem Schutz der Unfallbeschädigten beschäftigten. In seiner Schlußansprache gedachte Bezirkspräses Pfarrvikar Eckardt des 40jährigen Bestehens des Arbeiterrundschreibens von Leo XIII.

Freiherr-vom-Stein-Feier

Am 29. Juni 1931 sind seit dem Tode des Freiherrn vom Stein hundert Jahre vergangen. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, bestimmt der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, daß an den der landwirtschaftlichen Verwaltung unterstehenden Fachschulen dieses Tages durch eine würdige Schulfeier gedacht wird. In den Schulen, an denen des katholischen Feiertages wegen an diesem Tage kein Unterricht stattfindet, oder wo es die Rücksicht auf katholische Minderheiten zweckmäßig erscheinen läßt, findet die Feier bereits am 27. Juni statt. Der Unterricht fällt an dem betreffenden Tage aus. Außerdem sind in diesem Jahre im Geschichtsunterricht, soweit ein solcher erteilt wird, der große Erzieher zum Staate und die Gegenwartsbedeutung seiner Gedanken besonders zu würdigen.

Bochum an sechster Stelle:

Starke Abwanderung aus dem Industriegebiet

Wie der amtliche preußische Pressedienst einer Veröffentlichung des Preußischen Statistischen Landesamtes entnimmt, ist seit einigen Jahren in der Entwicklung der Großstädte ein Umschwung eingetreten, der freilich zunächst durch Eingemeindungen verdeckt war. Das früher fast selbstverständliche, sich von Jahr zu Jahr verstärkende Wachstum der Großstädte hat aufgehört und an seine Stelle ist zunächst eine verlangsamte Zunahme, schließlich im Jahre 1930 sogar eine Abnahme getreten. Dieser Umschwung in der Entwicklung ist in erster Linie auf eine Richtungsänderung in der Binnenwanderung zurückzuführen. Während 1927 der Gesamtwanderungsüberschuß der Großstädte des Freistaates Preußen (ohne Saargebiet) noch rund 103 600 betrug, verringerte er sich in den folgenden Jahren immer mehr: 1928 belief er sich auf 95 000 und 1929 auf 54 000. 1930 trat sogar ein

erheblicher Wanderungsverlust

ein; die Zahl der Fortgezogenen übertraf die der Zugezogenen um 50 600. Auch in dem vorausgehenden Jahr war bei einer Reihe von Großstädten die Abwanderung größer als die Zuwanderung gewesen. Im Jahre 1929 betrug der Wanderungsverlust, den 17 Großstädte aufzuweisen hatten, insgesamt 23 800 Personen, 1928 bei 11 Großstädten 15 900 Personen, 1927 bei 10 Großstädten 8200 Personen und 1926 bei 18 Großstädten 18 700 Personen. Diesem Wanderungsverlust stand aber in früheren Jahren stets ein bedeutend höherer Wanderungsgewinn der übrigen Großstädte gegenüber, so daß sich für die Großstädte zusammen immer ein starker Zuwanderungsüberschuß ergab. Von ausschlaggebender Bedeutung war hierbei regelmäßig die Stadt Berlin, die — wenn man von dem Hauptinflationsjahr 1923 absieht — seit Kriegsende stets einen starken Wanderungsgewinn gehabt hat. 1926 betrug er 48 500 Personen, 1927: 81 300, 1928: 86 400 und 1929: 59 700. Als nun das Berichtsjahr für Berlin statt eines Wanderungsgewinnes einen Wanderungsverlust von 8500 Personen brachte, ergab sich für die Gesamtheit der preußischen Großstädte der bereits erwähnte Wanderungsverlust von 50 600.

Abzug aus dem Industriegebiet.

Unter den Großstädten mit Wanderungsverlusten stand Gelsenkirchen an erster Stelle. Es folgten Oberhausen, Frankfurt a. M., Dortmund, Duisburg-Hamborn, Bochum und Düsseldorf. Sieht man von Frankfurt a. M. ab, so sind es im wesentlichen die großen Industriestädte des Ruhrgebietes, die bei gleichzeitig starker natürlicher Vermehrung der Bevölkerung einen bedeutenden Wanderungsverlust haben. Diese Städte hatten übrigens auch in den vorhergehenden Jahren fast immer einen Wanderungsverlust gehabt.

Der Geburtenüberschuß des Berichtsjahres, der sich auf 43 000 Personen belief, reichte nicht aus, den Wanderungsverlust wett zu machen, so daß die preußischen Großstädte zusammen im Jahre 1930 mit einem Bevölkerungsverlust von 7300 Personen abschlossen, zumal, da im Gegensatz zu dem vorhergehenden Jahr, im Berichtsjahre auch Eingemeindungen nicht stattfanden. Dabei hatten bis auf Berlin sämtliche preußische Großstädte einen Geburtenüberschuß.

Die Not der Sozialversicherung

Tagung der rheinisch-westfälischen Betriebskrankenkassen

Der Verband rheinisch-westfälischer Betriebskrankenkassen (Sitz Essen) hielt in Dortmund eine aus allen Teilen der beiden Provinzen gut besuchte Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Geheimer Regierungsrat Dr. Cuntz, Essen, erstattete nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste einen ausführlichen Geschäftsbericht. Größer denn je sei zur Zeit die Notlage der deutschen Sozialversicherung. Mit der deutschen Wirtschaft kämpfe auch die deutsche Sozialversicherung einen harten Kampf um ihre Existenz. Nur wenige ihrer Zweige ständen noch einigermaßen gesichert da, dies seien nur die Angestellten- und Unfallversicherung. Umso schlechter sei es aber um die anderen Versicherungen bestellt. Wie man der großen Not dieser Versicherungszweige Herr werden will, sei noch ungewiß. Ziemlich sicher dürfte es aber sein, daß

eine weitere Erhöhung des Gesamtbeitrages

zur Sozialversicherung, der auf 18 bis 19 v. H. des versicherungspflichtigen Arbeitsverdienstes veranschlagt werden müsse, nicht tragbar sein werde, weil dies eine weitere Verschärfung der wirtschaftlichen Notlage und eine Einengung des Lebensraumes der Arbeitnehmer zur Folge haben würde. Der Berichterstatter schilderte die Auswirkungen der Reichsnotverordnungen zur Krankenversicherung und stellte fest, daß sie das angestrebte Ziel insoweit erreicht hätten, als die Beiträge zur Krankenversicherung nicht unerheblich gesenkt worden seien. Zwar könne auch ein nicht geringer Rückgang der Ausgaben festgestellt werden, jedoch sei bei manchen Ausgabeposten der nötige Rückgang nicht eingetreten, namentlich bei den Arztausgaben und den Aufwendungen für Krankenhauspflege. Auch bei diesen Ausgabezweigen müsse eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Minderung der Aufwendungen herbeigeführt werden. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes, Heinemann, Essen, sprach über die

Krankenkassennachprüfungen.

Durch die gesetzliche Neuregelung in der Krankenversicherung seien die Krankenkassen verpflichtet worden, ihre Geschäfts-, Rechnungs- und Betriebsführung durch Prüfungseinrichtungen der Kassenspitzenverbände prüfen zu lassen. Das Schwergewicht dieser Prüfungen solle in der Belehrung der Krankenkassen in den einschlägigen Fragen des Rechts und insbesondere der praktischen Verwaltungsarbeit liegen mit dem Ziele, die Krankenversicherung in ihrer Durchführung möglichst wirtschaftlich zu gestalten und in ihr mit möglichst geringen Aufwendungen die besten Wirkungen zu erzielen. Die Psychotherapie in der Krankenversicherung behandelte sodann in interessanten Ausführungen Facharzt Dr. med. Delius, Dortmund. — Die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vorträge gaben allen Versammlungsteilnehmern wertvolle Anregung.

*

Die Lasten der Krisenfürsorge

Der Preußische Landgemeindetag West teilt mit: Die Gemeinden sind bekanntlich mit einem Fünftel an der Aufbringung der Kosten für die Krisenfürsorge beteiligt. Während diese Belastung noch vor Jahresfrist verschwindend gering war, so daß hierfür in den Haushaltsplan nur ein geringer Betrag eingesetzt zu werden brauchte, ist sie im Verbandsbereich des Preußischen Landgemeindetages West besonders in den letzten Monaten in unerträglichem Maße gestiegen, da die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge in den westlichen Landgemeinden einen geradezu erschreckenden Umfang angenommen hat. Das bedeutet natürlich für die Haushaltspläne eine ebenso unvorhergesehene wie untragbare Belastung. Die Zahlen reden eine ernste, unabweisbare Sprache; sie zeigen mit eindringlicher Deutlichkeit, wie berechtigt die schon seit Jahren vom Preußischen Landgemeindetag West aufgestellte Forderung auf Uebernahme des bisher von den Gemeinden zu tragenden Fünftels der Lasten für die Krisenfürsorge auf das Reich ist.

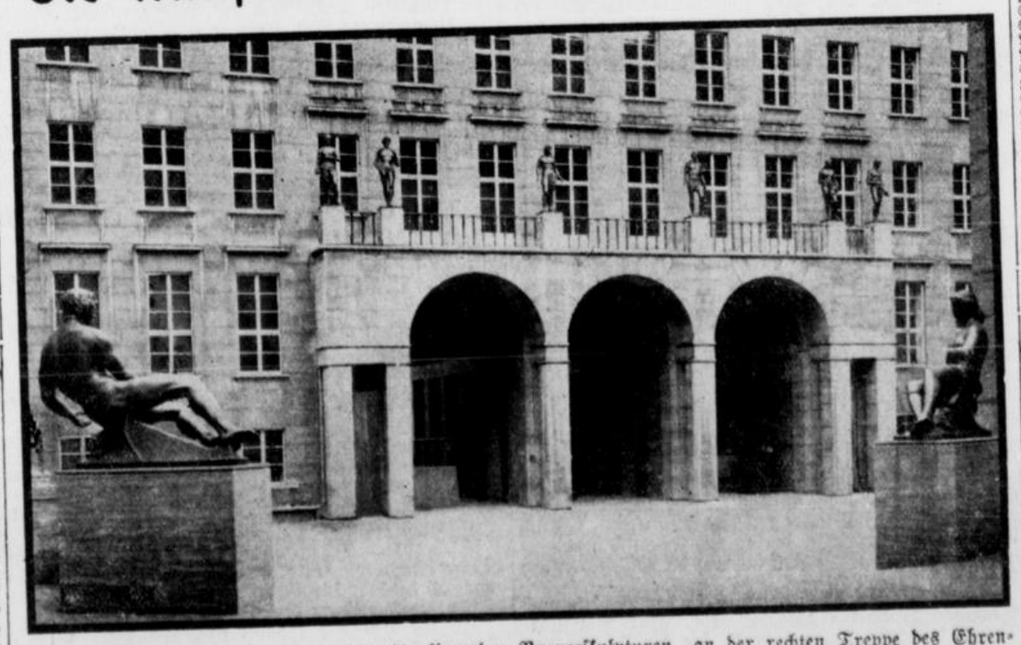
Anwachsen der Wohlfahrtserwerbslosenziffer

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern von 271 000 am 31. Januar 1930 auf 710 000 am 1. April 1931 gestiegen, in allen deutschen Gemeinden auf über eine Million. — In der Stadt Bochum wurden am 31. Dezember 1930 unterstützt 6412 Wohlfahrtserwerbslose, am 30. April 1931 waren es 7731.

Polizeiamt und Versicherungsamt. Das Polizeiamt der Stadtverwaltung ist am 16. Mai wegen des Umzuges in das neue Rathaus für den Publikumsverkehr geschlossen, das Versicherungsamt aus gleichen Gründen am 15. Mai.

Aus den katholischen Gemeinden. Am nächsten Sonntag (Exaudi) schließt die österliche Zeit für den Empfang der Ostersakramente. Für die fremdsprachigen Katholiken dauert die österliche Zeit bis zum Sonntag nach Pfingsten (Trinitatis) einschließlich. — Pater Franz Zimmermann, der bekanntlich von seinen Oberen in das Breslauer Redemptoristenkloster berufen wurde, hat in Pater Borchert einen Nachfolger als Direktor der Männer-Erzbruderschaft der heiligen Familie erhalten. Am letzten Sonntag hielt er vor seiner großen Bochumer Männergemeinde seine Abschiedspredigt. — An der Stiepeler Wallfahrtskirche, in dem nebenan gelegenen Pfarrhause, ist für die Pilger ein Aufenthaltsraum geschaffen worden, in dem Erfrischungen jeglicher Art verabfolgt werden. b

Die Rückfront des Rathaus-Hauptbaues



Im Vordergrunde links und rechts die liegenden Bronzeskulpturen an der rechten Treppe des Ehrenhofes; oben in der Mitte die sechs Bronzeskulpturen auf dem Balkon des ersten Stockwerkes.

Kreiskirchentag 1931

in Bochum-Wiemelhausen am Sonntag Exaudi, 17. Mai. Volksnot und Sendung der Kirche.

Festgeläut. 7 bis 8.30 Uhr: Einblasen des Festtages durch die Posaunenchöre an verschiedenen Stellen der Gemeinde.

10 Uhr morgens: Festgottesdienst in der Petrikirche. Festpredigt Pastor Stein, Vorsteher am Diakonissenhaus Witten. Kirchenmusik: Chor der Petrikirche (Leitung: H. Lüttringhaus).

Festgottesdienst in der Melanchthonkirche. Festpredigt: Pastor Dr. Winkler (Witten), Direktor des Evangelischen Presseverbandes. Kirchenmusik: Melanchthonchor (Leitung: E. Dörlemann).

11.30 Uhr morgens: Festliche Kindergottesdienste in der Petrikirche: Pastor Nelle, Castrop; in der Melanchthonkirche Pastor Hevendehl, Altenbochum.

2.30 bis 3.30 Uhr nachmittags, am Lyzeum II, Ecke Königsallee und Waldring: Evangelische Kundgebung der vereinigten evangelischen Chöre — 800 Sänger — (Leitung: B. Schmiedeknecht) und der vereinigten Posaunenchöre — 200 Bläser — (Leitung: Kirchmeister Schmitz (Weitmar). Ansprache: Generalsuperintendent Weirich (Münster). Gemeinsamer Gesang: Ein feste Burg ist unser Gott.

3.30 Uhr nachmittags: Geordneter Abmarsch zu den Festversammlungen. Richtung Paul-Gerhardt-Haus: Aufstellung auf dem Waldring. Richtung Melanchthonkirche und E.-M.-Arndt-Haus: Aufstellung auf der Königsallee. — Die Vereine werden gebeten, die besonderen Anweisungen der Ordner zu beachten.

4 Uhr nachmittags Festversammlungen — besondere Folgen an den Eingängen —

1. im Paul-Gerhardt-Haus. Festvortrag: Generalsuperintendent Weirich (Münster). Grußworte: Superintendent Niederstein und Pastor Niedermeier, Festchor des Petribezirkes (Leitung: L. Lüttringhaus);

2. in der Melanchthonkirche. Festvortrag: D. Koch (Oeynhausen), Präses der Westfälischen Provinzialsynode. Grußworte: Synodalassessor Pastor Kraemer (Weitmar) und Pastor Althüser. Melanchthonkirchenchor (Leitung: E. Dörlemann);

3. im Ernst-Moritz-Arndt-Haus. Festvortrag: Pastor Niemann (Gütersloh), Provinzialverband für Innere Mission. Grußworte: stellvertretender Synodalassessor Pastor Leich (Harpen) und Pastor Engelbert. Paulskirchenchor (Leitung: B. Schmiedeknecht).

6.30 Uhr abends: Liturgischer Synodalgottesdienst in der Petrikirche zur Eröffnung der Synodalverhandlungen 1931. Predigt: Pastor Held (Bövinghausen), stellvertretender Synodalprediger 1931. Kirchenmusik: Evangelische Kurrende (Bochum). (Leitung: Pastor Gerh. Niedermeier). — Gottesdienstordnung an den Kirchentüren.

8 Uhr abends: Festgeläut.

Montag, 18. Mai, 9 Uhr vormittags (nicht öffentlich): Verhandlungen der Kreissynode Bochum im Ernst-Moritz-Arndt-Haus in der Königsallee.

Der Verband der Beamten und Angestellten der Reichsunfallversicherung tagt in Bochum

Heute beginnt im Parkhotel „Haus Recken" die Reichstagung des „Verbarup", der Fachorganisation der Beamten und Angestellten der Reichsunfallversicherung. Die Tagung wird eingeleitet mit einer offiziellen Kundgebung, in deren Rahmen Professor Dr. Dr. Weber (Münster) über das gegenwärtig besonders aktuelle Thema: „Reform der Sozialversicherung" sprechen wird. Am Nachmittag findet eine Besichtigung des Bergbaumuseums statt. Ein Vortrag über den Bergbau des Rheinisch-Westfälischen Industriebezirks wird die Tagungsteilnehmer in die Welt des Bergmanns einführen. Anschließend soll ein Besuch der Burg Blankenstein den auswärtigen Gästen zeigen, daß Bochum inmitten des so oft verkannten „Kohlenpotts" auch landschaftliche Schönheiten aufzuweisen hat. Der zweite Verhandlungstag ist der Beratung innerer Verbandsangelegenheiten gewidmet.

Städtische Schwimm- und Badeanstalt. Um den Badelustigen während der Sommermonate mehr Gelegenheit zur Entnahme eines Schwimmbades zu geben, ist die Schwimmhalle vom 15. Mai ab bereits ab 7½ Uhr morgens geöffnet. Außerdem steht die Schwimmhalle an den Sonntagen vom 17. Mai ab vormittags von 8 bis 11 Uhr dem Publikum zur Benutzung offen. Die Erweiterung der Badezeiten bedeutet vermehrte Betriebskosten, die für die Verwaltung der Badeanstalt nur dann tragbar sind, wenn die Inanspruchnahme entsprechend steigt.

Auflösung einer Versammlung der Kommunistischen Partei. Eine von der Kommunistischen Partei, Ortsgruppe Bochum, am 12. Mai einberufene öffentliche Versammlung auf dem Schützenhof wurde wegen Verstoßes des Redners gegen die Notverordnung durch die Polizei aufgelöst. Die Polizei mußte nach Auflösung der Versammlung in einigen Fällen gegen die abziehenden Versammlungsteilnehmer einschreiten.

Leuchtgasvergiftung. In den Morgenstunden des 13. Mai wurde in der Wohnung eines Hauses „Am Kreuzacker" ein 68 Jahre alter Invalide tot aufgefunden. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte Tod durch Leuchtgasvergiftung fest. Der Grund der Tat wird auf ein unheilbares Leiden zurückgeführt.

Börse der Hausfrau

Der Mittwochsmarkt zeigte einen regen Besuch und einen befriedigenden Umsatz. Das Angebot an Gemüse war sehr reichhaltig.

Es notierten die Preise	am 6. Mai:	am 13. Mai:
Rotkohl	Pfd. 20–25 Pf.	20 Pf.
Blumenkohl	Pfd. 60–70 Pf.	40–60 Pf.
Kopfsalat	Stück 20–25 Pf.	20–25 Pf.
Spinat	Pfd. 15–20 Pf.	20–25 Pf.
Sommerspinat	Pfd. 35–40 Pf.	30 Pf.
Wurzel	Pfd. 15 Pf.	15 Pf.
Neue junge Karotten	Bund 1,20–1,50 Mk.	1,20 Mk.
Schwarzwurzel	Pfd. 45 Pf.	45 Pf.
Kohlrabi	Stück 15–20 Pf.	15 Pf.
Schlangengurken	Stück 60–70 Pf.	50–70 Pf.
Stielmus	Bund 10–15 Pf.	10–15 Pf.
Radieschen	Bund 15–20 Pf.	10–15 Pf.
Neue Kartoffeln	Pfd. 30 Pf.	30 Pf.
Rhabarber	Pfd. 20 Pf.	15 Pf.
Spargel	Pfd. 1,10–1,30 Mk.	0,90–1,10 Mk.
Neue Erbsen	Pfd. 50 Pf.	40 Pf.
Neue Große Bohnen	Pfd. 30 Pf.	30 Pf.
Meide	Pfd. — Pf.	15 Pf.
Aepfel	Pfd. 30–70 Pf.	40–60 Pf.
Bananen	Pfd. 40 Pf.	40–45 Pf.
Apfelsinen	Stück 5–15 Pf.	5–15 Pf.
Zitronen	Stück 5 Pf.	5 Pf.
Tomaten	Pfd. 50–70 Pf.	50–70 Pf.
Eier	Stück 8–10 Pf.	8–10 Pf.
Holl. Süßrahmbutter	Pfd. 1,60 Mk.	1,60 Mk.
Oldenburger	Pfd. 1,50 Mk.	1,50 Mk.
Landbutter	Pfd. 1,40 Mk.	1,40 Mk.
Suppenhühner	Pfd. 1,20 Mk.	1,00 Mk.
Masthühner	Pfd. 1,25 Mk.	1,05 Mk.
Junge Hähnchen	Pfd. 1,30 Mk.	1,10 Mk.
Rindfleisch	Pfd. 75–85 Pf.	70–85 Pf.
Ochsenfleisch	Pfd. 80–90 Pf.	80–95 Pf.
Schweinefleisch	Pfd. 70–95 Pf.	75–90 Pf.
Kalbfleisch	Pfd. 1,10–1,25 Mk.	1,10–1,25 Mk.
Hammelfleisch	Pfd. 1,10–1,20 Mk.	1,10–1,20 Mk.
Schellfisch kl.	Pfd. 25 Pf.	25 Pf.
Schellfisch gr.	Pfd. 30 Pf.	30 Pf.
Kabeljau	Pfd. 40 Pf.	40 Pf.
Makrelen	Pfd. 45 Pf.	45 Pf.
Seeaal	Pfd. 40 Pf.	40 Pf.
Rotbarsch	Pfd. 45 Pf.	45 Pf.
Stint	Pfd. 30 Pf.	25 Pf.
Grüne Heringe	Pfd. 20 Pf.	20 Pf.
Flußbecht	Pfd. 80 Pf.	80 Pf.
Karpfen	Pfd. 1,00 Mk.	1,00 Mk.
Fischfilet	Pfd. 50–60 Pf.	40–60 Pf.
Schollen	Pfd. 40–80 Pf.	35–60 Pf.
Seelachs	Pfd. 40 Pf.	50 Pf.

Sturm gegen den Aufsichtsratsvorsitzenden

Geschichten rund um eine Bochumer Brauerei

Im Beleidigungsprozeß Heinrich Müser gegen Dr. Heugstenberg, Spude und Genossen wurde nach zweitägiger Gerichtsverhandlung (über die wir berichtet haben) vom Vorsitzenden der Strafkammer, Landgerichtsrat Schulte, am Mittwoch vormittag bei Abwesenheit beider Parteien, jedoch im Beisein ihrer Rechtsvertreter und einer Anzahl Familieninteressenten, das Urteil der zweiten Instanz verkündet:

Das Erkenntnis des Amtsgerichts Witten (das auf Geldstrafen gegen die Beklagten lautete, deren Widerklage gegen Heinrich Müser jedoch abwies) wird aufgehoben. Die Beklagten werden von der Anklage der Beleidigung freigesprochen. Auf ihre Widerklage wird der Privatkläger Heinrich Müser (der in seiner Abwehr der Angriffe die Beklagten Verleumder genannt hatte) zu einer Geldstrafe von 30 Mark und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

*

In dem fraglichen Schreiben vom 5. März wurde in erster Linie erwähnt, daß der Privatkläger in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsvorsitzender einer anderen Gesellschaft ein nicht gebuchtes Darlehn von 800 000 Papiermark (für die Sprengstoff-A.-G.) entnahm und es erst einige Monate später entwertet zurückgab. In diesem Falle habe die Strafkammer einen größeren Verstoß als erwiesen angenommen wie das erste Gericht. Jedenfalls hätten die beiden Zeugen nach dieser Richtung belastende Bekundungen gemacht und übereinstimmend das Verfahren

kaufmännisch beanstandet.

Wenn auch keine strafbare Handlung vorliege, so doch eine Verfehlung gegen die Satzungen.

Die weiteren Vorwürfe gegen den Kläger waren allgemein gehalten. Es lägen Anzeichen vor, daß er auch bei anderen Unternehmungen sich habe Uebergriffe zuschulden kommen lassen. Die nach dieser Richtung vorgebrachten Beweise haben dem Gerichte jedoch zu bestimmten Feststellungen nicht genügen können.

Das Gericht hätte wegen dieser nicht erwiesenen Vorwürfe zu einer Verurteilung kommen müssen, wenn den Beklagten nicht der Schutz der berechtigten Interessen zugebilligt werden konnte. Dieser Schutz durfte ihnen jedoch nicht versagt werden. Der Zweck des Briefes vom 5. März war nicht allein die Wahrnehmung der Rechte des Dr. Konrad Müser, sondern er verfolgte die weitergehende Absicht, den Privatkläger

zum Rücktritt von seinem Posten

als Aufsichtsratsvorsitzenden zu veranlassen. Womit sie glaubten, die Interessen der gesamten Aktiengesellschaft zu betreiben, der auch sie selbst angehörten. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß zur Erreichung dieser Ziele zuerst Versuche im Familienrat und bei einer Vorbesprechung zur letzten Generalversammlung gemacht worden seien, die aber fehlschlugen. Wenn die Beklagten auch nebenher die Absicht gehabt haben, ihren Schwager und Vetter Konrad Müser in eine seiner fachlichen Vorbildung entsprechendere Stellung bei der Müserbrauerei zu bringen, so könne dieser Umstand nicht zu Ungunsten der Beklagten ausgelegt werden, da ihre Hauptabsicht darauf gerichtet blieb, den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu stürzen. Es mußte deshalb Freisprechung eintreten.

Dagegen konnte der Widerklage der Erfolg nicht versagt werden. Eine Verleumdung, wie der Kläger sich gegenüber den Opponenten ausgelassen hatte, liege nicht vor. Der Ausdruck Verleumder sei beleidigend. Selbst bei Wahrung berechtigter Interessen liege in einem solchen Vorwurf die Absicht einer Beleidigung, eine Entgleisung in der Form. Es wurde jedoch mildernd in Erwägung gezogen, daß der Kläger sehr stark gereizt worden war und in höchster Erregung gefehlt hatte.

Am Schlusse der Begründung dieses Urteils betonte der Vorsitzende besonders, daß sich das Gericht trotz Aufhebung des ersten Erkenntnisses jedoch durchaus nicht alle die Vorwürfe zu eigen machen wolle, die während des Verfahrens von Seiten der Beklagten gegen den Beklagten erhoben worden seien.

*

Damit endete ein Privatbeleidigungsprozeß, wie ihn die Gerichte in solcher Art nur selten erleben. Der eigentliche Kampf um die Macht bei der Müserbrauerei-Aktiengesellschaft beginnt nun aber erst. Wie er ausgehen wird, werden schon die nächsten Wochen zeigen, da eine Generalversammlung nahe bevorsteht, in der die Opposition zu neuem Stoße ausholt. □

„Kavaliere" von heute

„Jugend hat keine Tugend." An die Wahrheit dieses Wortes mußte man denken, als sich zwei gutgekleidete junge Lebemänner, deren Namen aus Rücksicht auf ihre Eltern nicht genannt sei, vor dem Erweiterten Schöffengerichte wegen Betruges und Zechprellerei zu verantworten hatten. Sie haben kein Geld im Sack und sind auch ohne Arbeit. Aber die Lust, schöne Autofahrten, möglichst mit liebenswürdiger Begleitung, zu machen, und dann auf Teufels Unkosten sich einen fröhlichen Tag zu machen, schreit nach Erfüllung ihrer Wünsche, und so machten sie denn die Fahrten und Zechen auf Pump und finden sich, da sie auf Betrug ausgingen, jetzt vor dem Strafrichter wieder. Man nimmt ihre Abenteuerfahrten dort aber nicht so leicht. Bei dem einen Angeklagten sind wohl erbliche Belastungen vorhanden, aber der § 51 liegt nicht vor. Das Urteil lautete auf acht und drei Monate Gefängnis, je nach Zahl der unsinnigen Streiche. Der Richter ging damit noch über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, da die jungen Leutchen immer noch nicht recht zum Bewußtsein ihrer großen Torheit kommen wollten. Hoffentlich wirkt nun der derbe Denkzettel.

Freigesprochen

Mittwochsitzung des Schwurgerichts Bochum.

Gegen eine Frau Br. aus Datteln war wegen wissentlichen Meineids vor dem Schwurgericht Bochum Anklage erhoben worden. Der Hauptzeuge, der gegen die Frau auftreten wollte, ist unterdes verstorben. Es handelt sich um einen üblen Akt der Rache eines hemmungslos über das Glück und Leben anderer Menschen hinwegschreitenden, übel beleumdeten Menschen, während gegen die unbestrafte Angeklagte nichts Nachteiliges bekannt geworden war. Selbst der Staatsanwalt beantragte daher die Freisprechung. Hocherhobenen Hauptes konnte infolgedessen die sehr verängstigte Frau unbestraft und gereinigt den Schwurgerichtssaal verlassen. Die Verteidigung lag in den Händen von R.-A. Kuhlmann, der das Milieu, aus dem die Beschuldigung entstand, vor Augen führte, den ganzen Entlastungsbeweis für die Angeklagte nunmehr aber gar nicht mehr aufzuziehen genötigt war, so daß binnen zwanzig Minuten die Sache beendet werden konnte.

Wenn Frauen hassen . . .

Eine häßliche Sache beschäftigte das Erweiterte Schöffengericht. Ein junger Mann war von einer Weibsperson bezichtigt worden, daß er Sündengeld von ihr angenommen habe. Bei der Polizei schilderte sie ihre Leidenszeit im Banne dieses Mannes in allen Einzelheiten und eine andere Frauensperson derselben Art unterstützte ihre Angaben. Diese Zeugin hat gegen den Bruder des Angeklagten vor kurzem ganz dieselben Anschuldigungen erhoben. Jetzt vor Gericht wollen beide Weibspersonen aus Rache gehandelt haben und den Angeklagten von der Beschuldigung reinwaschen, die ihn ins Loch bringen mußte. Das Gericht nahm aber auch hier an, daß die ursprünglichen Beschuldigungen wahr seien und daß die Zeuginnen jetzt vor Gericht mit ihrem Eide ein böses Spiel trieben. Der junge Mann wurde zu 1½ Jahren Gefängnis und Ehrenverlust verurteilt und teilt das Schicksal seines Bruders, von Frauenhaß vernichtet zu werden.

Deutsche Schicksalsfragen

Gouverneur Schnee über Krise, Youngplan und Abrüstung

Unter sehr starker Beteiligung trat am Montag in Dortmund, im Lindenhof, der Hauptvorstand der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd zu einer Tagung zusammen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden, Otto Hembeck, sprach Gouverneur a. D. Dr. Schnee in fesselnden Ausführungen über „Deutsche Schicksalsfragen." Er wies zunächst auf den allgemeinen wirtschaftlichen Krisenzustand der Welt hin, trat dann aber der Ansicht entgegen, der deutsche wirtschaftliche Niedergang sei in der Hauptsache eine Folge dieser Weltkrise. Bei dem Zusammenhang des gesamten Wirtschaftsorganismus der Welt wirke die allgemeine Weltkrise sich natürlich auch auf Deutschland aus, aber die größte Schuld an den beispiellos traurigen Zuständen auf dem deutschen Arbeitsmarkt liege zu dem einen Teil an den inneren politischen Verhältnissen bei uns, zum anderen an den ungeheuren Tributlasten, die auf der deutschen Wirtschaft schwer lasten. Die Forderung nach Erleichterung dieser Lasten dürfe nicht mehr lange auf sich warten lassen. Da mit dem Reichstag die notigen Gesetze nicht zu schaffen waren, komme es jetzt für die Regierung darauf an, den Weg für die unerläßlichen großen Reformmaßnahmen frei zu machen. Wenn die Linke den notwendigen wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung Brüning nicht folge, dann sei der Zeitpunkt gekommen, wo die Regierung sich die parlamentarische Grundlage nach rechts schaffen müsse. Die Gestehungskosten müssen soweit herabgesetzt werden, daß Deutschland in der Lage sei, mit den anderen Völkern auf dem Weltmarkt zu konkurrieren. Die ausländische Ueberproduktion liefere zu Preisen, die die deutsche Landwirtschaft bei der heutigen schweren Lage völlig vernichten würde. Der Youngplan hat zur Voraussetzung, daß Deutschland nur aus seinen wirtschaftlichen Ueberschüssen zahlen kann. Die Revision des Youngplans sei die Frage, von deren Lösung unsere Existenz mit abhänge. Dr. Schnee ging dann auf die Frage der Abrüstung ein und fordere, daß die anderen europäischen Mächte ihre Vertragsverpflichtungen zur Abrüstung ebenfalls zu erfüllen hatten. Mit Bezug auf die Frage der Ostgrenze betont der Redner, daß wir von jeder deutschen Regierung verlangen müßten, daß dieses große Unrecht baldigst wieder gutgemacht würde. Dr. Schnee erörtete nun die Frage der deutschen Kolonien. Für den Kenner der Verhältnisse steht es fest, daß auf die Dauer die deutschen Kolonialländer genau die Entwicklung hätten nehmen müssen, wie das englische Kolonialreich, das Milliarden an Werten heimischer Produkte aufnehme. Wir könnten mindestens 250 000 Menschen sofort direkt beschäftigen, wenn wir die Kolonien wieder hätten. Dr. Schnee kennzeichnete schließlich das Verhalten der Franzosen gegenüber der Zollunion mit Oesterreich. Er forderte unter spontanem Beifall der Versammlung, daß unsere Staatsmänner festbleiben und keinem politischen Druck weichen mögen. Das deutsche Volk müsse wieder die Stellung in der Welt verlangen, die ihm als große Nation unter den Völkern zukomme. In einem Dankeswort an den Vortragenden wies der Vorsitzende Hembeck auf die einmütige Haltung des Zentralvorstandes hin, die als die Kampfziele der Deutschen Volkspartei angenommen wurden. Es folgte dann eine Aussprache, an der sich beteiligten die Herren Conradi (Witten), Hautau (Lünen), Frau Deek (Hagen), Köster (Werne) und Dr. Hanholz (Gerthe).

Verkehrsunfälle. Ein vier Jahre altes Mädchen aus Bochum wurde am 12. Mai auf der Kortumstraße von einem Radfahrer angefahren und verletzt. — Auf der Alleestraße wurde ein Lehrling von einem Kraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Der Verletzte wurde dem Krankenhause zugeführt.

*

Kleine Tageschronik. Längs der Dorstener Straße hat man etwa von der von-der-Recke-Straße bis zur Unterführung der Eisenbahn einen Radfahrweg angelegt, der sich gut bewährt. — Unter Beteiligung von etwa 800 Mitgliedern unternahm der Eisenbahnerverein Bochum-Nord am Sonntag eine Rheinfahrt nach Königswinter. — Das früher zwischen der Dorstener Straße und dem Bahnhof Präsident brach liegende Gelände am alten Schacht II Präsident ist jetzt völlig umgestaltet. Neue Wege und zahlreiche Anpflanzungen sind hier vorgenommen. Auch wurde eine Spielanlage für die Jugend des nördlichen Stadtteils geschaffen. — Die Feuerwehr wurde am 12. Mai nach der Rottstraße gerufen, wo in einem Hause ein Kaminbrand ausgebrochen war. Nennenswerten Schaden ist nicht entstanden. — Am 11. Mai gegen 20.30 Uhr, wurde ein Bergmann in der Nähe seines Hauses in der Hermannstraße von einem vorbeikommenden Arbeiter ohne besonderen Grund angegriffen, mit einem harten Gegenstand geschlagen und am Kopfe ernstlich verletzt. Gegen den Täter ist Anzeige erstattet worden. — Am Dienstag, nachm. stürzte an der Bergstr. ein junger Mann, als er eine Rundfunkantenne anlegen wollte, aus etwa 6 Meter Höhe vom Dach auf die Erde. Ernste Verletzungen hat er nicht erlitten.

(Weitere Lokalnachrichten auf den Seiten 10 und 15.)

Vereinskalender

II. Bezirk Bochum. Krieger- und Landwehr-Verein. Am Sonntag, dem 17. d. M., vormittags, Uebungsschießen auf Schießstand Thiemannshoff.

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, I. Bezirk. Sonnabend, den 16. Mai 1931, abends pünktlich 8 Uhr, Bezirksversammlung im Gasthaus Fritz Velten, Bochum, Brückstraße 31. Anschließ. Vortrag.

Wohin gehen wir heute?

Stadttheater: 20 Uhr: Der Mustergatte.
Skala-Varieté: 20 Uhr: Viktoria und ihr Husar.
Skala-Lichtspiele: 17 u. 20 Uhr: Der Greifer.
Ufatheater: 15.45, 18, 20 Uhr: Die Bräutigams-Witwe.
Apollotheater: 16, 18.30, 20.20: Der Tiger.
Capitol: 16, 20.10 Uhr: Casfikis.
Lichtburg: 15.40, 18.10, 20 Uhr: Kaiserliebchen.
Lichtspielbühne: Wiener Herzen.
Odeon: 16.30 Uhr: Der Cowboy von Chikago.
Parkhotel Haus Rechen: Konzert und Tanz.
Rest. zum Ritter: 20.30 Uhr: Philharm. Orchester.
Corso-Café: Modenschau.



21)

(Amerikan. Copyright by Egon Fleischel, Berlin)

„Hallo, Gentlemen! Nehmt eure Notizbücher und macht einen dicken Strich durch das, was ich vorhin gesagt habe. Heute nacht wird es so: — —

*

Seltsame Dinge geschahen in dieser Nacht.

Es regnete in Strömen. Ein scharfer Nordost trieb stiebende Schauer vor sich her, die hart und prasselnd an Fensterläden und Dachsimse schlugen. Auf den menschenleeren Straßen der Riesenstadt sprühten die Regentropfen Millionen winziger Fontänen. Ein trüber Dunstschleier erstickte das Licht der Laternen.

Von der Regents-Park-Church schlug es Mitternacht. Durch Kingstownstreet wankte ein Betrunkener; er hielt sich auf der rechten Seite, aber in der Mitte der kurzen Straße trollte er schwerfällig über den Fahrdamm und streifte dicht am Vorgarten eines kleinen Hauses vorüber. Dies Haus war das einzige in der ganzen Reihe, in dem das Licht noch nicht erloschen war. Ein gelbverhängtes Fenster war matt erleuchtet und auf dem Vorhang zeichnete sich deutlich die Silhouette eines Mannes ab, der über Bücher gebeugt, nächtlichem Studium hingegeben schien. Der Betrunkene nahm seinen schwankenden Kurs in langer Diagonale wieder auf die rechte Seite. „I wonder, I wonder, where 's Maaaary to-night" dudelte er mit heiserer Stimme vor sich hin.

Hinter dem Gitter eines Vorgartens kauerte ein Mann.

„Ist was"? zischte er dem Betrunkenen zu.

„Nein, Mister Grayton!"

„Kommen Sie rein!"

Sergeant Stumpton wankte bis zum nächsten Hauseingang und tauchte dann im Dunkel unter; wenige Sekunden später hockte er neben Grayton.

„Allmählich wird es Zeit für ihn", flüsterte Grayton. „Sind Sie schon durch?"

„So ziemlich!" Der Sergeant schüttelte sich; er war wie Grayton in Zivil und daher in kurzer Zeit durchnäßt gewesen. „Fussington wird aus dem Häuschen sein; er hat Stein und Bein geschworen, das Wetter bleibt gut. Nun hockt er im Hyde-Park vor Park Lane und trieft."

„Ob man im Hyde-Park oder im Regents-Park einregnet, ist gleichgültig; weiter als bis auf die Haut geht der Regen nicht."

„Middlefield hat das beste Teil erwählt; er kann wenigstens in Bewegung bleiben, wenn er hinter old Mac her ist."

„Hoffentlich bewegt er sich nicht zu heftig. Unser Mann verträgt das schlecht. — Still!"

Die Blicke der beiden Männer bohrten sich in die fließende Finsternis. Der Regen war stärker geworden, er klatschte förmlich auf die Straße, und der Wind pfiff durch die Gartenzäune. Grayton erschauerte; aber er ließ kein Auge von dem Haus mit dem erleuchteten Fenster.

„Das Licht brennt noch. Sie haben sich getäuscht, Mister Grayton."

„Nein — still!"

„Das monotone Regenrauschen schärfte das Ohr für andere Laute; ganz schwach hörte man das Schnappen eines Schlosses und nun — Sergeant Stumpton packte in der Erregung Graytons Arm — bewegte sich langsam die Tür."

„Aber es brennt ja noch Licht, und man sieht ihn noch sitzten."

Grayton antwortete nicht. Er sah, wie die Tür sich zu einem schmalen Spalt öffnete. Ein Mann trat ins Freie; er zog die Tür hinter sich zu und lief rasch durch den Vorgarten auf die Straße. Er sah sich nach allen Seiten um und ging mit eiligen Schritten davon; er mußte Graytons Posten auf der gegenüberliegenden Seite passieren. Dort stand eine Laterne. Grayton achtete auf den Gang des Mannes, der eben mit hochgeschlagenem Mantelkragen und tief in die Stirn gezogener Mütze durch den Lichtkreis der Laterne hastete.

„Er ist es!"

„Ich glaub's nicht, Mister Grayton. Er sitzt immer noch und liest — unbeweglich."

Grayton lächelte; er spürte Kälte und Nässe nicht mehr. Der Mann war eben um die Ecke in Princeß-Road gebogen.

„Kommen Sie, Stumpton."

Grayton stand auf und stieg über den niedrigen Gartenzaun auf die Straße. Er hatte ein Stück Lehm in der Hand und ging mit dem Sergeanten auf die andere Seite hinüber. Vor dem Hause mit dem erleuchteten Fenster blieb er stehen und formte mit der Rechten eine Lehmkugel. Dann warf er sie an die Scheibe, wo sich der Schatten des Kopfes auf dem Vorhang abzeichnete, daß es klirrte. Und noch einmal. Und wieder.

„Unbeweglich, sagten Sie, Stumpton. Das ist es eben."

„In der Tat, Mister Grayton. Es scheint eine Attrappe zu sein."

„Wir werden hineingehen und sie uns ansehen. Aber hören Sie, Stumpton, vorsichtig, sehr vorsichtig! Ich persönlich boxe mich lieber mit dem Teufel, als daß ich in ein Haus eindringe, wo er sich häuslich niedergelassen hat; unter Umständen schießen die Bilder von den Wänden."

Grayton führte einen Dietrich in das Schloß, und Sergeant Stumpton leuchtete ihm. Eine Polizeipatrouille kam von Fritzroy Road her die Straße herunter; die beiden Bobbys gingen am Hause vorüber, als sähen sie nichts.

Der Mann aus Kingstownstreet eilte durch Princeß-Road zu Regents-Park-Road hinunter; an der Ecke rief er ein Taxi an: „Bond Street-Station!"

Sergeant Middlefield sah ihn davonfahren und fluchte schlimm.

Bei Bond Street-Station verließ der Mann das Taxi, lief hastig Davies Street hinunter und bog in Mountstreet ein. Kurz vor Park Lane ging er langsamer; er schlich dicht am Gitter des Gartens von Gladys Scotts Haus dahin und plötzlich, nach einem Aufenthalt von wenigen Sekunden schlüpfte er durch die Pforte. Mit Nachtwandlerischer Sicherheit glitt er über den Rasen. Auf den überdachten Stufen der Hintertür setzte er sich und schüttelte das Wasser von den Beinkleidern; dann zog er ein paar Gummischuhe über. Lautlos öffnete er die Tür und lehnte sie hinter sich an. Er durchquerte die Diele und stieg geräuschlos die Treppe zur ersten Etage empor. Da spürte er einen kalten Luftzug an seiner Stirn. Ein Vorhang rauschte. Er blieb stehen. Der Luftzug wurde stärker. Ein Knarren zerriß die Stille: die Haustür war offen.

Der Mann aus Kingstownstreet erstarrte. Er witterte mit allen Sinnen wie ein Tier. Minutenlang. Nichts regte sich. So dicht am Ziel umkehren? Er ging weiter, die Treppe nach oben. Wieder lauschte er atemlos. Tiefe Stille. Wie ein Schatten verschwand er in Major Scotts Arbeitszimmer. Die Finsternis hemmte ihn nicht. Er nahm einen Schlüssel aus der Manteltasche und schloß den Geldschrank auf. Er fühlte die Stahlkasette und riß sie gierig an sich. Sein war das Gold von Kwailapur! Indiens sagenhafte Könige grüßten den Erben ihrer Reichtümer, den Herrn der Welt: Mac Lee!

Mac Lee verließ das Zimmer; mit der linken Hand drückte er die Kasette an seine Brust, die Rechte umklammerte die Waffe. Ein wilder Rausch war über ihn gekommen. Er lief die Treppe hinunter; da, auf halber Höhe streifte er einen Menschen. Der andere griff ihn sofort an und wollte ihm die Kasette entreißen. Mac Lee schäumte vor Wut. Er stieß dem unbekannten Feind mit aller Kraft das Messer in die Brust. Ein erstickter Schrei, ein dumpfer Fall — Mac Lees Weg war frei.

*

Fünfundzwanzig Minuten später bog er wieder in Kingstownstreet ein. Obwohl der Regen nachgelassen hatte, triefte Mac Lee vor Nässe. Er sah den Schatten seiner Kopf-Silhouette im gelbverhangenen, matterleuchteten Fenster und schlüpfte eilig in sein Haus. Kaum ließ er sich Zeit, den Mantel abzulegen. Er stellte die Kasette auf einen kleinen Tisch am Kamin und setzte seine Werkzeuge an. Trotzdem er Stemmeisen und Dietrich mit virtuoser Routine handhabte, dauerte es geraume Zeit, bis sich der Deckel knirschend hob, seine Hände zitterten vor gespannter Gier. Der riesige Rubin eines kostbaren Ringes auf seiner Linken funkelte in blutrotem Feuer. Obenauf in der Kasette lag eine vergilbte Urkunde. Er entfaltete sie und las, die Buchstaben standen klar und hart, in schöner Druckschrift geschrieben, da —: „Hände hoch!"

„Tun Sie es auch, Mac Lee?"

Eine ruhige Stimme fiel in die Stille. Mac Lee fuhr herum. Vor ihm stand Grayton, und die Mündung seines Revolvers starrte ihm entgegen. Mac Lees Gesicht verzerrte sich, aber er hob die Hände hoch empor.

Grayton lächelte.

Sieh da! — Schon wieder in der Maske des Kommissars Marboeuf, den Sie vor drei Jahren in Toulon ermordet haben? Die Razzia in Whitechapel fällt aus — die Komödie ist zu Ende, Mac Lee!"

Er riß ihm das Toupet und den Bart ab; ein Mann mit schütterem Grauhaar und den scharfen Zügen eines alten Komödianten stand vor ihm, und Stumpton legte ihm Handschellen an, und Sergeant Middlefield drückte ihn auf einen Stuhl. Da erst fand Mac Lee Worte.

„Schön, Grayton, Sie haben mich hineingelegt diesmal! Der Spaß mit der Kasette war sogar nicht schlecht! Aber das Spiel ist noch nicht zu Ende. Ein Gefängnis, aus dem ich nicht ausbreche, ist noch nicht gebaut worden. Hüten Sie sich, mir in einer Nacht wie dieser zu begegnen, wenn wir Mann gegen Mann sind."

„Ich habe Ihnen schon in Paris gesagt, daß ich auf Ihre Drohungen pfeife, Mac Lee! Middlefield, telephonieren Sie nach dem Transportwagen."

Middlefield rief die Polizeistation an.

„Der Wagen ist in fünf Minuten hier!"

Grayton lehnte schweigend am Kamin, Stumpton und Middlefield sprachen leise miteinander.

Mac Lee starrte düster vor sich hin; jetzt, da jede Spannung von ihm gewichen war, sah er alt und verbraucht aus.

„Ich habe eigentlich keine Lust mehr, Grayton! Wirklich, ich habe keine Lust mehr. Glauben Sie mir, Grayton, eines Tages kommt auch für Sie der Augenblick, wo Sie keine Lust mehr haben. Ich hoffe, daß Sie sich dann mit der Situation so rasch und mutig abfinden, wie ich."

Blitzschnell führte er den Rubin an seine Lippe, ehe es irgend jemand verhindern konnte. Ein feines Klappen, und schon ließ er die gefesselten Hände fallen. Der Rubin war aufgesprungen wie eine Kapsel. Mac Lee schluckte; er wurde leichenblaß, Schaum trat auf seine Lippen.

„Ich hab' mein Teil", stieß er hervor. „Nun könnt Ihr meinen Kadaver einlochen, Ihr Hunde!"

Er glitt zu Boden.

Middlefield und Stumpton hoben ihn auf und betteten ihn auf die Chaiselongue. Grayton telephonierte mit der Rettungswache; in wenigen Minuten würde der Arzt zur Stelle sein. Der Sterbende stöhnte, sonst war es totenstill im Raum.

Der Arzt fuhr vor und zugleich mit ihm das Gefängnistransportauto. Grayton schickte Stumpton hinaus, den Führer zu informieren. Der Arzt beugte sich über Mac Lee.

„Ich fürchte — hoffnungslos. Immerhin, wenn er erbrechen würde. Nehmen Sie die Fesseln ruhig ab und legen Sie ihn flach auf den Boden."

Sergeant Middlefield führte die Anordnung des Arztes aus.

„Ist Milch im Hause?"

Grayton erinnerte sich, bei der Durchsuchung des Hauses in der Küche einen Schrank mit allerlei Lebensmitteln gesehen zu haben. Er ging selbst hinaus. Der Arzt kam bald nach.

„Ich werde ihm den Magen auspumpen, viel verspreche ich mir zwar nicht davon. Kann ich eine große Schüssel haben?"

Grayton gab dem Arzt eine Schüssel; er selbst nahm die Milchflasche. Sie kehrten ins Zimmer zurück und traten gerade ein, als Middlefield sich stöhnend aufrichtete. Mac Lee hatte ihn niedergeschlagen und war in seinem Mantel, mit seinem Helm auf dem Kopf, entwischt.

Grayton lief vor die Tür. Es regnete nicht mehr. Stumpton war mit einigen Leuten des Transportwagens beschäftigt, eine provisorische Bahre vorzubereiten. Graytons Mitteilung von Mac Lees Flucht verblüffte alle aufs höchste. Ein Beamter war aus dem Hause gekommen und sehr rasch nach Princeß Road hinuntergegangen; eben war er um die Ecke verschwunden. Niemand hatte Verdacht geschöpft; draußen und drinnen waren mehrere Polizisten und Detektivs, und den Verbrecher hatte man für halbtot gehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Überall fabrikfrisch!

Eine große Behauptung!
Eine gewaltige Tatsache!

8 Fabriken und 75 Filialen

versorgen ganz Deutschland täglich auf dem schnellsten Wege mit stets

fabrikfrischen

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber Format

EINHEITS PACKUNG
50 Pf
GROSSPACKUNG
MK 1·50

Der Rundfunk stellt sich um

Am Vorabend einer umfassenden technischen Neuorientierung — Drei Ultrakurzwellen-Sender arbeiten in Berlin mit größtem Erfolg

Berlin, 14. Mai.

Der deutsche Rundfunk steht am Vorabend größter technischer Umwälzungen, die gleichzeitig das Problem der Organisation des deutschen Rundfunks überhaupt neu aufrollen.

Nach dem großen Erfolg der Kurzwellen ist man in den letzten Jahren zu Versuchen mit sogenannten Ultrakurzwellen übergegangen. Der Pionier auf diesem Gebiet war der Jenaer Professor E s a u, der seit etwa drei Jahren über seine Versuche die Oeffentlichkeit unterrichtet hat. Es stellte sich heraus, daß die Ultrakurzwellen — Wellen von einer Länge unter zehn Meter —, denen schon Hertz ganz im Anfang seiner Untersuchungen die größte Aufmerksamkeit geschenkt hat, sich im Gegensatz zu den üblichen Rundfunkwellen ähnlich den optischen Strahlen verhalten. Das bedeutet, daß ihre Reichweite in etwa mit der Sichtweite begrenzt ist. Es ist möglich, mit einem solchen Ultrakurzwellensender eine Stadt mit Rundfunk zu versorgen, ohne daß diese Sendungen in weiterer Entfernung aufgenommen werden können. Aber selbst das Stadtgebiet von Berlin ist selbstverständlich mit einem solchen Sender versorgbar, wenn nur eine günstige Aufstellung ausgesucht wird.

Das jetzige Elend des Rundfunks in technischer Beziehung ist die Knappheit an verfügbaren Wellenlängen.

Jetzt schon überschneiden sich die einzelnen Sender. Es ist eben in dem Band von 200 bis 600 und von 1000 bis 2000 Meter nur eine ganz beschränkte Anzahl von Sendern, die störungsfrei nebeneinander arbeiten, unterzubringen. (Die Angabe der Wellenlänge, die auch vor drei Jahren etwa von der Weltrundfunkbehörde abgeschafft worden ist, ist irreführend. Richtiger ist die Bezeichnung in Frequenz, die in Hertz ausgedrückt wird. Für den Abstand zwischen zwei Sendern werden neun Kilohertz verlangt. Je kleiner die Wellenlänge wird, um so größer wird die in einer bestimmten „Länge" enthaltene Frequenzzahl.) Auf dem Band von 1000 bis 2000 Meter sind nur sehr wenige nebeneinander möglich, auf dem Band von 200 bis 600 gibt es heute auch schon viel zuviel Sender. Jeder „Fernempfänger" weiß das aus eigener Erfahrung: Die einzelnen Stationen kommen durcheinander oder „pfeifen" sogar, das heißt, sie überschlagen sich. Außerdem haben in den letzten Jahren die Störungen durch Heilapparate, Motoren usw. usw. derart zugenommen, daß, vom Fernempfang ganz zu schweigen, für einen Großteil der Großstadtbevölkerung auch der Ortsempfang ein zweifelhaftes Vergnügen ist. Hier schafft die Ultrakurzwelle eine radikale Abhilfe: Störungen der einzelnen Sender untereinander sind wegen der begrenzten Reichweite vollkommen unmöglich. Außerdem aber — und das ist mit das wichtigste — sind diese Wellen gegen Störungen so gut wie unempfindlich. Jedenfalls ist die Intensität auch stärkster Störschwingungen weitaus geringer als auf den anderen Wellenbereichen.

In Berlin sind augenblicklich drei Ultrakurzwellensender zu Versuchszwecken in Betrieb. Wie dieser Tage Professor L e i t h ä u s e r vom Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung vor einer tausendköpfigen Hörerschaft ausführte, hat sich bei den Versuchen die absolute Brauchbarkeit erwiesen.

Die Wissenschaft hat sich eindeutig für die Einführung dieser Wellen entschieden

und es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie offiziell eingeführt werden. Schon jetzt bereitet die Industrie Vorsatzgeräte vor, die an jeden normalen Empfänger angeschlossen werden und einen störungsfreien Empfang dieser Ultrakurzwellensender gewährleisten. Es ist auch bereits geplant, in mehreren deutschen Städten Ultrakurzwellensender zu errichten.

Die Ultrakurzwellensender haben einen weiteren großen Vorteil, sie arbeiten mit weit geringeren Energien als die Rundfunksender und sind überhaupt in der Herstellung und im Unterhalt viel, viel billiger. Es ist demnach ohne weiteres möglich, in jeder Stadt solche Sender aufzustellen. Versorgt werden könnten sie in kleineren Städten durch die nächstgelegenen größeren Programmzentralen, die nur mit einem pupinisierten Kabel angeschlossen zu werden brauchen. Für die Landbewohner, die unter Störungen gar nicht oder sehr wenig zu leiden haben, sollte der Empfang eines Ultrakurzwellensenders unmöglich sein — aber solche Gebiete wird es nicht viele geben —, müßten von den jetzt bestehenden Sendern auf normalen Wellen ein oder zwei mit ausreichender Energie aufrechterhalten werden.

Anzunehmen ist aber, daß auch der Fernempfang sich radikal umstellen wird,

und zwar wird man fraglos in einigen Jahren nur noch auf Kurzwellen, die unter Aufbietung geringer Energien einen auch relativ störungsfreien Empfang weit entfernter Stationen gewährleisten, gekommen sein. Die jetzt zur Verwendung gelangenden Wellen von 150 Meter aufwärts werden immer mehr an praktischer Bedeutung verlieren.

An der Einführung des Ultrakurzwellen-Rundfunks in Deutschland ist nicht zu zweifeln. Bislang hat Deutschland die größten Verdienste auf diesem Gebiet sich erworben, hat Pionierarbeit geleistet, und es ist zu wünschen, daß durch größte Beschleunigung des Senderbaues und Ausnutzung der gewonnenen Erkenntnisse der Vorsprung gewahrt bleibt und uns nicht ein anderes unternehmungsfreudiges Land, Amerika etwa, in der praktischen Ausarbeitung der gemachten Erfahrungen zuvorkommt.

Damit kommt aber der Augenblick, wo das gesamte deutsche Rundfunkwesen einer gründlichen Umstellung unterzogen werden muß. Die Monopolstellung der Rundfunkgesellschaft, die in eine oftmals unerträgliche Geschmacksdiktatur ausartet, wird einer Revision unterzogen werden müssen. Auf dem Bande von 6,75 bis 7,05 Meter sind allein 300 Rundfunksender möglich, die vollkommen störungsfrei nebeneinander arbeiten.

Jede Stadt kann 300 Rundfunksender unterhalten, ohne daß einer den anderen stört,

ohne daß die Empfangsapparate irgendwie besonders kompliziert oder selektiv sein müßten! Das schafft ganz neue Möglichkeiten. Bislang mußte ein Sender für einen großen Bezirk genügen. Daß dieser eine Sender nicht den Wünschen aller Hörer gerecht werden konnte, ist ganz selbstverständlich. Daß dieser eine Sender, so wie in Deutschland heute die Programme gemacht werden, zu einem großen Teil der Sendezeit die Mehrzahl der Hörer abhielt, den Rundfunkapparat einzustellen, wegen der drahtlos betriebenen Schulmeisterei über Kaninchenzucht und Probleme der Astronomie, ist eine traurige Tatsache. Verlangt werden muß schon jetzt, daß von vornherein wenigstens zwei staatliche Ultrakurzwellensender in jeder Stadt vorgesehen werden, die mit demselben Geld wie bisher ein Programm zu bestreiten hätten, das alle Hörer befriedigt. Außerdem aber wären Möglichkeiten gegeben, in der Vergebung von Sendelizenzen weitherziger zu sein und den großen öffentlichen Körperschaften, Interessengemeinschaften usw. die Genehmigung zum Senden zu erteilen. Dann endlich wird der Rundfunk den Möglichkeiten nach ausgenutzt. Bislang drohte die Gefahr, daß ein lebendiges Instrument, die größte technische Errungenschaft der Menschheit, kümmerlich brach lag, wenigstens in Deutschland. Hoffentlich kümmern sich die maßgebenden Kreise und auch der Reichstag früh genug um dieses brennende Problem.

Noch einen weiteren Vorteil werden die Ultrakurzwellensender haben:

Es wird endlich der Weg für das Fernsehen freigemacht.

Die Schwierigkeiten des Fernsehens bestanden in der letzten Zeit hauptsächlich in der Begrenzung der den einzelnen Sendestationen zur Verfügung stehenden Bandbreite und in den Störungen, welche die Uebermittlung einwandfreier Bilder unmöglich machten. Die technische Seite des Problems ist so gut wie gelöst. Bei Einführung des Ultrakurzwellenfunks wird auch sofort die Frage der Indienstsetzung des Fernsehens akut werden. In letzter Zeit wurden außerdem noch die sogenannten Braunschen Röhren weiterentwickelt, mit deren Hilfe eine weitere wesentliche Verbesserung des Fernsehens sich wird erzielen lassen.

Ohne jede Frage steht der Rundfunk am Vorabend großer Umwälzungen.

Das Testament im Tonfilm

Der Tote, der selbst sein Testament verliest

London, 14. Mai.

Eine merkwürdige Erbschaftsaffäre beschäftigt die Richter, die Rechtsanwälte und die Oeffentlichkeit. Ein Prozeß, von dem man mit Bestimmtheit sagen kann, daß er noch nie dagewesen ist und erst einen Präzedenzfall für alle kommenden Streitigkeiten ähnlicher Art schaffen wird. Denn dieser Erbschaftsprozeß hängt diesmal eng mit der noch recht jungen Errungenschaft des sprechenden Films zusammen.

Der Vorfall selbst, der das Substrat des Prozesses bildet, dürfte noch in Erinnerung sein. Wie seinerzeit berichtet, hatte ein reicher Gutsbesitzer C. Russel, der ein wenig im Ruf eines Sonderlings stand, auf eigenartiger Weise Testament gemacht. Als er nach längerer Krankheit die Empfindung hatte, daß er nicht mehr lange leben werde, ließ er die Vertreter einer großen Londoner Filmgesellschaft zu sich kommen und vereinbarte mit ihnen, daß man in seinem Krankenzimmer einen Sprechfilm aufnehme. Dieser Film stellte ihn selbst auf seinem Krankenbett dar, während der Sprechtext sein Testament und verschiedene Mahnungen an einzelne Familienmitglieder enthielt. Seinem Anwalt gab er die Weisung, an seinem Todestage in mehreren Zeitungen ein Inserat einzuschalten, das in aller Kürze besagte, C. Russel werde bei seinem Begräbnis selber die Grabrede halten und verschiedene Mitteilungen an Verwandte und Freunde richten. Daß dieses Inserat, das zunächst wie ein deplacierter Scherz anmutete, seine Wirkung tun werde, war von vornherein klar, und die Halle, wo die Leiche aufgebahrt war, konnte kaum die vielen Neugierigen fassen, die alle recht ungeduldig waren, zu sehen und zu hören, wie ein Toter seine Grabrede halten werde.

Es kam noch überraschender und interessanter, als die Anwesenden es erwartet hatten. In der Halle wurde Halbdunkel gemacht und dann erschien bald auf einer ausgespannten Leinwand das Bild des Verstorbenen. Er saß in seinem Bett, hatte die Schlafmütze auf dem Kopf und begann seine Rede folgendermaßen: „Da ich nunmehr tot bin, habe ich die während meines Lebens vergebens erwartete Gelegenheit, einmal ganz aufrichtig, offen und ohne jegliche Rücksicht mit meinen Mitmenschen sprechen zu können."

Nun kamen einige salbungsvoll gehaltene Mahnungen an die Anwesenden; dann wandte sich C. Russel an einzelne Personen, zunächst an seinen Neffen, einen flotten Lebemann, der sich bis nun der Hoffnung hingegeben hatte, Universalerbe des alten Herrn zu werden. Diese Hoffnung wurde sofort zerstört, denn Russel teilte nun eigenmündig seinem Neffen mit, daß er nicht daran denke, „einen so liederlichen und leichtsinnigen Menschen, der stets ein Taugenichts war, zu seinem Erben zu machen." Ueberflüssig zu betonen, daß der also Apostrophierte sofort die Aufbahrungshalle verließ. Nicht anderes erging es der Adoptivtochter Russels, die seinerzeit gegen seinen Willen geheiratet hatte und deshalb aus der Erbschaft ausgeschlossen wurde. Auch sie mußte eine scharfe Kritik anhören. Dann kamen andere Personen, darunter zwei Freunde Russels, denen er eigennützige Interessen und Habsucht vorwarf, und ein Rechtsanwalt, den er allerlei unsauberer Manipulationen beschuldigte, an die Reihe. Zum Schluß las Russel selber sein Testament vor.

Die Rede, die der Tote am Tage seines Begräbnisses hielt, hat nun mehrere Prozesse zur Folge. Neffe und Adoptivtochter fechten die Gültigkeit des gesprochenen Testaments an, während der Rechtsanwalt sich wegen der Verunglimpfung seiner beruflichen Ehre an den Erben schadlos halten will. Das gesprochene Testament C. Russels bestimmte fast sein ganzes Vermögen zu wohltätigen Zwecken. Als Erben sind ein philanthropisches Institut und eine Blindenanstalt eingesetzt.

Blicke in die Welt

„Graf Zeppelins" Besuch in Berlin

Berlin, 14. Mai.

Gestern früh, punkt 7 Uhr, landete das Luftschiff „Graf Zeppelin" im Luftschiffhafen Staaken und machte nach einer Manöverzeit von zehn Minuten am Ankermast fest. Um 14 Uhr stieg das Luftschiff zu einer größeren Rundfahrt auf. Um 18.10 Uhr wurde „Graf Zeppelin" von Südosten, über Neukölln kommend, vom Tempelhofer Feld aus gesichtet.

Das Luftschiff erschien bald darauf über dem Flughafen, zog noch eine weite Schleife um das Rollfeld und landete dann unter dem Jubel der vieltausendköpfigen Menge um 18.30 Uhr. Eine Landemannschaft von 200 Schupobeamten sorgte für die glatte Durchführung der Landung. Im Augenblick der Landung spielte die Musikkapelle das Deutschlandlied, das begeistert mitgesungen wurde. Es ist das erste Mal, daß der „Graf Zeppelin" auf dem in der Reichshauptstadt liegenden Flughafen Tempelhofer Feld niedergeht. Unter den aussteigenden Fahrgästen bemerkte man den neuen Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm und seine Frau. Luftschiffführer Lehmann sprach durch das Mikrophon zu den ungeheuren Menschenmassen und gab in kurzen Zügen ein Bild vom Zweck dieser Fahrt. Für den künftigen Südamerikaflug nach Pernambuco sind besondere Start- und Landevorrichtungen erforderlich, die man jetzt in Staaken mit gutem Erfolge ausprobiert hat. Gegen 7½ Uhr wurden die Haltetaue gelöst, und im Glanze der sinkenden Sonne und unter den Klängen des Deutschlandliedes stieg der riesige silberne Schiffsleib majestätisch in die Höhe. Nach wenigen Minuten war das Schiff den Blicken der begeisterten Zuschauer, die ihm mit Tüchern und Hüten zuwinkten, entschwunden.

Die Vernehmung Reins in Genua

Berlin, 14. Mai.

Gestern nachmittag sind die nach Genua entsandten beiden Berliner Kriminalkommissare wieder hier eingetroffen. Sie erstatteten dem Chef der Kriminalpolizei sofort Bericht über die Maßnahmen und Verhöre in Genua. Die Geschwister Reins befinden sich im Gefängnis Maraffi, wo sie in isolierten Zellen untergebracht sind. Eine Gegenüberstellung der Schwestern mit dem Bruder hat noch nicht stattgefunden. Das soll erst in Berlin geschehen. Entgegen hier verbreiteten Meldungen ist Ernst Reins nach dem Geständnis des Mordes durchaus nicht zusammengebrochen. Den Plan, den Geldbriefträger zu ermorden, will er erst eine Woche vor Ausführung der Tat gefaßt haben. Die Vernehmung der Schwestern stieß auf hartnäckigen Widerstand. Beide geben dreiste Antworten, ohne auf die Sache einzugehen. Die ältere behauptet, daß das bei ihr gefundene Geld von einem Freunde stamme. Ihr Liebhaber hätte ihr schon größere Summen als diese zur Verfügung gestellt. Die jüngere bewies eine ungewöhnliche Herzensroheit. Ueber den Tod des Geldbriefträgers äußerte sie, daß es „keine Rolle spiele, ob der Mann lebe oder nicht." Beide Mädchen bestreiten, von dem Mord überhaupt irgend etwas zu wissen. Den Plan, nach Italien zu fahren, hätten sie schon lange vorher gehabt.

Mutter vergiftet ihre vier Kinder

Troppau, 14. Mai.

Im Rothwasser in Mähren hat sich eine furchtbare Familientragödie ereignet. Eine Tischlersfrau, deren Mann nach Freiwaldau gefahren war, schickte den im Hause anwesenden Gehilfen fort. Als er die Wohnung verlassen hatte, hörte er furchtbare Schreie. Er lief zurück und stellte zu seinem Entsetzen fest, daß die Tischlersfrau ihre vier Kinder mit Lisol vergiftet hatte. Obwohl ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, starb ein Kind, während die anderen in das Freiwaldauer Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Frau hat die Tat in geistiger Umnachtung begangen. Sie wurde in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Das Erbe der Frau von Schönebeck-Weber

Berlin, 14. Mai.

Der seltene Fall, daß die Gerichte sich mit der Aufwertung einer vor Jahrzehnten gestellten Kaution zu beschäftigen haben, ist jetzt durch den Freitod der Frau v. Schönebeck-Weber eingetreten, die bekanntlich vor einigen Wochen in Italien ihrem Leben ein Ende gemacht hat. Wie erinnerlich, war Frau Schönebeck der Beihilfe der Ermordung ihres Mannes angeklagt, aber wegen Geisteskrankheit außer Verfolgung gesetzt und im Jahre 1911 gegen eine Kaution von 50 000 Mark aus der Haft entlassen worden. Gegen Frau von Schönebeck ist bekanntlich das Verfahren niemals abgeschlossen worden, es ruhte vielmehr bis zu ihrem jetzt erfolgten Tode. Die Kaution in Höhe von 50 000 Mark muß nun an die Erben der Verstorbenen, an ihren Sohn und ihre verheiratete Tochter, die beide in Deutschland leben und die aus der Ehe mit dem Major v. Schönebeck stammen, ausgezahlt werden. Allerdings, und hier dürften sich Schwierigkeiten ergeben, sind die 50 000 Goldmark, die bei der Kasse des Fiskus lagen, durch die Inflation entwertet worden. Die Erben sollen, wie wir erfahren, vom Fiskus eine zehnprozentige Aufwertung des Kapitals nebst den Zinsen erhalten, die von dem Jahre 1909 bis 1919 in voller Höhe zur Anrechnung kommen, während von 1924 bis jetzt nur das aufgewertete Kapital verzinst werden wird.

Vergiftetes Butterbrot für den Bräutigam

Hamburg, 14. Mai.

In Bergedorf wurde die 35jährige Hausangestellte Marie Schümann unter der Beschuldigung des Mordversuches an ihrem Bräutigam festgenommen. Das Mädchen war mit dem 29jährigen Maler Wilhelm Kampmann verlobt und wohnte mit ihm zusammen in Untermiete. Am Montag war Kampmann mit seinem Freunde zum Angeln gegangen. Seine Braut hatte ihm ein mit Wurst belegtes Butterbrot als Frühstück gegeben. Nach dem Genuß des Brotes erkrankte K. unter Vergiftungserscheinungen und wurde dem Krankenhaus zugeführt. Dort stellte sich heraus, daß die Wurst vergiftet war. Sie enthielt Giftweizen, wie er zur Vertilgung von Mäusen verwandt wird. Die sofort angestellten Ermittlungen führten zur Festnahme der Braut, die erklärte, von der Polizei die Erlaubnis zur Tat erhalten zu haben. Ob es sich nach dieser Erklärung um den Mordversuch einer voll verantwortlichen Person handelt, kann bezweifelt werden. Auf jeden Fall wird aber das Motiv der Tat in Eifersucht zu suchen sein, zumal es aus diesem Grunde bereits wiederholt zwischen den Brautleuten zu Streitigkeiten gekommen war. Kampmann befindet sich außer Lebensgefahr.

Kinobrand in Japan

Bisher 17 Tote, über 50 Verletzte

Tokio, 14. Mai.

In Schiemaki (Halbinsel Hokkaido) geriet bei der Vorführung eines Films ein aus Holz gebautes Kino in Brand. Aus den Trümmern sind bisher 17 Leichen geborgen worden. Man rechnet damit, daß unter den Trümmern noch Leichen liegen. Ueber 50 Personen wurden verletzt. Das Feuer verbreitete sich und zerstörte noch 16 Häuser.

Die Unterschlagungen bei der Landesaufnahme

Berlin, 14. Mai.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, konnten die großen Unregelmäßigkeiten, die bei der Landesaufnahme vorgekommen sind, nur durch eine ganz scharfe Prüfung aufgedeckt werden. Vor einigen Wochen sind dem Rechnungshof des Deutschen Reiches Kassenbelege der Landesaufnahme verdächtig vorgekommen, weil die endgültige Abrechnung dazu fehlte. Ein Beamter des Rechnungshofes machte sich hierüber einige Notizen und ließ den Zettel mit den Belegen auf seinem Tische liegen. Am nächsten Tage war dieser Notizzettel mit den Belegen verschwunden. Bei einer Nachprüfung wurde nun festgestellt, daß aus den Jahren 1928/30 die Belege überhaupt fehlen, also nur in die Hände der ungetreuen Beamten gekommen sein konnten. Der Reichsinnenminister beauftragte darauf einen Beamten seines Ressorts, der das betrügerische Gebaren der betreffenden Beamten aufdeckte. Hierfür ein Beispiel. Irgend eine öffentliche Körperschaft hatte Arbeiten ausführen lassen und diese vorschriftsmäßig nach den Belegen bezahlt. In der Landesaufnahme wurden diese Belege zurückbehalten, weil die Körperschaft sie irrtümlicherweise nicht angefordert hatte. Mit diesen Belegen konstruierten sich die Beamten einen Reichsauftrag und zahlten sich das Geld für diesen fingierten Auftrag selbst aus. Die fünf verhafteten Beamten sind alle schon lange im Dienst und waren früher Zahlmeister beim Militär. Wirtschaftsnot kann sie zu diesen Unredlichkeiten nicht veranlaßt haben. Die Angelegenheit wird nunmehr von der Staatsanwaltschaft weiter verfolgt.

Polnische Ausschreitungen

Lauenburg (Pommern), 14. Mai.

Auf der Fahrt von Lauenburg durch den Korridor nach Danzig begegnete der Kraftwagen eines Arztes aus Lauenburg auf der Straße bei Gdingen einem von etwa 300 Polen veranstalteten Demonstrationszug. Als die Polen an dem Kraftwagen das deutsche Kennzeichen sahen, stürzten sich einige Polen auf den Wagen, rissen das mit dem deutschen Adler versehene Schild des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs ab und zertrümmerten eine Scheibe. Die Insassen erlitten Verletzungen durch Glassplitter. Die Polizei, die den Zug begleitete, konnte den Ueberfall nicht verhindern.

Ein Millionär ermordet aufgefunden

Haag, 14. Mai.

Der Direktor der Niederländisch-Indischen Zuckerunion, der bekannte Millionär und Zuckermagnat Eschauzier, der am Samstag der vergangenen Woche als vermißt gemeldet wurde, ist in einem Lagerhaus in einer Kiste ermordet aufgefunden worden. Er war mit Chloroform betäubt worden. Die beiden Täter sind bereits von der Polizei ermittelt und festgenommen worden. Sie haben die Mordtat eingestanden. Es handelt sich nach ihren Angaben um einen Erpressungsversuch.

 # Rekordflieger Hawks in Hamburg eingetroffen. Der amerikanische Rekordflieger Frank Hawks ist am Mittwoch nachmittag, von Berlin kommend, im Hamburger Flughafen gelandet. Er legte die 225 Kilometer lange Strecke in 54 Minuten zurück. Von Hamburg aus wird Hawks am Himmelfahrtstag seinen Europaflug nach Stockholm fortsetzen.

 # Oesterreichisches Postflugzeug in Lothringen notgelandet. Ein österreichisches Postflugzeug der Linie Wien — Saarbrücken mußte Dienstag wegen Brennstoffmangels auf dem Militärflugplatz bei Diedenhofen niedergehen. Da der Führer eine verbotene Zone überflogen hatte, wurde er in Haft genommen und nach Metz übergeführt.

 # Große Ueberschwemmung in der Dobrudscha. Ueber der Dobrudscha ging ein verheerender Wolkenbruch nieder, der das Land weithin überschwemmte. Mehrere Dörfer stehen unter Wasser. Viel Vieh ist ertrunken. Auch einige Menschenopfer sind zu beklagen.

 # Zwei belgische Offiziere in einem Flugzeug verbrannt. Bei Courtrai bei Brüssel geriet ein Militärflugzeug 200 Meter über dem Erdboden in Brand. Die beiden Offiziere, die sich in dem Flugzeug befanden, verbrannten.

Mit Weber's trinkt die ganze Welt: Besseren Kaffee für weniger Geld!

BAD OEYNHAUSEN
DIE STADT OHNE STUFEN. GRÖSSTER THERMALSPRUDEL DER WELT
D-ZUGSTATION. BERLIN-KÖLN, DRESDEN-AMSTERDAM. AUSKUNFT DURCH DIE BADEVERWALTUNG
HERZ-NERVEN-GELENKLEIDEN LÄHMUNGEN RHEUMA, ISCHIAS FRAUENLEIDEN
PAUSCHAL-KUREN FÜR DEN BEDÜRFTIGEN MITTELSTAND

Der deutsche Autokönig

Zum 60. Geburtstag des Geh. Kommerzienrats Dr. ing. h. c. Wilhelm von Opel

Die deutsche Automobilindustrie feiert am 15. Mai den 60. Geburtstag von Geheimrat Dr. Wilhelm v. Opel. Dieser Tag gibt Veranlassung, sich mit einem Mann zu befassen, der nie den Glauben an die Führerschaft und die Weltgeschichte der deutschen Automobilindustrie, selbst in den schwierigsten Krisenzeiten, verloren hat, der sein Werk, sein Lebenswerk, die Adam Opel A.-G., und mit ihr die gesamte deutsche Automobilindustrie zu neuem, größerem Glanze emporgetragen hat.

Nach Besuch der Technischen Hochschule in Darmstadt trat er nach Schaffung einer festen theoretischen Grundlage in das praktische Leben. Er erwarb sich in der väterlichen Fabrik weitestgehende Erfahrungen. Kurz vor dem Tode seines Vaters, Adam Opel, im Jahre 1895, war er aus Amerika zurückgekommen, wo er in den verschiedensten Werken als Arbeiter, so zuletzt in der Nähmaschinenfabrik von Singer, seine Fachkenntnisse bedeutend vervollkommnen konnte. Vierundzwanzigjährig übernahm er dann — im Jahre 1895 — mit seiner Mutter Sophie und seinem Bruder Karl die Verantwortung für die Leitung der 1862 gegründeten Opel Fahrrad- und Automobil-Werke, die streng im Sinne des allzufrüh Verstorbenen verwaltet und weiter ausgebaut wurden.



Der Jubilar

In dem Erbe seines Vaters hatte der junge Fabrikherr gewiß ein Fundament, einen Fels, auf dem er aufbauen konnte; nach dem Tode seiner Mutter in seinen Brüdern und Mitarbeitern Karl, Heinrich, Fritz und Ludwig starke Stützen. Nur so vorbereitet war es möglich, der harten Brandung der Wirtschaftsstürme in den nun folgenden Kriegs- und Nachkriegsjahren zu begegnen. Nach dem Tode seiner Brüder Karl, Heinrich und Ludwig kämpfte er Hand in Hand mit seinem Bruder Fritz mit zäher Energie und großem Pflichtbewußtsein, nicht für sich und ihn an der Weiterentwicklung des nunmehr zu einem Weltunternehmen gewordenen Vermächtnis seines Vaters, sondern im Interesse der deutschen Allgemeinheit und deutscher Weltgeltung.

Sein Weitblick erkannte, wie der eherne Ring, der während der schweren Kriegsjahre sein deutsches Vaterland umschlossen hielt, mit aller Macht gesprengt werden mußte. Zusammen mit anderen deutschen Wirtschaftsführern ging er nach Amerika, um die Wandlungen zu erforschen, die sich in der Zwischenzeit in der neuen Welt vollzogen hatten. Im Juni telegraphierte er nach einer Zusammenkunft mit Henry Ford an sein Werk in Rüsselsheim: „Unserer Industrie gehört die Zukunft, deshalb mit Volldampf voraus." Eine neue Aera wirtschaftlicher Entwicklung setzte ein. Tausende und Abertausende von arbeitgewohnten Händen gingen nun an die Umstellung und den Weiterausbau der Werksanlagen. Neue Gebäude entstanden. Gewaltige Maschinenanlagen hielten ihren Einzug. Tag und Nacht rauchten die Schornsteine und drehte sich das gewaltige Räderwerk. Im Frühjahr 1928 zählte die Belegschaft 13 000 Arbeiter und Beamte. Die Rationalisierung ging mit Riesenschritten vorwärts. Die Fließarbeit wurde in diesem Werk als einem der ersten in Deutschland eingeführt. Höchstes Gebot war „Qualität voran", billigster Preis bei größtem Gegenwert. 150 000 Kraftwagen trugen Ende 1929 den Ruf der Opelwerke weit über die deutschen Grenzen.

Diese stürmische Aufwärtsentwicklung genügte dem rastlosen Wirtschaftsführer nicht. Die Marke, die den Namen seines Vaters trug, sollte hinaus über alle Namen seines Vaters trug, sollte hinaus über alle Wirtschaftsformel auf: „Export tut not." So kam die Verbindung mit dem größten Automobilkonzern der Welt, der General Motors Corporation, zustande. Anerkennend mußte 1929 Alfred P. Sloan, Präsident der General Motors Corporation, bei seinem ersten Besuch in Rüsselsheim zugeben, daß die Werke in ihrer Größe und der Neuzeitlichkeit ihrer Einrichtungen jedem Vergleich mit den amerikanischen Automobilfabriken standhalten.

Abermals bekam das Werk neue Impulse, einen noch stärkeren Auftrieb. Heute blickt der jugendfrische Sechzigjährige auf ein Riesunternehmen, das sich auf demselben Gelände ausbreitet, wie das Werk, das sein Vater hinterließ: 700 000 Geviertmeter, entsprechend 280 Morgen bebautes Fabrikgelände bieten 300 000 Geviertmeter nutzbare Arbeitsfläche. Bei einer Schicht und voller Ausnutzung der Anlagen können 500 Kraftwagen und 3000 Fahrräder pro Tag gefertigt werden. Es liegt gänzlich außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, auch nur teilweise aufzuzählen, was an Baulichkeiten, Maschinen, Einrichtungen und Anlagen, Materialien usw. im einzelnen in diesem Werk konzentriert ist.

Geheimrat v. Opel ist ein Mann seltener persönlicher Qualitäten. Seine große Welt- und Menschenkenntnis ist gepaart mit einer ererbten Originalität, mit einer Beweglichkeit, wie man sie nur selten findet. Körperlich und geistig von Jugendfrische, steht das schneige Weiß seiner Haare in krassestem Widerspruch zu seinen lebensfrohen, so oft schalkhaft aufleuchtenden klugen Augen.

Seine Züge strahlen noch heute, wenn er über seine Jugenderinnerungen im Fahrradsport spricht. Allein in den Jahren 1889 bis 1892 verhalf er durch 70 Preise, darunter zwei Meisterschaften, den Opelschen Farben zum Siege. Spätere Jahre sahen ihn in namhaften Automobilrennen, so gewann er den klassischen Wettbewerb, die Prinz-Heinrich-Fahrt, als überlegener Sieger im Jahre 1909. Ein phänomenales Gedächtnis, selbst für die kleinsten Kleinigkeiten, zeichnet ihn aus. Interessiert an dem persönlichen Wohlergehen seiner Angestellten hat er für jeden ein freundliches Wort. Seine natürliche Art, sich zu geben, löst bei seinen Untergebenen wärmste Sympathien für ihn aus und läßt die sonst große Distanz, die Persönlichkeiten, wie er, Wirtschaftsführer internationaler Bedeutung, ausströmen, nicht aufkommen. Geheimrat v. Opel weiß sehr wohl, daß zu einem so riesigen Unternehmen jeder so wichtig wie er selbst ist, und daß ein Erfolg nur durch den gesunden Aufbau der Gesamtorganisation, d. h. also unter Mitarbeit eines jeden Einzelnen, gewährleistet wird. So verstand er stets, sich nicht nur hervorragende Männer heranzuziehen, sondern auch seinen Mitarbeiterstamm zu erhalten. Dies geht schon daraus hervor, daß heute 260 Arbeiter und Angestellte 25 Jahre in den Opelwerken beschäftigt sind, und andere 23 bereits vor 50 Jahren, noch zu Lebzeiten des Adam Opel, Schulter an Schulter durch Dick und Dünn mit der Firma gingen. Er hat nie sein Unternehmen von sich oder einer anderen Person allein abhängig gemacht. Teilweise diktiert ihm dies seine Bescheidenheit, teilweise seine vorbildliche Geschäftspolitik, die stets auf lange Sicht, nicht nur auf den morgigen Tag, eingestellt war. So verdankt heute das Unternehmen Geheimrat v. Opel eine alte, bewährte Händlerorganisation, der er auf der bedeutungsvollen Tagung im November 1930 zurief: „Haben Sie Vertrauen zu uns, wir setzen Vertrauen in Sie — der Erfolg ist gemeinsam." Und das beste Geburtstagsgeschenk, was ihm in seinem arbeitsreichen Leben gegeben werden kann, ist die Zusicherung der gesamten Opel-Organisation, die Verkaufserfolge noch weiter zu steigern, getreu seinem Wahlspruch: „Volldampf voraus."

Wissen Sie schon?

daß die beiden größten Flüsse Afrikas, der Nil und der Congo, heute von einer Automobilstraße begleitet sind, über die regelmäßig Postautos fahren?

daß das Verhältnis der gewonnenen Diamanten zum mitgeförderten Nebengestein zwischen 1:400 000 bis 1:700 000 schwankt?

daß vor 35 Jahren der Durchschnittsabstand der Automobile vom Boden 50 Zentimeter, heute dagegen 30 Zentimeter beträgt?

daß es richtige Fischbadeanstalten gibt, und zwar in Fischzuchtanstalten, wo man die jungen Fische in dünner Essigsäure badet, um wachsende Pilze zu töten?

daß das Fell der im Süden lebenden Waschbären zu Mänteln, und der im Norden lebenden dagegen zu Kragen und Stulpen verarbeitet wird?

daß frisch geschnittenes Mahagoniholz nicht tiefrot, sondern hellrot bis fleischfarben ist?

daß zur Zeit in Mexiko große Maulbeerplantagen gepflanzt werden, um Seidenraupen zu züchten?

daß eine Wachtel durchschnittlich mit einer Stundengeschwindigkeit von 60 Kilometer fliegt und eine Höchstgeschwindigkeit von 80 Kilometer erreichen kann?

daß der Stamm einer Bananenpalme aus fest gewickelten Blättern besteht?

Dr. K. S.

Dick

Adele Sandrock frühstückt mit einem Kollegen am Kurfürstendamm. Sie entdeckt stirnrunzelnd, wie sie von einer ganz unglaublich dicken Dame, die sich an einem andern Tisch niedergelassen hat, fixiert wird. Sie macht den Kollegen darauf aufmerksam. „Ah", sagt dieser, „das ist sicher eine Dame aus der Provinz, die Sie verehrt." — „Wieso aus der Provinz? Sie ist selbst eine Provinz", erwidert die Sandrock.

10000 Artilleristen in Kassel



In Kassel fand der Waffentag der ehemaligen deutschen Feldartilleristen statt. Unser Bild zeigt die Generalität beim Abschreiten der Front der 10 000 ehemaligen Artilleristen, an der Spitze General von Gallwitz und Prinz Eitel.

Heimkehr / Skizze von Daniel Poiré

Schritte näherten sich der Tür. Die Frau stand auf. Die Schritte wurden unsicher, zögerten, ein kurzes Klopfen, die Tür öffnete sich.

„Endlich!"

„Endlich!" atmete die Frau tief, „endlich."

Der Mann setzte seinen kleinen Koffer neben der Tür nieder, hängte seinen Hut an die Wand und sah sich langsam im Zimmer um. „Nichts ist verändert", nickte er.

„Nichts."

„Dein Bild steht noch dort, die gelbe Vase, sogar dein Nähzeug liegt wie damals auf dem Tisch."

„Warum nicht, Paul?"

„Du hast recht. Warum eigentlich nicht?" Seine Stirn war von einer krankhaften Blässe. „Es ist schön", sagte er schwer, „es ist schön, daß alles noch so ist wie früher. Lange Zeit war ich fort."

„Drei Jahre."

„Drei Jahre? Mußte es eigentlich sein, Frau?"

„Der Arzt hatte es angeordnet. Du warst sehr krank. Deine Nerven brachen völlig zusammen. Es blieb nur eine Möglichkeit, das Sanatorium. Es war sehr schwer für mich, Paul."

„Aber jetzt bin ich wieder gesund."

„Ja. Jetzt bist du wieder gesund. Man hat es mir geschrieben. Ich wußte, daß du heute kommst."

Er zog einen Stuhl zu sich und ließ sich schwerfällig darauf niedersinken. Ich habe Durst."

Sie fuhr ihm müde über den Kopf und sagte: „Ich werde uns einen Tee kochen." Die Tür fiel hinter ihr zu.

Er war allein. —

Lange starrte er vor sich hin. Immer auf dasselbe Muster der bunten Decke.

Allmählich wurde sein Ausdruck gespannter. Stimmen klangen von draußen.

„Er ist da?"

„Ja. Vor einigen Minuten ist er gekommen."

Es waren ihm fremde Stimmen. Anscheinend sprach das Mädchen, das ihm vorhin geöffnet hatte, mit einer Nachbarin.

„Wie sieht er aus?"

„Ich hatte Angst, als er zur Tür herein trat. Seine Augen blickten so unheimlich, so fremd. Man sieht es ihm an. Ich mache meine acht Tage, und dann gehe ich. Kein Mensch kann mir zumuten, mit einem Verrückten unter einem Dach zu leben."

„Warum hat man ihn entlassen?"

„Das Irrenhaus schrieb, er wäre ungefährlich. Eine Besserung sei nicht zu erwarten. Mir tut nur unsere Frau leid."

„Die arme Frau!" — Die Stimmen wurden spitzer.

„Wenn Sie wüßten, was sie damals durchgemacht hat, bevor sie sich entschloß, ihn in eine Anstalt überführen zu lassen! Sie war vollkommen heruntergekommen. Jetzt hat sie sich etwas erholt. Aber wenn er wieder in der Wohnung ist, fängt die alte Geschichte von neuem an."

„Und ihre Verlobung mit dem Rechtsanwalt?"

„Vor zwei Tagen hat sie ihm abgeschrieben. Sie hatte geglaubt, daß ihr Mann nie wieder aus der Anstalt kommen würde. Jetzt gehöre sie zu ihm; es sei ihre Pflicht, ihn zu pflegen. Sie hat in den letzten Tagen sehr viel geweint. Sie liebte ihn doch so sehr." —

Als die Frau das Zimmer betrat, war es leer, der kleine Koffer neben der Tür verschwunden.

Nur der graue Hut hing einsam an der Wand.

Heitere Ecke

Alte Dame (zum Motorradfahrer, der gerade einen bösen Zusammenstoß hatte): „Sicher haben Sie erst jetzt zu fahren angefangen."

Motorradfahrer: „Im Gegenteil, ich habe gerade jetzt damit aufgehört."

*

Der stolze Vater: „Jedesmal, wenn Baby mich anschaut, dann lächelt es."

Die Mutter: „Es ist vielleicht nicht sehr höflich, aber es zeigt doch, daß Baby schon Sinn für Humor hat."

*

Sie: „Wenn wir erst verheiratet sind, will ich all deinen Kummer und deine Sorgen teilen."

Er: „Aber ich habe keine."

Sie: „Ich sagte, wenn wir erst verheiratet sind."

*

Dame (zum Mädchen vom Lande): „Im nächsten Monat gebe ich einen Hausball. Da müssen Sie fleißig mithelfen."

Mädchen: „Soll ich rasch Tanzstunden nehmen?"

Deutsches Heldenmal in Warschau



In Warschau wurde auf dem deutschen Militärfriedhof ein Ehrenmal für die deutschen Soldaten, die in den Kämpfen des Weltkrieges gegen die Russen gefallen sind, errichtet. Der deutsche Gesandte v. Moltke hielt eine Ansprache in Erinnerung an das Heldentum der Toten. Unter den Anwesenden befand sich auch der österreichische Gesandte. Unser Bild zeigt das Ehrenmal in Warschau.

Zwischen 2 Zigaretten
3 Wybert -Tabletten

Haushaltsgebot !
Sanella auf's Brot !
Sanella MARGARINE
½ Pfd 35 Pf
DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE
SN 24-123

Eine doppelte Enttäuschung

Bochums Städtemannschaften verlieren in Oberhausen und Herne

Bochum – Oberhausen 2:6

Die in Oberhausen spielende Bochumer Stadtmannschaft enttäuschte auf der ganzen Linie und mußte eine verdiente Niederlage hinnehmen. Die Bochumer konnten während des ganzen Spieles keinen Zusammenhang finden, zudem fehlte der Siegeswille. Die Bochumer spielten typischen Sommerfußball. Das Abspiel war zu langsam und ungenau, so daß immer der Gegner den Ball erhielt. Entscheidend für die Niederlage war das vollkommene Versagen der Läuferreihe, die durchweg auf Abwehr spielte, ohne brauchbare Aufbauarbeit zu leisten. Erst zum Schluß, als Mohr mit Schrick tauschte, wurde es etwas besser, doch war die Niederlage bereits unabwendbar. Mohr als Sturmführer fand nicht den nötigen Zusammenhang mit den Nebenleuten. Anstatt die Flügel zu bedienen, versuchte er immer wieder mit weiten Vorlagen innen durchzukommen. Auch die Verteidigung zeigte oft große Schwächen. Schleich im Tor zeigte sich als Meister in der Abwehr von flachen Schüssen, war aber gegen die hohen Torschüsse des Gästesturms ziemlich machtlos. Die Mannschaft des Gastgebers war den Gästen in Bezug auf Zusammenspiel und Ballbehandlung um eine Klasse besser. Sie waren schneller und eifriger. Der Sturm schoß aus allen Lagen. Die Läuferreihe leistete gute Arbeit, die ihr durch das schwache Stürmerspiel der Bochumer sehr erleichtert wurde. Das Schlußdreieck war sehr schlagsicher.

Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Tönjens (Mülheim) in der gemeldeten Aufstellung, lediglich der linke Läuferposten war durch Kaminski (S. T. V. Werne) besetzt. Der Anstoß Oberhausens wurde sofort gut vorgebracht und Schleich mußte gleich eingreifen. Nach verteiltem Spiel konnte Mohr in der elften Minute

für Bochum das Führungstor erzielen.

Jetzt übernahm Oberhausen das Kommando und machte Bochums Hintermannschaft viel zu tun, die aber vorerst alle Angriffe des Gastgebers unterbinden konnte. In der 25. Minute schoß der Halblinke Oberhausens blaziert zum Ausgleich ein und wenige Minuten später hieß das Ergebnis bereits 2:1 für Oberhausen. Die Gastgeber diktierten weiterhin den Spielverlauf. Bochum hatte eine schöne Gelegenheit, aufzuholen, als Bida wenige Meter vor dem Tor dem Hüter den Ball in die Arme schoß. Kurz vor der Pause konnte Oberhausen das Ergebnis auf 3:1 stellen. Nach dem Wechsel waren die Oberhausener weiterhin überlegen. In gleichmäßigen Abständen erhöhten die Gastgeber das Ergebnis auf 6:1. Als dann Mohr als Mittelläufer spielte kamen die Bochumer wieder etwas auf und Mertes konnte als Mittelstürmer den zweiten Erfolg für Bochum erzielen. Die letzten Minuten gehörten wiederum den Oberhausenern.

Herne–Bochum 2:1

Auf dem für derartige Spiele nicht besonders geeigneten Platz der Herner „Germania" standen sich die Stadtvertretungen von Herne und Bochum gegenüber. Die Bochumer traten in der gemeldeten Aufstellung an, während die Herner durch den Ausfall von Hardt, für den Willenberg (Westf.) spielt, einige Umstellungen vornehmen mußten. Das Spiel stand sportlich auf ganz beachtlicher Höhe. Es zeichnete sich durch flottes Tempo aus. Wie wir es vorausgesagt hatten, fand sich die Herner Elf, da nur aus zwei Vereinen bestehend, besser zurecht, als die Gästeelf, die eine stets die Ruhe behaltende Verteidigung hatte. Auch das Bochumer Hintertrio arbeitete einwandfrei, leistete sich aber durch Uebereifer einige Kisten, die nur mit viel Glück kein Tor brachten. Gut waren auf beiden Seiten die Mittelläufer. Hernes Mittelläufer schied in der Halbzeit wegen einer selbst verschuldeten Verletzung aus. Sein Nachfolger machte zuviel von seinen Armen Gebrauch. Bochums Mittelläufer Kölling hatte seine beste Zeit in der ersten halben Stunde. Eine viertel Stunde nach Halbzeit wechselte er mit dem Mittelstürmer Jähn, was für die Mannschaft nur von Vorteil war. Hernes Sturm spielte frisch und ungezwungen. Er schoß vor allem auch aufs Tor. Bochums Sturm kapitulierte zu viel vor der stabilen Verteidigung des Gegners. Jähn bewährte sich als Mittelläufer gut. Eichhorst arbeitete zuviel mit der Mitte zusammen, sodaß Schüller des öfteren vergebens in Stellung gelaufen war. Mäßig war der Schiedsrichter, der glaubte, nur ein Gesellschaftsspiel zu leiten.

Vom Anstoß waren die „Blauweißen" gleich in Front. Ein plötzlicher Vorstoß der Herner linken Seite endete mit einer Flanke, die Bochums linker Verteidiger beinahe zum Selbsttor verwandelt hätte. Der Angriff vom Abstoß aus endete mit einer totsicheren Chance. Bochums Mittelstürmer lief aber an den herausgelaufenen Torwart vorbei im Aus. Eine Kopfballszene vor dem Herner Tor endete mit der ersten Bochumer Ecke. Danach machte Herne sich frei, und es entspann sich ein interessantes Feldspiel. Bei einer Flanke von Bochums Linksaußen zögerte der Innensturm zu lange mit dem Schuß. In der Folgezeit hielt Friedrichs einige Sachen glänzend durch Herauslaufen oder Faustn. In der 27. Minute aber hatte Friedrichs das Pech, daneben zu faustn. Beinahe hatte es Tor gegeben. Erst Kersten machte diesem Geplänkel durch einen befreienden Schuß ein Ende. Nach hin und her wogendem Kampfe wurden die Seiten gewechselt. 12 Minuten nach der Pause erzwang der Gastgeber die achte Ecke. Nach kurzem hin und her gab der Mittelläufer den Ball zum linken Läufer, der durch hohen Schuß das Führungstor schoß. Aber noch fast in derselben Minute fiel der Ausgleich, wenn auch etwas irregulär. Einen außer Tor geschossenen Ball ließ der Hüter fallen. Bochums Linksaußen war zur Stelle. Er kam mit dem Torwart zu Fall. Der Ball fiel zur Erde, Kasper war zur Stelle und schoß ein. Allgemein glaubte man an einen unentschiedenen Ausgang des Treffens. Fünf Minuten vor Schluß gelang es dem Halbrechten der Herner das Siegtor zu erzielen. Alle Anstrengungen der Gäste, den Gleichstand wieder herzustellen, scheiterten an der gegnerischen Hintermannschaft.

Ein hartes Handballspiel

M. B. V. Linden — Polizei-S.-V. Bochum 3:4.

Das Handballspiel in Linden wird in der Geschichte des Bochumer Handballsports ein dunkler Punkt bleiben. Schuld daran war in erster Linie der unfähige Schiedsrichter, der diesem Spiel in keiner Weise gewachsen war, so daß es im Laufe des Spieles zu harten Zusammenstößen kam. Anstatt durchzugreifen, ließ er den Spielern freie Hand. Hinzu kam noch, daß sich das recht jugendliche Publikum zu den gemeinsten Schimpfereien gegen die Gäste hinreißen ließ und jede Unsportlichkeit ihrer Spieler mit Beifall bedachte. Durch das Fehlen von Platzordnern hätte es am Schluß des Spieles beinahe einen Tumult gegeben, als ein Teil des Publikums den Schiedsrichter tätlich angreifen wollte. Den anwesenden Vorstandsmitgliedern gelang es indessen, den Schiedsrichter ungehindert ins Vereinslokal zu führen.

Die Lindener Mannschaft zeigte ein schnelles Zusammenspiel. Der Innensturm war sehr wurfsicher. Die Abwehr spielte des öfteren zu hart. Hervorragend war der Torwart, der in sicherer Weise scharfe Schüsse des gegnerischen Sturms abwehrte. Die Polizeimannschaft hat im Sturme an Durchschlagskraft gewonnen. Jedoch muß das Abspiel der Hintermannschaft zum Sturm schneller werden. Die Verteidigung war sicher wie immer. Dem Ersatztorwart fehlt noch die nötige Erfahrung.

Die Lindener spielten mit Wind. Nachdem die Gäste durch ihren Halblinken in Führung gegangen waren, konnte Linden bis zur Pause durch ihre Halbstürmer bis auf 3:1 aufholen. Nach dem Wechsel setzten sich die Gäste besser durch und sicherten sich mit drei weiteren Toren einen knappen Sieg.

Die Dortmunder Mai-Rennen

Walzertraum siegt im Preis von Westfalen

Eines der größten Ereignisse im westdeutschen Rennsport gelangte mit dem Preis von Westfalen am Mittwoch auf der Bahn in Dortmund zur Entscheidung. Herrliches Wetter begünstigte den Tag, ein Riesenbesuch war die Folge. Unter den prominenten Gästen bemerkte man u. a. auch Graf L. v. Westphalen, den Vorsitzenden der Obersten Rennbehörde. Für das mit 15 000 Reichsmark ausgestattete Hauptereignis wurden neun Pferde gesattelt, durchweg Spezialisten für die Meilendistanz. Aus Berlin waren u. a. Sterneck, Irländer und Walzertraum entsandt worden, denen die westdeutsche Streitmacht nicht gewachsen war. Der Oppenheimer Walzertraum knüpfte unter Jockey E. Grabsch endlich einmal wieder an seine frühere ausgezeichnete Form an und gewann ganz leicht gegen Irländer, hinter dem sich Volumnius und Null Ouvert den dritten Platz teilten. Die Ergebnisse des Rennens waren:

1. Rennen: 1. Burgherrin (Pinter), 2. Thesaurus, 3. Eisenbraut. Sieg: 37, Platz: 13, 11

2. Rennen: 1. Dusche (Kuhnke), 2. Grenzbote, 3. Völkerbund. Sieg: 41, Platz: 14, 13, 13.

3. Rennen: 1. Wolkenflug (Böhlke), 2. Fernseher, 3. Eremit. Sieg: 20, Platz: 14, 41, 14.

4. Rennen: 1. Eichenkrone (E. Stock), 2. Prachtmädel, 3. Patrella. Sieg: 88; Platz: 31, 30, 22.

5. Preis von Westfalen: 1. Walzertraum (Grabsch), 2. Irländer, 3. Volumnius, 3. Null Ovett. Ferner: Sterneck, Dido, Silberfuchs, Fino, Campo Santo. Sieg: 47, Platz: 19, 13, Volumnius 8, Null Ovett 11.

6. Rennen: 1. Larodosta (Weber), 2. Damokles, 3. Thermidor. Sieg: 84, Platz: 27, 18.

7. Rennen: 1. Fernpaß (E. Stock), 2. Jagdkönig, 3. Orchilla. Sieg: 41, Platz: 17, 27, 19.

Dortmund, 14. Mai

Cressida siegt im Frühlings-Preis.

Der Abschluß des Dortmunder Mai-Meetings fiel weit günstiger aus, als der Veranstalter erhoffen konnte und war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Nicht nur sportlich sondern auch, was den Besuch anbelangt, der den des Vortages bei weitem übertraf. Da außerdem warmer Sonnenschein über der schmucken Bahn lag, war die Stimmung des Publikums die denkbar beste. Der im Mittelpunkt des Programms stehende Frühlings-Preis hatte leider nur eine schwache Besetzung aufzuweisen. Die recht günstig in dieses Handicap gekommene Cressida zog Mitte der Geraden an den geschlagenen Avitus vorbei und gewann zum Schluß leicht. Die Ergebnisse der Rennen waren:

1. Rennen. 1. Odilon (W. Held), 2. Grenzstein, 3. Flavia. Toto: Sieg: 87, Platz: 14, 13, 14.

2. Rennen. 1. Goldwert (Sauer), 2. Negro (Dolff), totes Rennen, 3. Kabristan. Toto: Sieg: für 33 = 32, 26, für 29 = 28, 24. Totes Rennen.

3. Rennen. 1. Rabensteiner (Augustin), 2. Hadili, 3. Heilige Johanna. Toto: Sieg: 96, Platz: 44, 37, 53.

4. Rennen. 1. Cressida (Klotz), 2. Hagestolz, 3. Avitus. Toto: Sieg: 59, Platz: 28, 28.

5. Rennen. 1. Feudal (Zimmermann), 2. Pinelle, 3. Halde. Toto: Sieg: 19, Platz: 15, 18.

6. Rennen. 1. Merkur II (v. Metzsch), 2. Daland, 3. Simulant. Toto: Sieg: 81, Platz: 20, 20.

7. Rennen. 1. Geo (K. Buge), 2. Landesfreund, 3. Mydear. Toto: Sieg: 139, Platz: 37, 20, 22.

Der große Preis

Rennen zu Hamburg-Großborstel

1. Rennen. 1. Adebar (Blume), 2. Vierzeiler, 3. Botafogo. Toto: Sieg: 32, Platz: 19, 19.

2. Rennen. 1. Tiranos (Grabsch), 2. Sturmbraut, 3. Asmene. Toto: Sieg: 16, Platz: 14, 30.

3. Rennen. 1. Masso d'Arezzo (W. Printen), 2. Senator, 3. Tolentino. Toto: Sieg: 38, Platz: 18, 18.

4. Rennen. 1. Marengo (Grabsch), 2. Monima, 3. Fugger. Drei Pferde liefen. Toto: Sieg: 14.

Großer Preis von Hamburg. 1. Chantilly (Pretzner), 2. Lateran, 3. Grenadier. Toto: Sieg: 136, Platz: 32, 28, 34, Längen 1½ — K. — ½.

6. Rennen. 1. Fatime (Gehrke), 2. Iffezheim, 3. Castor. Toto: Sieg: 106, Platz: 24, 18, 41.

7. Rennen. 1. Nero (W. Printen), 2. Helgoländer, 3. Tramonto. Toto: Sieg: 20, Platz: 11, 16.

8. Rennen. 1. Schelm (Gransch), 2. Bussard, 3. Meermädchen. Toto: Sieg: 36, Platz: 15, 18, 14.

ADAC Dreitagefahrt hat begonnen

Die ADAC.-Dreitagefahrt der Motorräder nahm in Schierke ihren Anfang. Alle 155 Teilnehmer stellten sich dem Starter. Bei der Mittagskontrolle waren bereits 15 Ausfälle zu verzeichnen, obwohl gutes Wetter herrschte und die Wegeverhältnisse keine allzugroßen Schwierigkeiten boten.

Neuer Automobilrekord

Einen neuen Automobilrekord stellte der Ungar Hartmann auf der Betonstrecke Tat bei Budapest mit einem Bugatti-Rennwagen bis zu 300 ccm auf. Hartmann verbesserte seine eigene internationale Höchstleistung von 197,630 Stundenkilometer über 1 Meile mit fliegendem Start auf 198,067 Stundenkilometer.

Körnig in Weltrekordform

Helmuth Körnig lief 100 Meter in 10,3 Sekunden

Der deutsche Doppelmeister über 100 und 200 Meter, Helmuth Körnig vom S.-C. Charlottenburg, stellte seine ausgezeichnete Form am Himmelfahrtstage mit einer glänzenden Leistung über 100 Meter erneut unter Beweis. Körnig lief über die 100-Meter-Strecke die Weltrekordzeit von 10,3 Sekunden heraus, die aber kaum Anerkennung finden dürfte, da ein leichter Rückenwind herrschte. Bei schwacher Konkurrenz hatte Dr. Peltzer wenig Mühe, dreimal als Sieger hervorzugehen. Ueber 400 Meter benötigte der Stettiner 52,7, über 800 Meter 2:02,4 und über 400 Meter Hürden 59 Sekunden. Im Speerwerfen wurde der Deutsche Meister Weimann mit 59,27 Meter nur Zweiter hinter dem Stuttgarter Barth mit 60,45 Meter. Das Kugelstoßen fiel in Abwesenheit von Hirschfeld an Schneider (Rüsselsheim) mit 14,20 Meter. Eine sehr gute Zeit erzielte Helber (Stuttgart) mit 15:05 über 5000 Meter.

Lammers in Hamburg geschlagen. Das traditionelle Himmelfahrts-Sportfest des S.-V. Polizei Hamburg im Großborstelner Stadion war mit der Fülle des Gebotenen wiederum äußerst vielseitig. Bei den leichtathletischen Konkurrenzen schnitt der Hamburger S.-V. am besten ab. Er gewann durch Schein die 100 Meter in 10,9 vor dem übermüdet erscheinenden Turnermeister Lammers. Ausgezeichnet gefiel der norddeutsche Waldlaufmeister Holthuis (Weener), der im 3000-Meter-Hindernislaufen einen überlegenen Erfolg über die Hannoveraner Dieckmann und Petri davontrug. Die 1000 Meter gewann Hobus (Hannover 78) in 2:35.

„Gruga-Preis"

Neckar siegt vor Rüdiger.

Der Bezirk Groß-Essen des Bundes deutscher Radfahrer eröffnete seine diesjährige Saison mit der Radfernfahrt „Großer Preis der Gruga-Stadt" am Himmelfahrtstage. Die Prüfung wurde in mehreren Klassen ausgetragen. Die Klassen A und B hatten die ca. 60 Kilometer lange Strecke Essen-Kettwig-Heiligenhaus-Hofermühle-Meiersberg-Wülfrath-Tönnisheide-Velbert-Heiligenhaus-Kettwig-Werden-Bredeney-Essen dreimal (Klasse B) mit 10 Minuten Vorgabe) zu durchdreimal (Klasse B) mit 10 Minuten Vorgabe, zu durchfahren, die Eichenkranzklasse befuhr denselben Weg zweimal.

Klasse A: 1. Neckar-Westig, 5:46,36 Std. 2. Rüdiger-Berlin eine halbe Radlänge zurück. 3. Puttkammer-Berlin. 4. Hornig-Essen. 5. Esser-Aachen. 6. Sachse-Berlin. 7. Lohmann-Bochum.

In der Klasse der Eichenkranz-Fahrer konnte Schäfers (Wanne) den ersten und Büdenbender (Bochum) den fünften Platz belegen. Bei den Altersfahrern belegte Nadel (Wanne) den ersten Platz.

Damerow überzeugt in Hamborn

Die Eröffnungsrennen, die am Himmelfahrtstage im Hamborner Stadion ausgetragen wurden, brachten vorzüglichen Sport, der in jeder Hinsicht gefallen konnte. Die Anteilnahme des Publikums war dagegen mit nur 3000 Interessenten ziemlich schwach. Die aber, die gekommen waren, erlebten auf der Zementbahn prächtige Rennen, wie sie in Westdeutschland nur selten zu verzeichnen waren. Ganz besonders gilt dies vom 50-Kilometer-Rennen im Preis vom Stadion, den Damerow überzeugend gewann. Die Ergebnisse waren:

Eröffnungspreis (20 Kilometer): 1. Damerow (Krefeld) 19:26, 2. Gay (Italien) 1500 Meter zurück, 3. Goossens (Belgien) 900 Meter zurück, 4. Bauer (Berlin) 1130 Meter zurück, 5. Teißmann (Hamborn).

Preis vom Rhein (30 Kilometer): 1. Damerow 28:137, 2. Goossens (Belgien) 950 Meter zurück, 3. Bauer (Berlin) 990 Meter zurück, 4. Gay (Italien) 1200 Meter zurück, 5. Theißmann (Hamborn).

Preis vom Stadion (60 Kilometer): 1. Damerow (Krefeld) 45:47, 2. Goossens (Belgien) 35 Meter zurück, 3. Gay (Italien) 670 Meter zurück, 4. Bauer (Berlin) 3000 Meter zurück, 5. Theißens (Hamborn).

Punktefahren für Amateure: 1. Knops (Krefeld) 5 Punkte, 2. Auberg (Gladbeck) 10 Punkte, 3. Ilse (Bochum) 8 Punkte, 4. Göring (Düsseldorf).

Olympia 1936 in Berlin

Bern, 14. Mai.

Das Internationale Olympische Komitee wählte mit großer Mehrheit Berlin als Ort für die Abhaltung der 11. Olympiade.

Bereits im Jahre 1916 sollte die Olympiade in Berlin zum Austrag kommen. Aber der Krieg machte einen Strich durch alle Hoffnungen und Vorbereitungen. Genau 20 Jahre später, nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, die Spanien und Italien machten, hat die internationale Sportwelt sich erneut für Deutschlands berechtigten Anspruch entschieden.

Auch „Fortuna" ausgeschieden

Um deutsche Meisterehren im Fußball

Düsseldorf, 14. Mai.

Das rückständige Vorrundenspiel am Himmelfahrtstage im Düsseldorfer Rheinstadion war vom Wetter begünstigt, nachdem es am frühen Morgen noch ziemlich unklar war, hellte es sich gegen Mittag zu schönstem Frühjahrswetter auf. Das kam dem Besuch natürlich sehr zustatten und rund 30 000 Zuschauer erwarteten mit Spannung die beiden Kontrahenten, den westdeutschen Meister Fortuna Düsseldorf und den süddeutschen Zweiten Eintracht Frankfurt. Beide Mannschaften stellten sich dem ausgezeichneten Unparteiischen in bester Besetzung. Die Frankfurter kamen sofort gut in Fahrt und sie blieben auch während der ganzen ersten Hälfte durch schöne Zusammenarbeit zwischen Läuferreihe und Angriff und durch technisch brillante Arbeit des gesamten Sturmes mehr oder weniger überlegen.

Fortuna enttäuschte anfänglich gewaltig.

Erst in den letzten 10 Minuten der ersten Hälfte sah man zusammenhängende Vorstöße, aber da ließ das Verständnis im Angriff immer noch viel zu wünschen übrig. Wenn die Mannschaft trotzdem eine Reihe guter Torchancen herausholte, dann war das das Verdienst der Einzelleistungen Köhlers und Hochgesangs.

Die Mannschaft des Siegers war im Felde nicht nur vor der Pause deutlich überlegen. Die Zusammenarbeit war minutiös genau, vielseitig, klug und systemvoll. Leider wurde sie durchweg übertrieben.

Das Spiel stand nach Ablauf der regulären Spielzeit 2:2. In der Verlängerung sah man fast das gleiche Bild wie vorher. Erst ist Fortuna überlegen und nur mit vielem Glück übersteht Eintracht in den ersten Minuten ein schönes Durchspiel Köhlers. In der zweiten Hälfte der Verlängerung wird Eintracht besser, erzielt eine Reihe von Ecken, aber alles ist schon recht kraftlos und man glaubt an ein neues Spiel. Da, in der letzten Minute, will Albrecht in der Abwehr mit aushelfen, hat jedoch das Pech, daß sein Schuß an Ehmer abprallt und von da ins Tor springt. Für Pesch nicht zu halten.

Das erste Treffen der Leichtathleten



In München kam am vergangenen Sonntag das erste Internationale zum Austrag. Wir zeigen zwei Bilder von diesem Sportfest. Links: nach dem Start des 110-Meter-Hürdenlaufes, den Welscher (Frankfurt) gewann; rechts der Start der 800 Meter, die Dr. Peltzer (ganz rechts) in 1,57,1 Minuten an sich brachte.

Eintracht hat genug

Spielt Fortuna gegen den HSV.?

Eintracht Frankfurt hat nach seinem Siege dem Deutschen Fußballbunde mitgeteilt, daß ihre Mannschaft am Sonntag, 17. Mai, in Hamburg-Altona nicht zum Zwischenrundenspiel gegen den Hamburger Sportverein antreten wird. Als Begründung wird angegeben, daß in Düsseldorf drei weitere Spieler der Mannschaft verletzt worden und bis zum Sonntag nicht mehr vollwertig ersetzt werden können. Der DFB. hat darauf der Eintracht mitgeteilt, daß sie sich damit ihr erkämpftes Recht auf die weitere Teilnahme an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft begebe. Satzungsgemäß müsse Eintracht Frankfurt ausscheiden, und der HSV. komme so kampflos in die Vorschlußrunde.

Hierzu erfahren wir von der Bundesgeschäftsstelle, daß Eintracht zwar seinen Verzicht bekannt gegeben hat, daß aber zurzeit in Düsseldorf der Ehrenvorsitzende Hintze noch mit der Leitung der Frankfurter verhandele. Sollte Eintracht auf ihrem Verzicht bestehen, so wird, wie der DFB. mitteilt, am Sonntag Fortuna Düsseldorf gegen den Hamburger Sportverein spielen. — Das ist die Folge eines Systems, das „Härte" und Rücksichtslosigkeit vielleicht zu hohen sportlichen Ehren kommen lassen wird. Wann wird das geändert? (D. Schriftltg.)

München 1860 süddeutscher Dritter

Das am letzten Sonntag trotz Verlängerung unentschieden ausgegangene Entscheidungsspiel um die dritte süddeutsche Vertreterstelle zwischen dem SV. München 1860 und Phönix Ludwigshafen wurde am Donnerstag in München wiederholt. Ueberraschenderweise hatten sich nur 7000 Besucher eingefunden, die den erwarteten 2:1 (2:0) Sieg der Münchener erlebten. Die Bayern zeigten das technisch bessere Spiel, mußten sich aber doch gewaltig strecken, um die energischen Gäste niederringen zu können.

Endgültige Paarungen

der DFB.-Zwischenrunde.

Die Zwischenrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft ist jetzt vom D. F. B. endgültig wie folgt angesetzt:
in Dresden: S.-C. Dresden — „Holstein" Kiel,
in Berlin: „Hertha"/B. S. C. — Sp.-Vg. Fürth,
in Altona: Hamburger S.-V. — „Eintracht" Frankfurt?

Der Sieger der süddeutschen Begegnung München 1860 gegen „Phönix" Ludwigshafen wird an diesem Tage — 17. Mai — das rückständige Vorrundentreffen gegen den Meidericher Spielverein bestreiten, und zwar in der Stadt des siegreichen süddeutschen Vereins. Das vierte Spiel der Zwischenrunde führt dann den Gewinner des letzten Vorrundentreffens im Duisburger Stadion mit „Tennis/Borussia" Berlin zusammen. Diese Begegnung steigt am Pfingstmontag, 25. Mai. „Tennis/Borussia" hat das für diesen Tag vorgesehene Spiel mit der englischen Berufsspielerelf Westham United abgesagt.

Die Himmelfahrtsspiele

Geringer Spielbetrieb.

Am Himmelfahrtstage wurden in Bochum nur wenige Spiele ausgetragen. Die Ergebnisse können nicht überraschen, wenn man bedenkt, daß zum größten Teil die Spiele mit Ersatzleuten bestritten wurden. So ist auch nur die hohe Niederlage von Ehrenfeld in Dahlhausen erklärlich. Weitmar 09 mußte auf eigenem Platz von Altenbochum eine Niederlage hinnehmen. „Phönix" siegte über die Gäste aus Wanne und Riemke schlug den Besuch aus Herne. Die Ergebnisse waren:

„Phönix" — Röhlinghausen 2:1,
S.-C. Dahlhausen — S.-V. Ehrenfeld 7:0,
Weitmar 09 — S.-C. Altenbochum 2:4,
Riemke — „Schwarz-Weiß" Herne 5:1,
Sprockhövel — Henrichshütte 2:0,
Haltern — V. f. B. Gerthe 3:3,
Langendreer 04 — V. f. B. Werne 3:3,
Langendreerholz — Langendreer 07 2:1.

Meisterschaftsspiele

Die „Concorden" mußten auch im letzten Punktespiel eine Niederlage einstecken. Harpen konnte im Spiel um die Meisterschaft der Gauklasse ein Unentschieden herausholen und wurde somit Meister. Die Ergebnisse waren:

„Concordia" — Dahlhausen 16 1:3,
Reichsbahn-Tus. — Sp.-Vg. Harpen 4:4.

Das Bezirkssportfest

der Deutschen Jugendkraft ein voller Erfolg

Ein besseres Sportwetter konnte sich der Veranstalter zu seinem gestrigen auf dem städtischen Sportplatz An der Landwehr in Bochum-West stattgefundenen Bezirks-Sportfest nicht wünschen. Auch das Meldeergebnis war der Witterung entsprechend sehr gut, denn rund 120 Leichtathleten stritten um den Siegeskranz. In den einzelnen Sportarten entwickelten sich naturgemäß scharfe und erbitterte Kämpfe, die jedoch fast allgemein auch die vorjährigen Favoriten siegreich sahen. Lediglich beim 100-Meter-Lauf, der wie immer stark besetzt war, wurde der dreijährige Bezirksmeister Stumpf der D. J. K. Witten abgehangen. Der Markaner Klapdor siegte in diesem Kampf durch seinen guten Start. Ein schöner Kampf war der 3000-Meter-Lauf. Der bekannte Degener (Gesellenverein) siegte über seine Rivalen leicht und sicher.

Das im Anschluß hieran folgende Fußballspiel einer aufgestellten Mannschaft, bestehend aus den Gauvereinen des Bezirkes Bochum gegen eine zusammengestellte Elf der Bochumer Bezirksvereine, endete mit einem 3:1-Sieg der Gaumannschaft. Beim Seitenwechsel stand das Spiel 1:1. Den Sieg der Klassenhöheren muß man auf Grund des besseren Zusammenspieles als verdient ansehen. — Die Ergebnisse des Sportfestes waren:

Senioren: 100-Meter-Lauf: 1. Klapdor („Markania" Bochum) 11,2, 2. Claas („Markania" Bochum) 11,3. 200-Meter-Lauf: 1. Stumpf („Ruhrtal" Witten) 25,0, 2. Claas („Markania" Bochum) 25,1. 400-Meter-Lauf: 1. Klapdor („Markania" Bochum) 56,2, 2. Witte („Markania" Bochum) 58,4. 800-Meter-Lauf: 1. J. Spellerberg („Wanderglück" Bochum) 2,15. 1500-Meter-Lauf: 1. Domagalla („Westfalia" Welper) 4,31,4. 3000-Meter-Lauf: 1. Degener („Wanderglück" Bochum) 9,32,8. Weitsprung: 1. Klapdor („Markania" Bochum) 6,25 Meter. Hochsprung: 1. Rolf („Ruhrtal" Witten) 1,60 Meter. Stabhochsprung: 1. Stamm („Markania" Bochum) 2,60 Meter. Kugelstoßen: 1. Gruhn (Tus. Bochum-Hordel) 11,00 Meter. Speerwerfen: 1. Schmidt („Westfalia" Welper) 40,20 Meter. Diskuswerfen: 1. Papenkordt („Ruhrtal" Witten) 30,95 Meter, 2. O. Berger („Markania" Bochum) 30,55 Meter. Dreikampf: 1. Drolshagen („Markania" Bochum) 95 Punkte.

Junioren: 100-Meter-Lauf: 1. Uhlenbruch (A. f. B. 06 Bochum) 11,5. 200-Meter-Lauf: 1. Uhlenbruch (A. f. B. 06 Bochum) 24,8. 800-Meter-Lauf: 1. Schumacher („Teutonia" Bochum) 2,14,4. 1500-Meter-Lauf: 1. Labenta („Ruhrtal" Witten) 4,44,00. Weitsprung: 1. Kaczmarek (Welper) 6,08 Meter. Kugelstoßen: 1. Frede (A. f. B. 06 Bochum) 9,96 Meter. Speerwerfen: 1. Dingermann (Hattingen) 37,92 Meter. Dreikampf: 1. Hengst („Rasensport" Weitmar 09) 108 Punkte.

Zwei Deutsche vorn

Die neunte Etappe der Deutschland-Rundfahrt

Berlin, 14. Mai.

Die bisher längste 9. Etappe von Liegnitz nach Berlin am Himmelfahrtstage leitete den zweiten Teil der 4000 Kilometer langen Fahrt ein. Bei schönem, aber drückend heißem Wetter legten die Fahrer auf dieser rein Flachlandfahrt durch einige Umleitungen bei Sprottau und vor Berlin 337 Kilometer zurück. Infolge der großen Hitze gab es zahlreiche Reifenschäden, aber stets kamen die Fahrer wieder heran, und die von Betschau nach Kottbus vorverlegte Kontrolle passierte das Feld geschlossen. Auf dem Wege zum Ziel wuchs die Spitzengruppe auf 25 Fahrer an. Im Endkampf errang der Träger des weißen Trikots, Metze (Dortmund) einen knappen und daher vielfach angezweifelten Sieg mit einer Reifenstärke vor Stöpel und Frascarelli. Im Gesamtklassement ist nach dieser Etappe noch keine Aenderung eingetreten. Die einzelnen Ergebnisse der Etappe Liegnitz — Berlin sind:

1. Metze (Dortmund) 11:46,46, 2. Stöpel (Berlin) Reifenstärke zurück, 3. Frascarelli (Italien), 4. Bula (Schweiz), 5. Siegel (Breslau), 6. de Graeve (Belgien) und alle übrigen bis auf: 26. Barthelemy (Frankreich) 12:13,13, 27. Piccin (Italien) gleiche Zeit.

Falk Hansen schlägt Oszmella. Die Jubiläumsrennen des Dänischen Radrennklubs brachten auf der Kopenhagener Bahn am Himmelfahrtstage mit dem Eröffnungspreis der Berufsfahrer die erste Entscheidung. In der Vorrunde schied Oskar Rütt durch den Italiener Martinetti aus, der sich mit Oszmella und Falk Hansen für den Endlauf qualifizierte. In der Entscheidung zeigte sich Falk Hansen klar überlegen und siegte vor Martinetti und Oszmella.

Ein Achtungserfolg

Wanne-Eickel — Duisburg 1:1

Die Wanne-Eickeler Fußball-Städtemannschaft hat wohl noch nie gegen einen Gegner von der Klasse der Duisburger Vertretung gespielt, hat noch nie ebenso schwer und andauernd um einen Teilerfolg kämpfen müssen. Aber die Art, wie die kampfstarken Wanne-Eickeler dieser technisch ganz vortrefflichen Elf zu begegnen wußten, war derart imponierend, daß einige Unebenheiten im Gesamtbild kaum ins Gewicht fielen. Die Duisburger Vertretung war ganz vorzüglich eingespielt und bewies ein ausgeprägtes Feingefühl für taktische Erfordernisse. Das Spiel war während der ersten Halbzeit sehr bewegt. Der Wanner Sturm fand sich famos zusammen und brachte das Tor immer wieder in Gefahr, während es dem repräsentativen Mittelläufer Gruber auf der Gegenseite nur schlecht gelang, seine Mannschaft in Schwung zu bringen. Nachdem der blitzschnelle Wanner Rechtsaußen Sobzak in einem vehementen Alleingang die 1:0-Führung herausgeholt hatte, schälte sich eine klare Ueberlegenheit der Gäste heraus. Auch in der zweiten Hälfte diktierten die Duisburger das Tempo. Erst als Gutmann I den Ausgleich durch Elfmeterverwandlung erzielt hatte, wurden die Wanner wieder agressiver, aber die Angriffe scheiterten zumeist an der vorzüglichen Duisburger Abwehr mit dem bekannten Verteidiger Busch, so daß das Ergebnis nicht mehr geändert wurde. Wanne-Eickel hatte seinen besten Mannschaftsteil im rechten Sturmflügel mit dem eleganten Techniker Neuenhaus II und Sobzak, während auf der Gegenseite Mittelläufer Gruber hervortrat.

Eine Enttäuschung

Essen 99 komb. — FC. Birmingham 0:1 (0:1).

Der große Tag für Essen ist vorbei. Das Essener Gastspiel der englischen Berufsfußballer aus Birmingham gehört der Vergangenheit an. Etwa 12 bis 13 000 Anhänger des Fußballsports hatten sich schon reichliche Zeit vor Beginn dieses mit großer Spannung erwarteten Kräftevergleiches im Innenraum der Radrennbahn in Essen-Huttrop eingefunden, und leider, es muß gesagt werden, wurden diese Tausende enttäuscht und zwar von beiden Mannschaften. Das Spiel selbst war von wenigen spannenden Momenten durchwürzt. Die Engländer waren zwar klar überlegen, aber sie gaben sich keine besondere Mühe zu Torerfolgen zu kommen.

Zwei Lokalkämpfe

Fußball in Langendreer-Werne.

Die Sportvereinigung 04 empfing auf ihrem Platz an der Schloßstraße den Lokalpartner V. f. B. Werne zum Freundschaftsspiel. Langendreer war durch einen unfähigen Ersatzverteidiger sehr geschwächt und muß sich durch dessen Schuld in der 16., 24. und 26. Minute drei Tore gefallen lassen, nachdem sie selbst in der 6. Minute bereits in Führung gegangen waren. Während die Werner in der ersten Halbzeit tonangebend waren, kam 04 nach dem Wechsel stark auf, so daß das Ergebnis 3:3 hieß.

Auf dem Heimelsberg in Langendreerholz trafen sich Vp. f. B. und 07 zum Freundschaftstreffen. Nach verteiltem Spiel vergeht die erste Halbzeit torlos. Der Wiederbeginn sieht Langendreerholz stark in Front, die dann auch zwei Tore erzwingen, denen die 07er nur eins entgegensetzen können.

Deutsche Turnerschaft

Westfälische Gerätemeisterschaften in Hamm.

Am kommenden Sonntag findet in Hamm der Mannschaftsgerätekampf des Turnkreises Westfalen-Lippe der Deutschen Turnerschaft statt. Ueber 300 Geräteturner aus allen Gauen des Kreises werden zur Stelle sein und in 55 Mannschaften heiß um den Sieg kämpfen. An erster Stelle muß die Turngemeinde Bochum genannt werden, die durch ihre vorzüglichen Leute wie Neuhaus, Fr. Platzek und den beiden Kargols auch in diesem Jahr, wie bereits bei den beiden vorhergehenden Mannschaftskämpfen, die besten Aussichten hat. Der Tv. Wuppertal-Langerfeld, der Tv. Eichen bei Siegen, der Tv. Kaan-Marienborn und der Tv. Eintracht Dortmund werden natürlich alles daran setzen, um Bochum den Sieg so schwer wie möglich zu machen. Auch der Kampf um die Westfalenmeisterschaft am Reck, Barren und Pferd wird harte Kämpfe bringen.

Außer der Turngemeinde nimmt von den Bochumer Turnvereinen noch die Turnvereinigung Eintracht 1894 an dem Wettkampf teil. Wenn ihre aus den Turnern Schulte, Seibel, Jendrijewski und H. Platzek bestehende Riege auch nicht erste Siegesaussichten hat, so wird sie doch alles daransetzen, um ehrenvoll abzuschneiden.

Der Spielbetrieb im Emscher-Ruhrgau.

Am Sonntag werden die Faustball-Meisterschaftsspiele im Emscher-Ruhrgau fortgesetzt.

Meisterklasse 30—40 Jahre:

Sportvg. Laer 67 — Tv. Gerthe, Tura Hattingen — Tbd. Herne-Vöde, Tbd. Herne-Vöde — Sportvg. Laer 87, Tv. Gerthe — Tura Hattingen.

Tv. Bochum 48 — V. f. T. u. B. Henrichshütte, Ehrenfeld-Rechen — Tv. Horst-Ruhr, V. f. T. u. B. Henrichshütte — Ehrenfeld-Rechen, Tv. Horst-Ruhr — Tv. Bochum 48.

Es führen mit je sechs Punkten Tv. Bochum 48 und Henrichshütte (W. S. V.)

Meisterklasse über 40 Jahre:

Tv. Bochum 48 — Tv. Horst-Ruhr, Ehrenfeld-Rechen — Sportv. Wattenscheid 09, Tbd. Herner-Vöde — Tv. Horst-Ruhr, Sportv. Wattenscheid 09 — Tv. Bochum 48, Ehrenfeld-Rechen — Tbd. Herner-Vöde.

Meisterklasse der Turnerinnen:

Ehrenfeld-Rechen — Tgmde. Bochum, Tura Hattingen — Tkb. Wanne, Tv. Bochum 48 — Herner Turnklub, Ehrenfeld-Rechen —T. u. S. Horbel, Tura Hattingen — Tgmde. Bochum, Tv. Bochum 48 — Tkb. Wanne.

Die Spitze hält die Tgmde. Bochum bei drei Spielen mit sechs Punkten.

Fußball im Reich

Berlin

Wacker 04 — Hallen-Concordia 6:1. VfB. Pankow — VfL. 04 Krefeld 5:1. Union Oberschöneweide — Viktoria 1:1. Kickers — Südstern 1:4.

Süddeutschland

Um den dritten Vertreterplatz (2. Spiel).
1860 München — Phönix Ludwigshafen 2:1.

Weitere Spiele:

Würzburg — München 5:6. Saarbrücken — Aachen 4:2. 1. FC. Nürnberg — Bayern München 3:1. Rot-Weiß — FSV. Frankfurt 4:0. Karlsruher FV. — 1. FC. Pforzheim 1:2.

Westdeutschland

Essen (kombiniert) — FC. Birmingham 0:1. Bonner FV. — Duisburger SV. 6:5. Blau-Weiß Köln — SC. Sonnborn 6:5. Eintracht-Gladbach — Sportklub Freiburg 2:3.

Mitteldeutschland

SpVg. Leipzig — Eintracht Leipzig 4:2. Olympia Germania — Tus Leipzig 6:3. Fortuna Leipzig — VfB. Glauchau 1:1. Ring-Greiling Dresden — Vogtl. FC. Plauen 2:1. Chemnitzer BC. — SC. Planitz 3:1.

Norddeutschland

Polizei Hamburg — St. Georg 2:3. Sportfreunde Bremen — Arminia Hannover 2:1. VfB. Peine — Hannover 96 1:1.



RICHTIG - - !

Auch Sie möchten auf einen neuen, eleganten Frühjahrs-Anzug oder -Mantel nicht gern verzichten und - wenn es eben geht - diesmal weniger als sonst dafür bezahlen. Richtig! Jedermann muß heute sparen. Jedermann kann aber auch heute sparen und trotzdem elegant gekleidet sein! Bitte überzeugen Sie sich davon: kommen Sie zu uns und prüfen Sie selbst unsere bekannt guten Qualitäten, unsere vorbildlich schönen Modelle u. unsere billigen Preise!

Das Neueste in
Herren-Anzügen
tragfähige Qualitäten, in ein- und zweireihigen Formen und neuesten Modefarben . . .
19,50 29,- 39,- 49,- 59,- bis 98,-

Herren-
Frühjahrs-Mäntel
in neuen, modernen Farben und Formen, Slipon, Raglan, Ulster und Chesterfield . . . . . .
29,- 39,- 49,- 59,- 69,- bis 98,-

Herren-Sport-Anzüge
in den neuesten Sportmustern und Formen, zum Teil mit 2 Hosen . . . . . .
25,- 32,- 39,- 49,- 59,- 69,- 79,-

Knab.-u. Jünglings-Kleidung
in enorm **großer Auswahl**, zu erstaunlich **billigen Preisen**

Modell-Mäntel und Anzüge
Marke:
Hermann **Hoffmann**
Das Beste in der
Fertigkleidung
von **89,-** bis **128,-**

Sonntag
ist unser Geschäft von 1½-6 Uhr nachm. geöffnet

Fischer
BOCHUM · BONGARDSTR. 42

Das maßgebende Fachgeschäft für die gute Herren- und Knaben-Kleidung, fertig und nach Maß

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wanne-Eickel

Großer Rückgang der Steuereinnahmen.

Nach den Darlegungen der Verwaltung ist bei den Reichs- und Staatssteueranteilen der Rückweg des Hauszinssteueranteils von 950 000 RM. auf 520 000 Reichsmark besonders einschneidend. Bei der Reichseinkommensteuer wird der kommunale Anteil um 187 000 Reichsmark, bei der Reichskörperschaftssteuer um 172 000 Reichsmark, der Reichsumsatzsteuer um 11 000 RM. und der Reichsgrunderwerbsteuer um 52 000 RM. zurückgehen, so daß der Gesamtrückgang an Reichs- und Staatssteueranteilen auf 852 000 RM. beziffert wird. Bei den indirekten Gemeindesteuern wird der Rückgang bei der Vergnügungssteuer auf 20 000 RM., der Hundesteuer auf 5000 RM., der Grunderwerbsteuer auf 36 000 RM. und der Wertzuwachssteuer auf 9000 RM. geschätzt. Die Biersteuer weist infolge Verdoppelung ein Mehraufkommen von 210 000 RM. und die Getränkesteuer ein Mehr von 35 000 RM. auf, wobei jedoch sehr fraglich ist, ob die veranschlagte Biersteuer wirklich einkommt. Bei den direkten Gemeindesteuern ist der Ansatz für die Gewerbeertragssteuer um 240 000 RM., für die Lohnsummensteuer sogar um 555 000 RM. zurückgegangen, ferner für Lohnsummensteueranteile der Betriebsgemeinden um 100 000 RM., Zuschläge der Filialbetriebe um 5000 RM. und die Pauschalzuschüsse der Reichsbahn werden statt 100 000 RM. nur 25 000 RM. ergeben. Einem Rückgang von 1 895 000 RM. auf die drei Steuerarten steht — unter Berücksichtigung einer Verdoppelung der Bürgersteuer, die 350 000 RM. erbringen würde — nur ein Mehraufkommen von 420 000 RM. gegenüber, womit der Gesamtrückgang allein aus Steuereinnahmen gegen das Vorjahr auf fast 1½ Millionen RM. zu beziffern ist. dk.

*

Werbeversammlung des Kaufmännischen Vereins. Der Verein veranstaltete Dienstagabend im Kurhaus eine Werbeveranstaltung, die einen verhältnismäßig schlechten Besuch aufwies. Dr. Kronheim führte eingangs die Versammlung zu wichtigen Fragen hin. Der neue Gesetzentwurf wegen der Neuregelung der Verkaufsveranstaltungen und die Frage des Ueberhandnehmens des Zugabewesens wurde eingehend gestreift. Dann hielt Dr. Franke ein umfassendes Referat über „Wie können wir der Wirtschaftsnot des Einzelhandels und der Gewerbetreibenden steuern? Die Millionenschar der Erwerbslosen kennzeichne hinreichend die Schicksalsfrage Deutschlands. Dann besprach die Versammlung noch Fragen der Tarifverhandlungen sowie des Wanne-Eickeler Etats. n

Bezirksverband der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine. Seit Bestehen des Verbandes war das letzte Jahr das schwerste und notvollste. Waren doch am 28. Februar 1931 in Wanne-Eickel 2515 Wohlfahrtserwerbslose und in Herne 3094 gezählt worden. Zahlen, die heute schon wieder überholt worden sind. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Verlust von 42 Mitgliedern festzustellen. Einzelne Vereine haben einen größeren Zuwachs, andere einen Verlust zu verzeichnen. Neu aufgenommen wurden 122 Mitglieder, gestorben, verzogen und ausgeschieden sind 30 Mitglieder. Vereinsveranstaltungen fanden 250 statt. Vertrauensmänner- und Vorstandssitzungen rund 180. 60 Mitglieder nahmen an Exerzitien teil, an Einkehrtagen über 100. Ueber 300 Mitglieder beteiligten sich an der Heerschau der Katholiken in Münster. Die Werkjugend ist im Zunehmen begriffen. Der Delegiertentag fand gestern in St. Franziskus in Holsterhausen bei Wwe. Klaas statt.

Fest der Röhlinghauser Frauenhilfe. Am Mittwoch veranstaltet der neugeschaffene Süddezirk der evangelischen Frauenhilfe Röhlinghausen im überfüllten Gemeindehause eine Frühlingsfeier. Pfarrer Krahn verlas eingangs den 104. Psalm, während Frau Pastor Krahn die stattliche Versammlung begrüßte. Ein buntes, auf den Frühling abgestimmtes Programm, wickelte sich dann ab. Nach der Kaffeepause sang Frau Hausen „Die linden Lüfte"; die kleine Hildegard Schweiger sprach geschickvoll ein Frühlingsgedicht.

Tod durch Unvorsichtigkeit. Das 2½jährige Kind der Eheleute B. fand im Hofe des elterlichen Hauses eine Medizinflasche, deren Inhalt es leerte. Nach Verlauf einer halben Stunde war das Kind bereits tot. In der Flasche befand sich Jod. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Verschüttet. Ein Grubenunglück ereignete sich Dienstag morgen, gegen 8 Uhr auf der Schachtanlage Shamrock 3/4. Hier brach im Revier 1 der Schrägbau ein und begrub die darin arbeitenden Bergleute. Während es den meisten gelang, sich zu retten, wurde der Bergmann W. Lehmkühler aus der Ebertstraße derart verschüttet, daß man nur seine Leiche bergen konnte.

Einbrüche. In der Nacht zum 12. Mai wurden aus dem Lebensmittelgeschäft B. in der „Unser-Fritz-Str." durch Schaufenstereinbruch 4 Dosen Oelsardinen, Marke „Anita", 3 Dosen Makrelen, 3 Dosen marinierte Fische und 5 Gläser Bienenhonig gestohlen. — In der gleichen Nacht wurde nach Zertrümmerung einer Schaufensterscheibe aus dem Konfektionsgeschäft T. in der Hindenburgstraße ein blaufarbiger Herrenmantel entwendet. — In der Nacht zum 11. Mai wurde der Aufbewahrungsraum der Spielervereinigung Röhlinghausen in der Römerstraße erbrochen und daraus sämtliche Sportgeräte und sämtliches Handwerkzeug gestohlen. **

Stadtkreis Wattenscheid

Eröffnung der Wattenscheider Waldbühne.

Theater im Walde bei goldigstem Sonnenschein! Hier im Höntroper Südpark ist man ferne dem Lärm der Straßen, auch ferne dem staubigen Saal mit seinem Jazzgequitsche. Hier, wo mächtige Baumkronen sich leise neigen, wo tausend Vogelkehlen ein Liedchen anstimmen, ist der beste Ort der Ausspannung von alledem, was uns bedrückt und was der graue Werktag uns an Nöten und Sorgen aufbürdet. Die „Anna-Lisa" wurde gestern geboten, ein Werk von Hersch, das stofflich die Liebesgeschichte von Alten Dessauer und der Apothekerstochter Anna-Lisa Foese behandelt. Die Besetzung der einzelnen Rollen war gut getroffen. Direktor Luers spielte den alten Dessauer temperamentvoll; Else Halden als Anna-Lisa, Claire Spieß als Fürstin waren liebe und gern gesehene Figuren. Arthur Feldern, Hans Erdmann und Albert Wieland waren in weiteren Rollen ausgezeichnet beschäftigt. Der Besuch der gestrigen Veranstaltung war gut und der Beifall, den man den Darstellern spendete, äußerst stark. O.

*

Totenglocke. Am Montag abend starb infolge Altersschwäche Frau Witwe Therena Nutt geb. Rotthoff, Wattenscheid, Voedestraße 69, im 89. Lebensjahre. Sie wurde am 29. Oktober 1841 zu Brakel (Kr. Höxter) geboren und kam im Jahre 1858 nach Wattenscheid, wo sie sich 1864 mit dem Bergmann Josef Nutt verheiratete, der ihr 1895 im Tode vorausging. Seit 23 Jahren wohnte sie bei ihrem Sohn, dem Samenhändler Josef Nutt, an der Voedestraße.

Im Silberkranz. Der Fahrsteiger Wilhelm Streier und Frau Johanna geb. Langensiepen konnten am Himmelfahrtstage das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

Stadthauptkasse Wattenscheid. Am Freitag, 15. Mai, findet nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Lokale des Wirtes Niggeling in Eppendorf ein Hebetermin für Steuer auf Grundvermögen und Hauszinssteuer statt. Sonstige Städteabgaben werden ebenfalls entgegengenommen.

Grundsteinlegung zur katholischen Kirche in Eppendorf. Am kommenden Sonntag findet die Grundsteinlegung der neuen Kirche statt. Alle katholischen Vereine der Franziskuspfarrei Weitmar nehmen mit ihren Fahnendeputationen teil. Die Feier beginnt um 4 Uhr, Treffpunkt um 3.30 Uhr an der Eppendorfer Schule. Stadtteil Langendreer

Koloniale Jugendgruppe. Die Koloniale Jugendgruppe hielt im Schießstand des Stadions Beckmannshof ein Ehrenscheibenschießen ab. Gruppenführer Anriga errang die Ehrenscheibe mit 11 Ringen. Die zweite Ehrenscheibe errang mit 12 Ringen Rienapfel.

Brieftaubenzucht- und Reisevereinigung Wattenscheid und Umgegend. Zur dritten Preistour Oebisfelde schickte die Wattenscheider Reisevereinigung 5017 Tiere, die der Reisebegleiter um 10.15 Uhr warf. Um 3.48.7 Uhr erreichte das erste Tier seinen heimatlichen Schlag und wurde von dem Züchter Kalka („Heimkehr") konstatiert mit einer Fluggeschwindigkeit von 879,29 Meter in der Minute. Die nächsten Tauben folgten in großen Abständen, so daß der Konkurs bis 6.50 Uhr dauerte. Bis zum Abend kehrten wohl 30 Prozent der Tauben zurück, denen Montag ein großer Teil folgte. Leider sind noch heute große Verluste zu verzeichnen. b

Stadtkreis Herne

Jubiläumstagung des rheinisch-westfälischen Dachdeckerverbandes. In seinem Gründungsort Herne hielt der rheinisch-westfälische Landesverband des Dachdeckerhandwerks seinen 37. Verbandstag ab, womit zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens des Fachverbandes verbunden war. Die Tagung erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches aus allen Industriestädten. Während am Samstag die Delegiertentagung stattfand, wurde am Sonntag in die Hauptverhandlung eingetreten. Den Geschäftsbericht über das Jahr 1930 erstattete der Verbandsgeschäftsführer Dr. Hubert Kohl (Essen). Vom 2. Vorsitzenden wurde die Ehrung der Jubilare in sehr feierlicher Ansprache vorgenommen.

Ennepe-Ruhrkreis

Ueberfall auf ein Mädchen. Als die Hausangestellte einer Familie an der Bismarckstraße in Hattingen des Morgens früh die Haustür öffnete, wurde sie von einem fremden Manne überfallen, der ihr ein mit Aether getränktes Tuch vor die Nase hielt, so daß die Ueberfallene die Besinnung verlor. Als Menschen nahten, entfloh der Unhold. h

Vergrößerung der Hattinger Jugendherberge. Die Hattinger Jugendherberge an der Blankensteiner-Straße hat jetzt einen Zuschuß bekommen und soll ausgebaut werden.

Westfalen und Rheinprovinz

Atheismus oder Christentum?

Eine evangelische Kundgebung in Dortmund.

× **Dortmund,** 14. Mai. Unter der Losung „Atheismus oder Christentum?, der Ansturm der Gottlosen", hatte der Evangelische Pressеverband für Westfalen in Verbindung mit dem Provinzialelternabend und dem Evangelischen Volksbildungsausschuß die evangelischen Gemeinden und Verbände des Industriegebietes sowie die Vertreter des Provinzialelternbundes aus ganz Westfalen in den großen Saal des Reinoldinums eingeladen. In einem längeren Referat sprach Dr. Winckler (Witten) über „Die Internationale der Gottlosen". Die von Rußland ausgehende Propaganda werde nun mit allen Mitteln auch in Deutschland vorwärts getragen. In den verschiedensten Linien gehe der Angriff gegen alle Größen der abendländischen Kultur, Staat, Kirche, Schule, Wissenschaft, Kunst. Das Ganze sei aufs Straffste in der Internationale der Gottlosen zentralisiert. Eines der modernen Propagandamittel sei nun die Schallplatte geworden. Der Redner führte aus, es sei nun die Aufgabe der kirchlichen Kreise, dieser zweifellos minderwertigen Produktion die Auswertung der guten Schallplatte entgegenzusetzen und in Aufklärungs- und Volksbildungsabenden unserem Volke den Reichtum der kirchlichen Musik zu zeigen. Dr. Piutti, Geschäftsführer des evangelischen Elternbundes, erörterte Richtlinien für die praktische Arbeit gegen die Gottlosenpropaganda. In der Aussprache nahmen Vertreter aus allen Kreisen der Provinz das Wort. Die Gegenaktion gegen die Gottlosenpropaganda wurde allgemein als hoch notwendig bezeichnet.

Münzverbrechen

* **Dortmund,** 14. Mai. Der Dortmunder Kriminalpolizei ist es nach monatelanger, systematischer Arbeit gelungen, eine siebenköpfige Falschmünzerbande unschädlich zu machen. Als Hersteller von falschen Fünfmarkstücken in beträchtlichem Umfange wurden Josef Vorschütz, Walter Heinrichs und Frau Wilhelmine Gzella aus Dortmund festgenommen. Als Verbreiter des Falschgeldes sind bis jetzt Paul Sander, Josef Elmendorf, Gustav Weiß und Frau Maria Hünnies aus Dortmund festgenommen. Alle Beteiligten sind des Münzverbrechens überführt.

Politische Zusammenstöße

* **Hagen,** 13. Mai. Gestern abend gegen 11 Uhr kam es auf dem Rathausvorplatz zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten zu einem schweren Zusammenstoß. Ein Trupp Reichsbanner zog, von einer Mitgliederversammlung kommend in geschlossener Formation am Rathaus vorbei. Zahlreiche Nationalsozialisten standen hier vor ihrem Verkehrslokal. Plötzlich entstand eine schwere Schlägerei, in deren Verlauf zwei Reichsbannerleute durch Messerstiche schwer verletzt wurden und sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Ihre Namen sind August Grewe, Hochstraße und Heinrich Schrebkowski, Wasserstraße. Beide erhielten mehrere Messerstiche in die Brust. Von den Nationalsozialisten wurden ebenfalls mehrere durch Schläge mit Stöcken und anderen Hiebwaffen verletzt, davon zwei erheblich. Die eigentlichen Urheber des Zusammenstoßes konnten nicht ermittelt werden. Am Unterberg wurde ein Nationalsozialist am Nachmittag, als er dort geschäftliche Besorgungen zu erledigen hatte, von mehreren Kommunisten überfallen und blutig geschlagen.

Wiedererstandenes Mittelalter

(:) **Recklinghausen,** 14. Mai. Anläßlich des vom 13. bis 19. Mai stattfindenden 29. Westfälischen Bundesschießens hat sich die Stadt Recklinghausen mit einem Festgewand besonderer Art geschmückt. Eine wirkungsvolle Ausschmückung hat der Marktplatz erfahren, über den sich in 14 Meter Höhe ein Baldachin von 2000 bunten Wimpeln wölbt. Die Krone aller Ausschmückung bildet das Steintor, das von den Bürgern dieses Viertels in seiner mittelalterlichen Gestalt wieder aufgebaut worden ist. Stadtwachen und Soldaten in mittelalterlicher Ausrüstung geben dem schönen Bild eine bunte Abrundung. Die am Sonntag, 17. Mai, an dem großen Festzuge teilnehmenden Schützen werden über diesen Willkommensgruß der Recklinghäuser Bürger freudig überrascht sein.

Bund Deutscher Geflügelzüchter

wp **Hamm,** 12. Mai. Der Provinzialverband Westfalen des Bundes deutscher Geflügelzüchter hielt im Vereinshaus zu Hamm seine 46. Jahrestagung ab, die sehr gut besucht war. Von den 40 Kreisverbänden waren 34 erschienen. Der Vorsitzende, Postinspektor Wende (Witten) wies eingangs auf die schwere Lage der Geflügelzüchter hin. Haselier (Münster) erstattete den Geschäftsbericht 1930 und legte dar, daß die zum Bunde gehörenden 434 westfälischen Vereine eine Mitgliederzahl von 14 588 zu verzeichnen hätten. Der Rückgang betrage gegenüber dem Vorjahre 532. Die Provinzialgeflügelschau im letzten Jahre schloß ab mit einem runden Umschlag von 12 000 RM. Der erste Kassierer Budde (Meibler) teilte mit, daß die Kasse einen Ueberschuß von 524,04 RM. zu verzeichnen habe. Der Vorstand wurde entlastet und in der bisherigen Besetzung wiedergewählt. Von den vergebenen Auszeichnungen sei der Staats-Wanderehrenpreis, der in diesem Jahre zum dritten Male hintereinander an den Gutsbesitzer Gerhaulet in Bocholt vergeben wurde, hervorgehoben. Die Versammlung beschloß, die Provinzial-Geflügelschau 1931 nach Hamm zu verlegen. Landwirtschaftsrat Haselier (Münster) sprach dann über „Organisationsaufgaben zur Lösung der Wirtschaftskrise in der Geflügelzucht".

Haushaltsplan für Oberhausen angenommen

* **Oberhausen,** 14. Mai. Nachdem in der vorigen Woche die Stadtverordneten den städtischen Haushaltsplan mit 27 gegen 21 Stimmen abgelehnt hatten, gelang es heute dem Oberbürgermeister, eine knappe Mehrheit für die Fortführung der Geschäfte zu gewinnen, so daß die Ausgaben mit 27 Millionen Reichsmark und die Einnahmen mit 15,8 Millionen Reichsmark festgesetzt wurden. Außerdem wurden die Getränkesteuer und die Sätze für das Schulgeld genehmigt.

Den Helden des Ruhrkampfes

Einweihung des Schlageter-National-Denkmals auf der Golzheimer Heide

□ **Düsseldorf,** 14. Mai. Auf dem armen Sandboden der Golzheimer Heide am Nordrande Düsseldorfs liegt, überragt von einem gewaltigen Kreuz, das Gedächtnismal, das deutsche Volksgenossen allen denen schufen, die während der Jahre 1921 bis 1925 Opfer des widerrechtlichen Ruhreinbruchs der Franzosen wurden. Erinnerungssteine mit den Namen von 141 treuen Toten umrahmen die Gedächtnistafel Albert Leo Schlageters, der hier durch französische Kugeln den Tod fand, der durch sein Sterben zum Symbol aufopferndster Vaterlandsliebe geworden ist. In eindringlicher Weise zeugt dieses Ehrenmal davon, was Männer und Frauen an Rhein und Ruhr in langen schweren Jahren für die Freiheit deutschen Landes erduldet und erlitten haben. Am Pfingstsamstag wird das Gedächtnismal seine feierliche Weihe erhalten. Es kann sich nicht darum handeln, über die Zweckmäßigkeit der Tat eines Albert Leo Schlageters von diesem oder jenem Parteistandpunkte aus zu rechten. Der tote Schlageter gehört dem ganzen deutschen Volk. Das Wollen Schlageters war rein und groß. Für alle diejenigen, die der deutschen Heimat im Ruhrkampf die Treue hielten und vielfach in der Stille die schwersten Opfer auf sich nahmen, wird es die schönste Ehrung sein, wenn ihr tapferes Ausharren von dem deutschen Volke in dem Manne geehrt wird, der durch die willige Hingabe seines Lebens zum Sinnbild dieses Kampfes wurde.

Kleine Provinz-Rundschau

○ **Opfer der Zeit.** Auf der Eisenbahnstrecke Holzwickede—Unna wurde die Leiche des 24jährigen, verheirateten Karl R. aufgefunden, der auf dem Messingwerk in Unna beschäftigt war. Aus Gram über eine bevorstehende Kündigung warf er sich vor den Zug und wurde bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt.

□ **150 Stück Geflügel verbrannt.** Infolge Ueberheizung eines Ofens brach auf der Hühnerfarm Frieling in Menden ein Brand aus. Stallungen und anschließende Gebäude sowie 150 Stück Geflügel kamen in den Flammen um.

○ **Großfeuer.** In Littfeld im Kreise Siegen brannte das Sägewerk Hamblock binnen einer Stunde bis auf die Grundmauern mit allen Maschinen und Vorräten nieder.

□ **Gesamtkündigung in der Gladbacher Metallindustrie.** In der Metallindustrie des Gladbach-Rheydter Bezirkes schwebt seit längerer Zeit ein Tarifkampf. Die Unternehmer haben nun in ihren Betrieben vorsorglich alle Arbeitsverträge zum 31. Mai angekündigt.

Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

Hinweise

(:) **Stadttheater.** Morgen (von 20 Uhr bis gegen 23.15 Uhr) steht Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick" mit einer abermaligen Wiederholung auf dem Spielplan. Abgesehen von den Plätzen für den Bühnenvolksbund, Serien B (Nr. 1—200) und C, ist die Aufführung außer Vormiete angesetzt. In der Aufführung von Wagners „Meistersinger von Nürnberg", die der Sonntag in einer Außer-Vormiete-Vorstellung bringt, sind in den Hauptpartien beschäftigt die Damen: Siemann und Kindling; die Herren: Bohnhoff, Trieloff, von der Linde, Hohberg und Kistemann. Die Mitglieder sämtlicher Vormieten, die an der Aufführung teilnehmen wollen, bekommen eine Ermäßigung von 25 Prozent für den Platz in Anrechnung gebracht. Die Wiederholung des „Hauptmann von Köpenick" am Montag geht in geschlossener Veranstaltung für den Bühnenvolksbund, Serie A, in Szene. Kein freier Kassenverkauf.

(-) **Operetten-Gastspiel im Skala-Varieté.** Der Leitung des Unternehmens ist es nach langer Mühe gelungen, den weltbekannten Wiener Oberregisseur Mirsa Preger für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. Direktor Mirsa Preger bringt in einer Prachtinszenierung die Weltschlager-Operette „Viktoria und ihr Husar" mit der unübertrefflichen Musik von Abraham. Die Hauptschlager aus der Operette, „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände", „Meine Mama aus Jokohama", beherrschen heute den ganzen Schallplattenmarkt. Unter besonderer Berücksichtigung der Wünsche des hiesigen Publikums sind von der Leitung des Gastspiels die Lieblinge des Bochumer Publikums, Erna Wigger, Anny Sperg, Hilde Dibecker, Maria Algo, Otto Kraatz, Carl Santori, Adolf Wiesner, Edy Curt u. a. verpflichtet worden. Außer den vielen Solokräften ist ein großer Chor beschäftigt, weiter sind für die Aufführung prachtvolle Dekorationen und Kostüme aus den ersten Werkstätten Wiens angefertigt worden, so daß auch in dieser Beziehung alles nur mögliche getan wurde, um dem Bochumer Publikum eine vollwertige Aufführung zu bringen.

(-) **Oesterreichisch-Deutscher Volksbund.** Die Tagung des Gaues Rheinland-Westfalen (Sitz Essen) findet am Sonntag in der Bürgergesellschaft in Bochum statt. Mittags spricht in öffentlicher Kundgebung, zu der Jedermann freien Zutritt hat Bundesdirektor Dr. Mischler-Wien über die Zollunion.

Berichte

* **Bund der technischen Angestellten und Beamten.** Die Laboratoriumsangestellten der Bochumer Werke hielten im Lokale „Tattersall" Herner Straße, eine gut besuchte Versammlung ab. Unter anderem erstattete der Vorsitzende Abel (Hamborn) des Gauberichtsausschusses vom Bund der technischen Angestellten und Beamten einen eingehenden Bericht über die letzte Tagung des Fachausschusses. Hierauf gab der ebenfalls anwesende Gauleiter Hoffmeister einen allgemeinen Ueberblick über den Abschluß des ersten Fachschulkursus in Bochum, woran sich eine rege Aussprache anknüpfte.

* **Esperanto-Gruppe „Progreso", Bochum.** Am Montag abend hielt das Mitglied A. Schmidt einen Lichtbilder-Vortrag in Esperanto über: „Im Faltboot nach Amerika". Die Fahrt findet statt unter Ausnützung der schon heute durch die Welthilfssprache gegebenen Möglichkeiten. Herr Schmidt hält in allen auf der Fahrt berührten Ländern seine Vorträge in Esperanto und ein fremländischer Esperantist verdolmetscht sie in die betreffende Landessprache. In gleicher Weise übernahm gestern Herr Apotheker Stein die Uebersetzung ins Deutsche. Nach dem Vortrag fand dann die Bootstaufe durch Frau Schmidt auf den Namen des Esperantozeichens „Verda Stelo" statt.

* **Schützenverein „Bochum-Steinkuhl".** Der Verein hielt im Vereinsheim Witwe Kamplade seine Monatsversammlung ab. Am Schluß der Versammlung sprach der erste Vorsitzende den Schützen seine volle Anerkennung aus. Er wies in seinen Worten auf die guten Leistungen der Schützen beim Pokalschießen bei Wießmann, Castroper Straße, am 26. April hin. Hier konnte sich der Verein mit 166 Ringen zum zweiten Male in den Besitz des Bundespokals setzen. Ferner beteiligte sich der Verein beim Preisschießen im Lottental am 3. Mai erfolgreich. Unter starker Konkurrenz konnte er sich hier mit 186 Ringen den ersten Preis sichern. Außerdem erhielt bei demselben Preisschießen der Schütze Aug. Bergmann den besten Schützenpreis mit 35 Ringen. Am Himmelfahrtstage nimmt der Verein am Ausschießen der Bundes-Wanderkette in Kornharpen teil.

(-) **Bürgerschützen-Verein „Blau-Weiß", Bochum-Ehrenfeld.** Eine stattliche Anzahl Schützen nahm am 9. Mai bei Hellmich in Stiepel an dem Generalschießen teil. Es wurden über Erwarten gute Resultate erzielt: Als Sieger um die Kränze gingen hervor: Hauptmann Paul Fey 1., Schütze Hanz 2., Leutnant Hellmich 3., Schütze Paul Fey (jun.) 4., Feldwebel Kaske 5., Feldwebel Reitemeier 6. Feldwebel Reitemeier erhielt außerdem mit 36 Ringen als Sonderpreis eine Uhr. Auf Veranlassung des aufsichtshabenden Schießleiters Major Riepe erhielt er noch einen Ehrenschuß, wo er eine vierte 12 schoß. Nach dem Mittagessen fand ein Preisschießen mit Kleinkaliber statt. Mit einem Kommers fand der Tag seinen Abschluß im Vereinsheim.

(-) **Bürger-Schützenverein Blau-Weiß Bochum-Griesenbruch.** Am 10. Mai fand im Vereinslokal die Monatsversammlung statt. Sechs neue Schützen ließen sich aufnehmen, so daß der Verein aus 80 Mitgliedern besteht. Am 17. Mai hält der Verein in der „Mausefalle" in Eppendorf sein diesjähriges Scharfschießen mit dem Schützenverein Bochum-Dahlhausen und Eppendorf ab. Am 28. Juni macht der Verein einen Familienausflug nach der Laerer Heide. Am 1. Pfingsttag findet auf dem Moltkeplatz ein Platzkonzert statt von 11½ bis 1 Uhr (eigene Blasmusik). Das Scharfschießen der Wanderkette ist am 19. Juli und 16. August 1931 bei Wißmann. Sämtliche Schützen traten einer Sterbeversicherung bei.

(-) **Ostpreußischer evangelischer Arbeiterverein in Hofstede.** Im Vereinslokal Woisdorf hielt der Verein am letzten Sonntag seine Monatsversammlung ab. Sie galt vornehmlich der Vorbereitung des 40jährigen Vereinsjubiläums 1932. Kassierer Wichert machte Mitteilung über die Sonderzüge mit 40 Prozent Fahrtermäßigung. Anmeldungen nimmt Hermann Wichert, Dorstener Straße 530, entgegen.

Filmschau

(-) **Ufa-Theater-Tonhalle.** Heute startet die Ufa mit dem reizenden Tonfilmschwank „Die Bräutigamswitwe". Richard Eichberg, Sieger in so manchen Lustspielschlachten, hat diesen musikalischen Schwank gedreht. Er serviert seinem Publikum eine ausgelassene Posse, die dank zahlreicher burlesker Situationen kräftig einschlägt und mit stürmischem Beifall aufgenommen wird. Eichberg hat in den Tagen des stummen Films wiederholt bewiesen, daß er für die schwankhaften Stoffe die leichte Hand besitzt. Und er beweist es hier erneut. Dazu ein überaus reichhaltiges, interessantes Beiprogramm.

Apollotheater Alleestraße: „Der Tiger". Ton- und Sprechfilm. In der Kaschemme herrscht wildes Treiben. Man spricht von dem neuen Mord des „Tigers". Vornehme Gäste sind eingetroffen, die sich das Unterwelttreiben Berlins ansehen wollen — eine Dame mit kostbarer Kleidung und funkelndem Halsschmuck. Erstaunt sieht die Fremde in diese geheimnisvolle Welt. Da kracht ein Schuß — die Dame liegt am Boden — ein neues Opfer des „Tigers". Wer gab den Schuß ab? — Das verrät schließlich dieser Tonfilm, der von Szene zu Szene die Zuschauer in erregender Spannung hält. — Zu diesem Film wird im Beiprogramm gezeigt: „Zwischen Frisco und der Mandschurei", eine Liebesgeschichte mit Sensationen, die tönende Ufa-Wochenschau, eine tönende Tiergroteske und einen Tonsketch: „Wir amerikanisieren uns!"

Was Frauen gern verschweigen

Wir Männer waren unter uns, sprachen von Frauen und Ehe und bedauerten, daß das reizende Aussehen der jungen Ehefrauen so bald verloren gehe.

„Ihre Frau scheint ja eine Ausnahme zu sein," meinte einer der Herren, „denn Ihre Frau bleibt merkwürdig lange jung."

„Es gibt eben solche Naturen", bemerkte ich.

„Na ja . . .," antwortete er, „es gibt aber auch Frauen, die der Natur nachhelfen."

„Erlauben Sie gütigst," gab ich zur Antwort, „wollen Sie vielleicht sagen, daß meine Frau irgend ein Mittel nimmt?"

So stritten wir lange hin und her und erörterten auch die Frage, ob es der Wissenschaft wohl gelingen werde, ein Mittel herauszubekommen, das den Gesichtern bleibende Jugend schenken könne. Zum Schluß vereinbarten wir, bei unseren Frauen auszukundschaften, ob sie ein Gesichtspflegemittel anwendeten — und welches.

Als ich nach Haus kam, freute ich mich wieder sehr, daß Frauchen so prickelnd frisch und jung aussah. Im Laufe der nächsten Abende ließ ich unauffällig die Bemerkung fallen, daß meine Freunde der Ansicht seien, sie wende irgendein Verjüngungsmittel an.

Frauchen errötete lieblich und lächelte: „Keine Spur. Was die Männer immer denken!"

Dennoch ging ich der Sache nach. Als ich eines Abends spät nach Hause kam und Frauchen schon schlief, hielt ich Nachschau im Spiegelkasten meines Lieblings. Was fand ich? Eine halbleere Dose Marylan-Creme. Also doch! Ich suchte weiter und fand ein dazugehöriges Büchlein über vernunftgemäße Gesichtspflege, aus dem mir klar wurde, warum Marylan-Creme eine so famose, anhaltende Wirkung auf die Gesichtshaut hat, warum man aufblüht und Falten den Eingang wehrt.

Mir kam der Gedanke, ob ich Marylan-Creme an meinem eigenen Gesicht versuchen sollte. Ich tat es heimlich und begreife nun, daß mehr als 22 000 Damen und Herren in Dankbriefen, deren Zahl notariell beglaubigt ist, ihre überaus günstige Meinung über die jungmachende Marylan-Creme bekundet haben.

Jeder bekommt eine kostenlose Probe Marylan-Creme und dazu noch das recht interessante Büchlein über kluge Schönheitspflege, aus dem man vieles lernen kann. Man schneidet einfach endstehenden Gratisbezugsschein aus, legt ihn in einen offenen Briefumschlag (4 Pf. Porto durch ganz Deutschland) und schreibt auf die Rückseite des Umschlages seine genaue Adresse.

Creme und Büchlein bekommt man dann kostenlos und portofrei zugesandt.

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 502, Friedrichstraße 24. Erbitte Probe Marylan-Creme und Schönheitsbüchlein mit Abbildungen, beides völlig kostenlos und portofrei. (AR13

Harpen dividendenlos

Weiterer Absatzrückgang 1931

Die Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund, die bekanntlich für 1930 die Dividende ausfallen läßt (1929 = 6 Prozent) schließt mit einem Rohertrag aus Kohlen, Koks und Briketts einschließlich der Nebenproduktegewinnung in Höhe von 18 074 752 (i. V. 31 081 209) RM., einen Rohertrag der Abteilung Eisenkonstruktion von 525 087 (726 276) RM. und einem Rohertrag aus Handel und Schiffahrt von 1 015 051 (2 121 042) RM. ab, wozu noch Einnahmen und Hausmieten und Landpachten mit 2 544 874 (2 475 654) RM. kommen.

Generalunkosten erforderten 5 298 302 (5 604 617) RM., der Zuschuß auf Zinsrechnung 703 074 (713 963) RM., Steuern 6 867 548 (6 036 800) RM., Industriebelastung 1 393 554 (1 182 175) RM., Nach Abzug von 1 393 941 (1 482 499) RM. Unterhaltungskosten für Arbeiterwohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen sowie von 7 159 479 (12 401 484) RM. Abschreibungen ergibt sich einschließlich einem Gewinnvortrag von 183 290 RM. ein Reingewinn von 0,18 (6,4) Millionen RM. Hieraus sollen 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt, 9165 (319 812) RM. der Reserve zugeführt und 156 125 RM. vorgetragen werden.

Dank der zusammenfassenden Maßnahmen und der großen und günstig abgelagerten Kohlenvorräte werde sich die Gesellschaft in der Wirtschaftlichkeit ihrer Betätigung von keinem anderen Werk übertreffen lassen, wenn sie nur erst wieder einmal in der Lage sei, ihre Kräfte zu entfalten und die geschaffenen Neuanlagen voll auszunutzen. Der Erfolg, den man mit den Ausbaumaßnahmen erreichen wollte, sei durch immer neue Belastungen zunichte gemacht worden. Das neue Jahr habe in seinem bisherigen Verlauf keinerlei Ansätze zur Besserung gezeigt. Nach der unwesentlichen Belebung der Marktlage im Dezember seien bereits in der zweiten Januarhälfte die Absatzziffern wieder stärker zurückgegangen. Bisher habe sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft im Jahre 1931 noch verschärft. Das Unternehmen kann in diesem Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. (HV. 30. Mai).

Börsen vom 13. Mai

Berlin: erholt

An der Berliner Börse konnte sich am Mittwoch eine wesentliche Beruhigung durchsetzen. Von Publikumsseite her kam nicht mehr allzuviel Ware heraus, die Spekulation zeigte etwas Deckungsneigung, und auch die Banken nahmen hier und da noch vorliegendes Angebot ziemlich glatt auf. Bei nicht ganz einheitlicher, ziemlich unsicherer Tendenz ergaben sich gegen gestern meist kleine Erholungen und die Abweichungen nach beiden Seiten betrugen im allgemeinen nur 1 bis 2 Prozent. Vereinzelt waren Plus-Plus-Zeichen an den Maklertafeln festzustellen, und diese Werte, es handelt sich um Hösch, Rheinstahl und Chemische Heyden, gewannen bis zu 4 Prozent. Im gleichen Ausmaß waren BMW. und Svenska gebessert, während Berger, Brown Brovert, Deutsch-Atlanten und B. E. W. bis zu 3¾ Prozent verloren. Im Verlaufe war das Geschäft zunächst äußerst ruhig und die Kurse hatten mehrfach kleine Schwankungen zu erleiden. Gegen 1 Uhr wurde es auf Deckungen und kleine Käufe freundlicher. Berger, Karstadt, Berliner Maschinen und einige andere Werte zogen bis zu 2 Prozent an. Nur Hamburger-Süd neigten weiter zur Schwäche. Anleihen ziemlich unverändert. Am Devisenmarkt Pfunde schwächer, Paris weiter anziehend, Spanien schwankend, Geld weiter entspannt, Tagesgeld 3 bis 5 Prozent, Monatsgeld 5½ bis 6¾ Prozent, Warenwechsel etwa 5 bis 5¼ Prozent. Am unnotierten Markt hörte man Deutsch-Petroleum auf den dividendenlosen Abschluß recht schwach mit 56 Prozent Brief nennen.

Der Kassamarkt zeigte schwache Haltung. Besonders Brauereien waren angeboten und bis 6½ Prozent niedriger. Wieder notiert wurden Münchener Licht und Kraft (minus 3¼ Prozent) und Klauser Spinnerei minus 4 Prozent.

Später machte die Befestigung weitere Fortschritte. Gegenüber den Anfangsnotierungen gingen die Kursbesserungen bis zu 3 Prozent.

Die offiziellen Schlußkurse lagen meist etwas unter den höchsten Tagesnotierungen, nichtsdestoweniger blieb aber die Grundstimmung recht freundlich.

Essen: fest

Die Essener Börse eröffnete ebenfalls wesentlich beruhigter. Von Terminwerten gewannen Wintershall 1½ Prozent, Rheinstahl 4 Prozent. Im Verlaufe setzte sich die Festigkeit weiter durch, wobei führende Werte, besonders Salzdetfurth, Wintershall und Rheinstahl bis zu 3 Prozent höher bezahlt wurden. Am Kohlenmarkt wechselten Ewald 300 RM. höher den Besitzer. Diergardt büßten etwa 25 RM. ein. Lothringen waren bei einigen Umsätzen 1½ Prozent höher. Braunkohlenwerte weiter still und gehalten. Von Kaliwerten gewannen neu Burbach bis 5 Prozent und Hallesche Salz 10 Prozent. Die Börse schloß entschieden fest.

Köln: Schluß befestigt

Die Kölner Börse war zunächst sehr unsicher. Erst später schritt die Spekulation zu Deckungen, so daß Gewinne bis zu 2 Prozent, vereinzelt bis 3 Prozent eintraten. Der Einheitsmarkt hatte gut gehaltene Tendenz. Fester waren Dahlbusch, die 3½ Prozent höher umgingen. Versicherungen sehr still. Die Börse schloß befestigt.

Die Krise der Sozialversicherung

Die „Allianz" schätzt den Fehlbetrag auf 18—22 Milliarden

Der Jahresabschluß des Allianzkonzerns

In den in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G., Berlin, und der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G., Stuttgart, wurden die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen für das Jahr 1930 vorgelegt. Bei der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G. erbrachte das Jahr 1930 (alles in Millionen Reichsmark) eine Gesamtprämieneinnahme von 196,2 (i. V. 187,6), hiervon 118,3 (114,8) für eigene Rechnung. Für Prämien- und Schadenreserven wurden 116,1 (114,8) in Ausgabe gestellt. Der am 5. Juni in Stuttgart stattfindenden G.-V. wird vorgeschlagen, aus einem Reingewinn von 5 638 854 (4 346 727) RM. 0,47 (—) der gesetzlichen Reserve, wieder 0,50 der Reserve für außergewöhnliche Schadenfälle zuzuführen, unverändert 0,50 an die Wohlfahrtseinrichtungen zu überweisen, eine Dividende von 12 Prozent (12 Prozent) zu verteilen, eine Einzahlung von 1,2 (0,60) auf das nicht eingezahlte Aktienkapital, welches alsdann mit 31 Prozent eingezahlt ist, zu leisten und 0,52 (0,46) auf das Jahr 1931 zu übertragen. Im Geschäftsjahr ist die Freigabe des Hauptteils der Amerikaguthaben mit 992 000 RM. erfolgt. Der Betrag wurde vorweg zur Verstärkung des gesetzlichen Reservefonds verwendet. Durch die weitere Zuweisung aus dem Reingewinn erreichte er nunmehr den Betrag von 10 Millionen RM. An Schadenszahlungen wurden 103,0 (106,0) geleistet. Der gesamte ursprüngliche Kaufpreis für das Favag-Geschäft einschließlich der aufgewendeten Barbeträge und der über ihrem Wert übernommenen Vermögensgegenstände beziffert sich auf reichlich 18,5 Millionen RM.

Trotz mancher, in der Versicherungsbranche aufgetretenen unerfreulichen Erscheinungen hält die Gesellschaft das deutsche Versicherungsgewerbe in seiner Gesamtheit für durchaus gefestigt.

Die Verwaltung erhebt die Forderung, im Interesse der Erhaltung des großen deutschen Sozialversicherungswerkes umgehend eine auf technischen Grundsätzen basierte Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der gesamten Sozialversicherung aufzustellen, um eine Sanierung in die Wege zu leiten. Es werde sich dann ein technischer Fehlbetrag von 18 bis 22 Milliarden RM. ergeben. Man werde weiter feststellen, daß bei der gegenwärtigen Sachlage dieser Fehlbetrag jährlich um 1,2 bis 1,3 Milliarden RM. anwachse, und daß die Liquidität der Invalidenversicherung ihrem Ende nahe sei.

Die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. verzeichnet einen Neuzugang von 531,0 (461) Versicherungssumme und einen Gesamtversicherungsbestand von fast 3,2 Milliarden (2,8 Milliarden). Der Gesamtüberschuß beträgt 31,0 (24,0). Der GV. wird vorgeschlagen, nach Ueberweisung von 28,2 (das sind, wie im Vorjahre, 99 Prozent des Ueberschusses aus den mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Versicherungen) an die Gewinnreserve der Versicherten sowie von wieder 0,35 an die allgemeine Risikoreserve und 0,25 an die Fürsorgeeinrichtungen eine Dividende von 16 Prozent (16 Prozent) an die Aktionäre auszuschütten sowie 1,0 (—) auf das Konto „Forderungen auf noch nicht eingezahltes Aktienkapital", welches alsdann mit 30 Prozent eingezahlt ist, zu überweisen und 0,21 (0,17) vorzutragen. Die Gesellschaft hat besonders in der kleinen Lebensversicherung, für die erstmals eine Versichertendividende von 20 Prozent der Prämie festgesetzt wurde, gute Fortschritte gemacht. Die Prämieneinnahmen der Neuen Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. in Frankfurt a. M. belief sich auf 27,9 (i. V. für 5 Monate 10,7). Die Gesellschaft hat sich befriedigend weiter entwickelt. Der G.-V. wird vorgeschlagen, aus einem Reingewinn von 408 200 RM. (i. V. für 5 Monate 114 200 RM.) wieder 50 000 RM. dem Reservefonds zu überweisen, 25 000 RM. (—) den Wohlfahrtseinrichtungen zuzuführen, auf das nicht eingezahlte A.-K. 125 000 RM. (—) einzuzahlen und nach Ausschüttung von 10 (0) Prozent Dividende 66 800 (64 200) RM. vorzutragen.

Frankfurt: unsicher

Die Frankfurter Abendbörse eröffnete trotz schwächerer Anfangskurse aus Newyork meist gut behauptet, zum Teil sogar bis 1 Prozent fester. Später wurde die Tendenz jedoch unsicher. Die Spekulation schritt zu Gewinnsicherungen, so daß die Kurse im Verlaufe meist noch um 1 Prozent unter den Berliner Schluß nachgaben. Das Geschäft bewegte sich hierbei aber in ganz engen Grenzen.

Postschätze nicht voll gezeichnet

Die Zeichnung auf 150 Millionen RM. sechsprozentiger Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost, rückzahlbar am 1. Oktober 1933, hat zwar nicht die ganze aufgelegte Summe erbracht, durch das Ergebnis der Anleihe sind indessen die Beträge von zusammen 100 Millionen RM., die für die Rückzahlung der am 15. Juni und 15. Juli fälligen Reichspostschatzwechsel benötigt werden, in vollem Umfange beschafft. Die gezeichneten Beträge werden in Höhe der Zeichnungen zugeteilt; die Bezahlung hat bedingungsgemäß durch die Zeichner am 20. Mai dieses Jahres zu erfolgen.

Quer durch die Wirtschaft

Die **Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk** betrug in der Woche vom 3. bis 9. Mai an Kohlen 1 686 738 (Vorwoche 1 664 613), an Koks 339 451 (343 862), an Preßkohlen 62 957 (63 901) Tonnen. Feierschichten wurden 184 511 (213 022) eingelegt. Die Bestände der Zechen auf Halden usw. haben sich insgesamt um rund 55 000 Tonnen erhöht.

*

Die Essener Ingenieurfirma Fritz Knappstein hat ihre Zahlungen eingestellt und sucht einen außergerichtlichen Vergleich mit ihren Gläubigern herzustellen. Ein Status liegt noch nicht vor. Die Schwierigkeiten werden auf den starken Umsatzrückgang zurückgeführt.

*

* **Generalversammlungsbeschlüsse.** Grün & Bilfinger A.-G. in Mannheim. 15 Prozent. Die Verwaltung sieht optimistisch in die Zukunft. — Geseker Kalk- und Zementwerke Monopol A.-G. in Geseke. Dividendenloser Abschluß genehmigt. — Mix & Genest A.-G. in Berlin-Schöneberg. 6 (8) Prozent genehmigt. Keine Geschäftsbelebung. — Bank für Montanindustrie A.-G. in Berlin. Dividendenloser Abschluß genehmigt. 40 000 RM. für den Reservefonds, 20 904 (41 775) RM. werden vorgetragen. — Stahl- und Eisenwerke Doehner in Letmathe (Hoesch-Konzern). Der Verlustabschluß von 88 747,68 RM. (1929 5 Prozent Dividende) wurde genehmigt. Der Verlust wird vorgetragen.

Dortmunder Produktenmarkt

Dortmund, den 13. Mai 1931

Preise per 100 kg in Reichsmark, waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15000 kg. Rauhfutter per Zentner

	heute	vorige		heute	vorige
Westfälisch. Weizen	29.2-29.5	29.2-29.5	Weizenkleie	14.2-14.5	13.5-14.0
Roggen	21.0-21.5	20.7-21.0	Roggenkleie	14.2-14.5	13.5-14.0
Westf. Hafer	—.—.—	—.—.—	Mixed Mais	—.—.—	—.—.—
Ostfr. Haf. alte Ernte	—.—.—	22.0-22.2	Trockenschnitzel	7.5 7.7	7.5-7.7
neue	22.2-22.5	—.—.—	Zuckerschnitzel	10.5-11.0	10.7-11.0
Inländische Gerste	—.—.—	—.—.—	*Gebdl. Rhein.-Rogg. und Weizenstroh	—.—.—	—.—.—
Ausländisch. Weizen	—.—.—	—.—.—	*Gebdl. Westf. Rogg. und Weizenstroh	—.—.—	—.—.—
" Roggen	—.—.—	—.—.—	**Wiesenheu gut gesund, trocken	—.—.—	—.—.—
" Hafer	22.5-23.5	22.5-23.0	**Kleeheu gut, gesund, trocken	—.—.—	—.—.—
" Gerste	22.2 22.5	22.0-22.5	*Südfranz. Eifler u. Luzernheu, gut gesund, trocken	—.—.—	—.—.—
La Plata-Mais	26.0—.	26 5			
Cinquantino-Mais	28.0—.	28.5			
Bäckermehl	—.—.—	—.—			
Weizenmehl Grundpr	42.7-43.0	43.0-43.2			
Roggenmehl 70%	30.5-30.7	30.5-30.7			
Ostd. Roggenmehl	29.5—.	29.7			

Tendenz: ruhig

*) waggonfrei hiesiger Stationen

**) waggonfrei ost-westf. Stationen

Beratungsstelle

für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände.
Streng vertraulich und kostenlos.
Sprechstunde jeden Mittwoch 17—19 Uhr in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.
Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Bochum-Altstadt 2G3

Wer Vorteile sucht, findet Sie bei uns!

Schweineschmalz garantiert rein . . . . Pfund	48 Pf.
Blasenschmalz . . . . . Pfund	54 Pf.
Helles Salatöl . . . . . Liter	49 Pf.
Cocosfett (Palmbutter) . . . . 1 Pfund-Tafel	36 Pf.
Gekochter Schinken . . . . . ¼ Pfund	32 Pf
Neue Vollheringe . . . . . 25 Stück	100 Pf.
Kakao garantiert rein . . . . . ½ Pfund	29 Pf.
Burgkaffee unerreicht in Qualität Gold ¼ Pfund 85 Pf., Silber ¼ Pfund	75 Pf.
Perlkaffee hochfein u. reinschmeckend. ¼ Pfund	60 Pf.

5% Rabatt 5%

vergüten wir auf sämtliche Artikel. Einlösung erfolgt in bar oder Waren, nach Wunsch der Kunden.

Michael Brücken A.-G.
Filialen: Viktoriastr. 1, Dibergstr. 2, Parallelstr. 23, Alsenstr. 59

Wieder-Eröffnung
unserer neuzeitl. umgebauten u. mod. eingerichteten Filiale
Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 186
Samstag, 16. Mai 1931, vorm. 9 Uhr.
Aus Anlaß der Wieder-Eröffnung erhält jeder Kunde in dieser Filiale am Samstag, dem 16. Mai und Montag, dem 18. Mai 1931 beim Einkauf div. Kolonialwaren im Betrage von RM. 1.— an
ein Geschenk!
Hausfrauen, macht von diesem Angebot reichlich Gebrauch

Für den Hausputz

Bohnerbesen ca. 4 Pfd. schwer	1,75
Bohnerbesen ca. 6 Pfd. schwer	2,00
Mop mit Stiel	1,95
Mop-Ersatzfranse	1,00
Roßhaarbesen groß und dicht . . . . 4,50, 1,95, 1,60 und	1,00
Roßhaarhandfeger 1,25, 95 u.	50 ₰
Klosettbürste . . 75, 50 und	35 ₰
Klopfer . . 1,20, 95, 75 und	50 ₰
Federwedel . . . . 95, 50 und	25 ₰
Feder-Wäscheklammern 60 Stck.	45 ₰
Schrankpapier blau oder weiß gesternt . Rolle	25 ₰
Schrubber oder Wischer . .	22 ₰
Aufnehmer extra stark . . . . . 55, 50, 45 und	25 ₰
Seifenpulver lose gewogen, ½ Pfd.	15 ₰
Seifenflocken 85%ig lose gewogen . . . . ¼ Pfund	20 ₰
Toiletteseife lose gewogen, zum Aussuchen . . . . . 1 Pfund	65 ₰
Kernseife . . . 2 Doppelstücke	25 ₰
Bohnerwachs . . . große Dose	25 ₰
Schuhkreme . . . große Dose	25 ₰
Reine tranfr. Schmierseife 1 Pfd.	17 ₰
Feinste rhein. Silberseife 1 Pfd.	25 ₰

Sämtliche Bälle billigst, ebenso alle Sommerspielwaren wie Eimer, Gießkannen, Schüppchen, Sandformen, Tamburine usw. LSch18

Seifen-Schätzlein
Bongardstr. 24 Pieperstr. 2a

Die individuelle Bedienung in
Dauerwellen und Haarfärbungen
Salon „Rittmann"
Bongardstraße 7. Teleph. 638 17 (neben Wächter).

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch VENUS Stärke B beseitigt. Preis M. 2.75
Stadt-Drogerie, Bongardstr. 10; Drogerie F. u. H. Knepper, Dorstener Straße 93 und Castroper Straße 203

Bei Rückgrat-Verkrümmungen

hat sich in Tausenden von Fällen der
Haas-Apparat
bei Kind. u. Erwachsenen bestens bewährt. — Auf allen bisher beschickt. nationalen und internation. Fach-Ausstellg. und Aerzte-Kongressen **preisgekrönt.**
Auskunft kostenlos.
Zentrale **Franz Menzel G. m. b. H.**, Zweigstelle Hannover 43 Lavesstr. 23

Nur frisch geschlachtetes
Geflügel

Suppenhühner	Pfd. 1,15
Suppenhahnen . . .	Pfd. 0,95
1931er Masthähnchen	Pfd. 1,70
Vollfetter Holländer und Edamer Käse	Pfd. 1,00

O. Hörstensmeyer
Beckstraße 26

Kapitalien

Darlehn
Ohne Vermittlungsgebühr. Wer Darlehn braucht, wende sich vertrauensvoll an die „Darlehnsvermittlung" Bochum, Freiligrathstraße 7, 1 Etg. Straßenbahnhaltest.: „Neuer Bart" (Linie 9). Streng reelles Unternehm. Nur f. Festbesoldete. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends, nachm. von 3—5 Uhr. (99918

Hypothekenbank
nimmt Darlehnsanträge für Alt- und Neubauten entgegen durch (2Sch19
Peter Schepp, Bochum, Südhellweg 13, Telephon 61610 (Mitglied des R. D. M.)

I. Hypotheken
in etwa 5—8 Tagen, Baugelder sofort unter günstigst. Bedingungen, Darlehen an Beamte, Festangestellte und Geschäftsleute in etwa 8—10 Tagen. (22353
Herbert Sandau, Bochum, Hellweg 46, Ruf 65036.

Barkredit
an Beamte u. Festangest. ohne i. Nebenverpflichtung, ohne Vorkosten. (24017
F. W. Schröer, Ost.-Hoffmannstr. 99 Sprechz. 3—7 nachm.

Hypothekengelder
zu sehr günstig. Bedingg. sofort greifbar durch: W. Bonzel, Ost.-Hoffmannstr. 8. R. D. M.

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht
Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 4000 Dankbriefe. (Ich verkaufe nichts)
Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden B 84 AM2

Kauf-Gesuche

Gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unt. E. F. 4890 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Großes
Herrenzimmer und Speisezimmer
mod., sowie Perserteppich v. Priv. gesucht. Angebote unter Telef. 43540.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel zahlt Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 63762.

Achtung!
Zahle hohe Preise für gebrauchte Herrenkleider, Schuhe. Schmerler, Große Beckstraße 6, z. Zt. Ruf 61318.

Motorrad
möglichst mit Beiwagen zum Mitfahren gesucht. ((a4742 Anruf 62405.

Zu verkaufen

Eilt! Eilt! Seltene Gelegenheit!
Bettgarnitur
reichl. mit Bemberseide bestickt, von 4.75 Mark an.
Hohlsaum-Bettuch
gute Qualit., 225 lg. nur 2,25 Mark.
Damast-Tischtuch
130/160, nur 1,85 M.
Kortumstr. 118
Einige günstige Gelegenheitskäufe in
Radio-Netzgeräten
Viktoriastraße 65, 2. Etage.

Sonderangebot
Aus Ihrem Stoff erhalten Sie einen gut sitzenden (a4887
Anzug o. Mantel
mit sämtl. Zutaten jetzt für 25 Mark angefertigt.
Kortumstraße 118.

Hochfrequenz Heilapparat, m. Zubeh., wen. gebr., f. 70 M. zu verk. (Neuwert 118 M.) Franz Baranowski, B.-Riemke, Moritzstr. 10. (23851

Ein Karussell
für Schaufensterdekoration, 2 Doppel-Sitzpulte, billig zu verkaufen. Clemensstraße 2.

Kaufe am Samstag, dem 16. Mai, von 17—17,30 Uhr, in Bochum, Königstr. 9, bei Lasch, jed. Posten flottsing. Kanarienhähne u. Weibchen. Geschke.

Brauchst Du ein
Photo
geh zu
Koblitz
Hellweg 29



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 58/62

Elektr. Drehrolle
bill. zu verk. (a4558
J. Schammel, Breslau 23, Pfeilsteinstraße.

Speisezimmer
Büfett 180 cm, Kredenz, Zugtisch und 4 Polsterst., 375 M.
Spöler, Blücherstr. 46.

Unreiner Teint Pickel Sommersprossen Flechten Mitesser
Durch Anwendung von
HERBA-SEIFE und **HERBA-CREME**
werden diese Hautübel beseitigt und verhindert, das beweisen tausende von Gutachten.
Herba-Seife 65 ₰, 30% verstärkt Mk. 1.—; Herba-Creme in Tuben 60 ₰ und 85 ₰, in Dosen 60 ₰.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Sommer-sprossen
Das garantiert einzig wirksame Mittel ist und bleibt
Frucht's Schwanenweiß Mk. 1,75 u. 3,50
Zu hab. in den Drogerien Altmikus, Bongardstr., Döring, Hellweg, Reinhard, Moltkemarkt, Kneider, Gr. Beckstr., Fischer, Kortumstr., Park. Brachtkortumstr., Drogerie Marquardt, Gertrudisstr., Linden, Drogerie Feuerstein.

Arterienverkalkte Herzleidende
erhalten kostenlos eine aufsehenerregende Mitteilung, wie durch ein ärztlich empfohlenes Mittel wunderbare, niegeahnte Heilerf. erzielt wurden.
Generaldirektor a. D. Vitz
Berlin-Nikolassee A 24 I.199

Zuckerkranke
erzielen Zuckerfreiheit und werden wieder gesund durch Gebrauch von Apotheker Nagers **Urinus-Tee.** Reines Naturmittel. Glänzende Heilerfolge. Paket Mk. 3.—, Kurpackung 4fach Mk. 10.—! Verlangen Sie ausführliche Aufklärungsschrift 25 mit vielen Dankschreiben von **Ad. Naager, Rudolstadt i. Thür.** I.192
In **Bochum** erhältlich in der **Einhorn-Apotheke,** Große Beckstraße

Marken-Zigaretten
von 3 Pfennig aufwärts,
5- und 10-Pf.-Zigarillos
in großer Auswahl lieferbar,
Abgelag. Zigarren
von 10 Pfennig an billigst.
Eduard Welsch, Tabakw.-Großhandlung, Alleestraße 34.

Am kommenden Sonntag, dem 17. Mai, dürfen die Geschäfte von 13.30—18 Uhr geöffnet sein

Netzempfänger Kramolin für jeden Geschmack u. Geldbeutel

2-Röhren-Wechselstrom einschl. 3 Röhren und Kabel, für Ortsempfang ohne Antenne und Fernemptang mit Hochantenne **Mk. 55,-**

3-Röhren-Wechselstrom einschl. 4 Röhren und Kabel für Bezirks- und Fernempfang **Mk. 70,-**

3-Röhren-Gleichstrom 110 und 220 Volt einschl. Röhren und Kabel, Fernempfänger **Mk. 65,-**

3-Röhren-Wechselstrom Hochleistungsempfänger, auch ohne Antenne, einschl. 4 Röhren und Kabel **Mk. 85,-** Auch als Kraftverstärker verwendb.

4-Röhren-Schirmgitter Wechselstrom, Fernempfänger, einschl. 5 Röhren und Kabel, Hochleistungsgerät **Mk. 125,-**

Fabrikgarantie — Teilzahlung gestattet

Radio-Binder Sämtliche Geräte haben Grammophon-Anschluß

Filiale Bochum, Kortumstr. 92, Tel. 64079, gegenüber Café Döhmann. Deutschlands größtes Fachgeschäft, Zentr. Duisburg

RUNDFUNK

Rundfunk-Programm Köln (227), Langenberg (473).
Zwischensender: Aachen (227) und Münster (227).

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen. ● 7: Morgenkonzert. ● 7 u. 8: Frühvorhertage, Zeit. ● 10.15: Schallplattenkonzert. ● 10.30: Wasserstände. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 12.50: Wetter. 12.55: Bauener Zeit. ● 13.05: Konzert. ● 15.30: Wasserstände, Zeit, Wirtschaftsberichte. ● 15.50: Kinderfunk. ● 17: Vesperkonzert. ● 19: Wirtschaftsmeldungen, Wetter, Sport. ● 19.15: Vom Tage (außer Sa.). ● ca 22.00: Meldungen, Sport.

Sonntag, 17. Mai.
7.00: Hamburger Hafenkonzert. Glocken vom Großen Michel.
8.00: Morgenkonzert.
8.30: E. Bischoff: Reproduktion: Entwickeln und Verbessern der Negative.
9.00: Geläut aus der Trinitatiskirche Köln.
9.05: Evangelische Morgenfeier.
11.00: E. Ginsberg: Altdeutsche Novellen von Leo Greiner.
11.30: Leipzig: Bachkantate Nr. 44. Sie werden Euch in Bann tun. Mitw.: Städt. u. Gewandhaus-Orchester, Thomanerchor. Solisten: Ilse Helling-Rosenthal (Sopran), Käthe Herre (Alt), M. Fest (Orgel) F. Sammler (Cembalo).
12.00: Dr. A. Paquet: Chinesische Städte.
12.20: Studienrat Dr. Faßbinder: Das deutsche Jugendherbergswerk.
12.40: R. N. Coudenhove-Kalergi: Vortrag.
13.00: Mittagskonzert.

Ein ausführliches, reich illustriertes Programm des Westdeutschen Rundfunks und vieler anderer Sender finden Sie in

hör mit mir

der kritischen Funkwoche des „Bochumer Anzeiger". Erscheint Freitags und kostet **monatlich** nur 30 Pf. Bestellungen nehmen unsere Zeitungsboten und Geschäftsstelle **jederzeit** entgegen.

14.30: Jungmädchenstunde.
14.50: Kammerdirektor Prof. Dr. Gerland: Betriebswirtschaftliche Grundsätze der Kreditverwendung.
15.10: Todenmann b. Rinteln (Weser): Einweihung des Denkmals für den Dichter des Weserliedes Franz von Dingelstedt.
15.50: G. Halm: Eine Jugenderinnerung.
16.10: Dr. Frentsch: Velbert, die Stadt der Schlösser.
16.30: Vesperkonzert.
18.00: Elisabeth Lennartz: Marionettentheater.
18.25: Dr. P. Casser: Dichtung der Biedermeierzeit.
18.45: Siegfried von Vegesack: Heitere Kurzgeschichten.
19.05: A. Lübke: Chinesische Musik.
19.35: Hamburg: Fußballmeisterschaft des Arbeiter-Turn- u. Sportbundes.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: Schön ist die Welt. Operette von Lehar.
anschl. Nachtmusik.
23.00: Tanzmusik der Kapelle Herry Head.

Montag, 18. Mai.
10.15: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
11.20: Schulfunk: Von froher Fahrt.
16.00: Min.-Rat Dr. Haslinde: Aus der Schulfunkarbeit.
16.25: Jugendfunk.
18.00: Gustav C. Goertz: Ein chinesisches Dorf.
18.20: H. Forschepiepe: Die Jugendherberge und unsere Kinder.
18.40: Spanisch.
19.10: Goodwill Day.
19.35: Obering. H. Schmitt: Erfindungen und ihre Verwertung.
20.00: Abendmusik.
21.00: Lieder zur Arbeit. Mitw.: F. Drissen (Baß-Bariton), H. Schnepp (Bariton), Westfälischer Singe- u. Sprechchor.
anschl. Nachtmusik.
23.00: Tanzmusik der Kapelle Herry Head.

Dienstag, 19. Mai.
11.20: Schulfunk: Achtung, F-D-Zug nach München.
16.30: Aus dem Leben der höheren Schule.
18.00: Luise Schiffgens, M.d.L.: Soziale Betriebsarbeit.
18.20: A. Rudolf: Von Shanghai nach Peking.
18.40: Französisch.
19.15: Zehn Minuten Funknachrichten.
19.30: Dr. Bohnstedt: Wende im Wohnungsbau.
20.00: Männerchöre. Männergesang-Verein Köln-Kalk.
20.50: Sinfoniekonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Solist: E. Toch (Klavier).

Mittwoch, 20. Mai.
8.05: Dr. Erna Meyer: Kraft- und zeitsparende Arbeitsweisen im Haushalt.
10.15: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
11.20: Musikalischer Schulfunk.
16.10: Elisabeth Hötte: Aus der Praxis einer Fabrikpflegerin.
16.30: Dortmund: 25jähriges Jubelfest der Westfälischen Frauenhilfe.
18.15: Die Welt im Buch.
18.40: Oberpostdirektor Garsling: Abendlicher Rundgang in einem großen Postamt.
19.30: Oberpostsekretär Küppers: Die Lohnsteuerpflicht.
20.00: Die Welt auf der Schallplatte. M. Hausmann: Chinesisches Theater in New York.
20.30: Das ist Schlesien. Bericht, Spiel und Dichtung.
anschl. Tanzmusik der Kapelle Herry Head.

Donnerstag, 21. Mai.
9.00: Die Ebertallsperre. Hörbericht.
11.20: Dr. Diesel: Wohin geht die Technik?
16.15: Dr. H. Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.25: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Gesamtunterricht.
18.00: Rabbiner Dr. Steinthal: Das Judentum in Westfalen.
18.20: Dr. K. Wilczynski: Kleine Prosa.
18.40: Spanisch.
19.10: Auf der Deutschland-Rundfahrt. 14. Etappe: Dortmund — Hagen — Düsseldorf — Aachen — Köln.
19.30: Dr. Dietrich: Der organisatorische Aufbau der Vereinigten Stahlwerke.
20.00: Abendkonzert. Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Intermezzo K. Wilczynski: Wieder wird es Frühling. Kl. Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
anschl. Nachtmusik.
23.00: Tanzmusik der Kapelle Herry Head.

Freitag, 22. Mai.
10.15: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.30: A. d. Weise, Köln: Eröffnungsfeier der Ausstellung „Das Kind".
11.20: Schulfunk. Französische Unterhaltung.
16.20: Jugendfunk: Was Jungen erzählen. — Wir lernen das Handpuppenspiel.
18.00: Dr. Rockenbach: Drei deutsche Zeitromane.
18.20: J. M. Wehner: In der Dämmerung des bayrischen Urwalds.
18.40: Englisch.
19.30: Prof. Dr. Kuske: Südafrika.
20.00: Abendmusik des kl. Orchesters des Westdeutschen Rundfunks.
20.30: Der Richter von Zalamea. Schauspiel von Calderon de la Barca.
anschl. Tanzmusik. Kapelle Herry Head.

Samstag, 23. Mai.
11.00: Essen: Eröffnung der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes.
18.00: H. Kretz: Im Kranz der sieben Berge.
18.20: Luise Straus-Ernst: Kunst neben der Zeit.
18.40: Rechtsanwalt Hankamer: Der Wechsel als Zahlungsmittel der Verbraucher.
19.15: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe.
19.30: Berufsschuldirektorin Peschkes: Fortbildungsmöglichkeiten für Frauen in der Industriearbeit.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Ensoldt.
anschl. Nachtmusik.
23.30: Tanzmusik der Kapelle Herry Head.

Lebensmittel frisch vom Eis

Fisch-Filet vom Kabeljau, schneeweiß . . . . . Pfd. 26 ₰	Westfälische Süßrahm-Butter mit oder ohne Salz Pfund 1,33	„Gabo"-Margarine mit Salz . . . . . Pfund-Paket 33 ₰
Salat-Oel . . . Liter 44 ₰	Erdnuß-Oel . . . Liter 62 ₰	Aus eigener Rösterei Santos-Kaffee . . . . . ½ Pfund 85 ₰
Stangen-Käse in Stanniol, 1 Pfund 36 ₰	Kakao stark entölt . ½ Pfund 20 ₰	Bierwurst . Pfund 78 ₰ Rotwurst . Pfund 55 ₰
Gouda-Käse vollfett, 1 Pfund 70 ₰	Schweine-Schmalz 1 Pfund 47 ₰	Efha-Würstchen Dose, 5 Paar 82 ₰
Jg. Schnittbohnen ½ Dose 33 ₰	Berliner Landsülze Pfd. 88 ₰	Westfäl. Plockwurst Pfd 1,15
Mainzer Spargel frisch eintreffend . . . 1 Pfund 0,80 48 ₰	Mainzer Käse in Stanniol . . . . . 3 Rollen 20 ₰	

Im 3. Stock:
„Der große Glas- u. Geschirrmarkt"
Riesen-Auslagen Ausnahme-Preise

Hausfrau spare! Geh zu ALSBERG

B.A. SOMMER-FAHRPLAN
für den westfälischen Industriebezirk

herausgegeben vom BOCHUMER ANZEIGER

enthält außer den Fahrplänen des engeren Bezirks auch
Fernverbindungen nach allen Richtungen; ferner: die Fahrpläne
der Rheindampf-Schiffahrt von Mainz bis Emmerich
der Straßenbahnen und des Autobusverkehrs
ferner: ein Verzeichnis der Wanderzeichen des S.-G.-V., der Kennzeichen für Kraftfahrzeuge, eine Streckenkarte, ein Kalendarium und Verzeichnisse der Fahrpreise ab Bochum, sowie der Sonntags-Rückfahrkarten ab Bochum Hbf., -Nord, -Riemke und -Langendreer

Trotz seiner Reichhaltigkeit kostet der Fahrplan **nur 50 Pf.**

er ist **überall** erhältlich, auch bei unseren Zeitungsboten BOCHUMER ANZEIGER

Köstritzer Schwarzbier



Bei kräfteverzehrender Arbeit

muß eine Energiequelle geschafft werden, die dem Körper neue Kräfte zuführt. Trinken Sie darum täglich das altberühmte Köstritzer Schwarzbier: „Das flüssige Brot". Es führt infolge seiner wertvollen Bestandteile an Vitaminen und Nährsalzen dem Genießenden all die Stoffe zu, die dem Körperaufbau und der Blutbildung dienen. Es wird aus reinem Malz ohne Zusatz von Zucker hergestellt. (1304

Köstritzer Schwarzbier ist in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften erhältlich. Generalvertret.: Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstr. 17, Fernruf Nr. 69691.

Maristentrank (Kalzium-Biphosphat)
das im Kloster St. Joseph hergestellte, altbewährte, weltbekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel bei Nerven- und Magenleiden, Skrophulose, Blutarmut, Appetit-, Schlaflosigkeit, Asthma, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, reinigt das Blut, fördert die Verdauung und bildet Knochen und Zähne. Unentbehrlich für Kinder, Mütter, Kranke und Genesende.
Aerztlich empfohlen.
Erh. in all. Apotheken u. Drogerien
Bestimmt zu haben in der **Stadt-Drogerie** B. Altmikus, Bongardstraße 10
Biphosphat-Werke Recklinghausen i. W., Fernruf 3337
Original-Fl. Mk. 3,20

Achenbach-Garagen ab Lager AB9
Wellblech-, Stahl- und Betonbauten jeder Art. Angebote u. Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau/Sieg
Eisen- und Wellblechwerke, Postfach Nr. 252
Zweigbüro: Ernst Haust, Duisburg, Elisabethstr. 22, Telephon 32033
Deutsche Bau-Ausstellung Berlin: Freigelände, Abt. Garagen

Ia Lederausschnitte LSch23
prima Arbeitsschuhe, Stadt- und Reisekoffer, Aktentaschen, Ledergamaschen u. Schultornister
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
Marienstraße 22 / Brückstraße 60
Auf sämtliche Waren 10 % Rabatt

Zeiten der Absatzstockung verlangen erst recht, daß man sich rührt. Inserieren Sie im „Bochumer Anzeiger"!

Barmen gegr. 1870 Elberfeld
Köln Duisburg Bochum Dortmund
Die beste Stütze für die Hausfrau
ist der neue **Krefft-Blume-Qualitäts-Gasherd** Modell 1931 und kostet nur Mark **100,-**



Größtes Spezialhaus Westdeutschlands
Caspar Blume
Bochum Kortumstr. 111 Ecke Brückstr.

Kein Kükensterben mehr! Füttern Sie in den ersten Wochen Küken-ersttingsfutter (Marke Pillardin), Hühnerfutter, Taubenfutter. Nur bei Pillardy, Zoologische Handlung, Rottstr. 13

Autofahrten Kilometer 20 Pf. **Ruf 68089**

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Emma mit dem Kaufmann Herrn Willy Vieth geben wir hiermit bekannt

Heinrich Schulz u. Frau

Bochum, Hiltroper Str. 165

Emma Schulz
Willy Vieth
Verlobte

Bochum — Solingen
17. Mai 1931

Statt jeder besonderen Anzeige

Gott der Herr nahm nach schwerem Leiden heute nacht, 1¼ Uhr, meinen geliebten Mann, unsern treusorgenden Vater und Großvater, den

Pfarrer

Heinrich Schulte-Umberg

im Alter von 63 Jahren zu sich in sein ewiges Reich.

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist und bekannt hast ein gut Bekenntnis vor vielen Zeugen. 1. Tim. 6, 12

Frau Emilie Schulte-Umberg geb. Schimmel
Maria Schulte-Umberg
Anneliese Schulte-Umberg
Adalbert Schulte-Umberg
Magdalene Langenberg geb. Schulte-Umberg
Otto Langenberg
und zwei Enkelkinder

Ovenstädt, Münster i. Westf., Soest, den 12. Mai 1931
z. Z. Krankenhaus Gilead, Bethel

Die Beerdigung findet in Bochum-Stiepel am Sonnabend, dem 16. Mai, nachm. 3 Uhr, vom Stammhof, Mühlenstraße 16, aus statt.
Die Trauerfeier vor der Ueberführung ist am Freitag, dem 15. Mai, in der Friedhofskapelle in Bethel, um 2¼ Uhr

---

Heute nachm., 16½ Uhr, entschlief sanft im Herrn, nach schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Dorothea Scheer

geb. Borschel

im Alter von 69 Jahren und 8 Monaten.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen

Harpen, Dortmund, Bochum, Ickern, Gerthe, Witten und Ransbach, den 13. Mai 1931

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 16. Mai, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause, in Harpen, Dellenstraße 25, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Heute mittag 12½ Uhr verstarb meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Wilhelmine Weidemann

geb. Puppe

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von nahezu 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Bremen, Hervest-Dorsten, den 13. Mai 1931.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Bochum, Frankenstraße 11, aus.
(24056

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen, die unser gedacht, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie H. Flachmeyer

Bochum-Gerthe, den 15. Mai 1931

Linoleum

liefern und verlegen durch eigene geschulte Leute

Schröder & Baum

Größtes Linoleum-Spezialgeschäft
Kortumstraße 50, früher Friedrichstraße

LSch1

MEY-KRAGEN
mit dem feinen Wäschestoff



sind angenehm im Tragen und bei aller Eleganz und tadellosem Sitz so billig, daß man sich's leisten darf, immer einen ganz neuen umzubinden. Kein Ärger mit der Plättwäsche. Der unsaubere Kragen wird einfach weggeworfen. **Das ist hygienisch! — Das ist zeitgemäß!**

Dutzendpackung
M 2.10-2.80



Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Allein-Verkauf: **Ewald Hüchtemann**
Herren-Artikel, Hüte, Schirme, Stöcke, Krawatten und Wäsche.
Kortumstraße 68, am Wilhelmsplatz

a4876

Der Schmuck der Dame

Für den Ausgang und für die Reise ein passender Schirm zum farbigen Kleid. Lassen Sie sich bitte die erlesenen Qualitäten in allen Preislagen unverbindlich vorführen.

Nimphius, Bochum,
Bongardstraße 9, Telephon 63775

LN5

Herhören!

Hier alle Weiten
der Kleiderfabriken der Firma
Franz Mettner
angeschlossen 33 eigene Verkaufsläden
mit Pfingst-Schlagern



Weite 24 50

d. h. für vierundzwanzig Mark und 50 Pfennige erhalten Sie bei uns einen reinwollenen Anzug in Kammgarn oder Cheviot auf rein Leinen u. Roßhaar, ein- und zweireihig

Weite 38 50



d. h. für achtunddreißig Mark und 50 Pfennig erhalten Sie bei uns einen fabelhaften Sportanzug oder den neuen Slipon-Mantel, in garantiert reiner Wolle, auf Kunstseide oder Lüster gearbeitet. Sportanzug mit langer oder Knickerbocker-Hose, das muß Ihr Pfingstanzug werden

Weite 42



d. h. für zweiundvierzig Mark erhalten Sie bei uns einen reinwollenen Kammgarn-Anzug, volle schwere Ware, modern gestreift oder in sich kariert, in allen neuen Farben, tadellos verarbeitet, auf rein Leinen und Roßhaar mit K'Seide oder Lüsterfutter

Weite 57 und höher



d. h. für siebenundfünfzig Mark erhalten Sie bei uns einen reinwollenen Modell-Anzug, beste Berliner eigene Werkstattarbeit, ein- und zweireihig, auf K'Seide oder Lüsterfutter verarbeitet

Achten Sie auf den nächsten Mettner-Funkspruch jeden Dienstag und Freitag an der gleichen Stelle

und jetzt zu

Mettner

Bongardstr. 25

Sonntag von 13½—18 Uhr geöffnet!

Bekanntmachung

Ueber den Nachlaß des am 4. Mai 1931 verstorbenen

Erwin Flachmeyer

Inhaber der nicht eingetragenen Firma **Erwin Flachmeyer, Eisenwarenhandlung in Bochum-Gerthe, Hiltroper Landwehr 15,** ist heute, 11 Uhr, der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der **Rechtsanwalt Danne** in Bochum-Gerthe. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 28. Mai 1931. Anmeldefrist bis zum 28. Mai 1931. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 6. Juni 1931, vormittags 11½ Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Viktoriastr. 14, Zimmer Nr. 45. (2A9

Bochum, den 9. Mai 1931.

Das Amtsgericht

Bekanntmachung

Ueber das Vermögen des

Kürschners Waldemar Rath

alleiniger Inhaber der Firma **Albert Gompertz in Bochum, Kortumstraße,** wird heute, den 12. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet.

Als Vertrauensperson wird der **Wirtschafts- und Steuerberater Dr. Aulinger** in Bochum, Kortumstr. 71, bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 8. Juni 1931, nachmittags 16 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittelungen liegt auf der Geschäftsstelle, Zimmer Nr. 46, zur Einsicht der Beteiligten auf. (2A9

Bochum, den 12. Mai 1931.

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 16. Mai 1931, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 **Küchenanrichte,** 2. 1 **Büfett,** 3. 1 **Küchenanrichte,** 4. 1 **Schreibtisch,** 5. 1 **Bücherschrank,** 6. 1 **Bücherschrank,** 7. 1 **Bild (Oelgemälde),** 8. 1 **Ausziehtisch,** 9. 1 **Standuhr,** 10. 2 **Sessel,** 11. 1 **National-Registrierkasse,** 12. 1 **Chaiselongue,** 13. 5 **Büchsenseidenglanzlack,** 14. 1 **Schreibmaschine Torpedo,** 1 **Nähmaschine,** 1 **Korbgarnitur,** 15. 1 **Klavier,** 1 **Büfett,** 1 **Kredenz,** 6 **Stühle,** 1 **Ausziehtisch,** 1 **Teppich,** 16. 1 **Diplomat-Schreibtisch,** 1 **Bücherschrank mit** 2 **Glastüren,** 17. 1 **Eisschrank,** 18. 1 **Sofa,** 19. 1 **Aufschnittmaschine,** 20. 1 **Büfett,** 21. 1 **Klubsofa,** 22. 1 **Klavier,** 1 **Sofa mit Umbau.** 1 **Korbgarnitur,** 1 **Tisch,** 1 **Teppich,** 23. 1 **Sofa,** 24. 1 **Schrankgrammophon,** 25. 1 **Schreibmaschine, Continental,** 1 **drehbarer Papierverkaufsständer,** 26. 1 **Sofa mit Umbau,** 27. 5 **Polstersessel,** 3 **Sofas,** 28. 1 **Chaiselongue,** 1 **Sofa, grün,** 29. 2 **Ruhebetten,** 3 **Chaiselongues,** 30. 1 **Schreibtisch,** 31. 1 **Klavier,** 32. 1 **Klavier,** 33. 1 **Klubsessel,** 34. 3 **Sessel,** 1 **Tisch (Dielengarnitur),** 35. 1 **Sofa, roter Plüsch,** 1 **Spiegel mit Untersatz,** 4 **Rohrstühle,** 1 **Bild,** 1 **Vertiko,** 36. 1 **Standuhr,** 1 **Büfett,** 1 **Kredenz,** 1 **Teppich,** 1 **Klubsessel,** 1 **Ausziehtisch,** 1 **Schreibtisch,** 1 **Bücherschrank,** 37. 1 **Faß Lack H. A.** 8641, 1 **Faß Lack H. A.** 7596, 1 **Faß Lack A. A.** 7549; ferner 1 **Omnibus-Karosserie mit Polsterung** hier, Oskar-Hoffmann-Straße 127

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer für Posten 1–37: Wirtschaft Morian in Bochum, Alleestraße 54.

W. Pannerich, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultz-Str. 29

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, dem 16. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. 1 Tisch, 4 Stühle mit Ledersitz, 1 Serviertisch, 1 Büfett. II. 1 Garderd, III. 1 Anrichte, IV. 1 Klavier (Hohrath Söhne), V. 1 Tisch, 4 Stühle mit Ledersitz, 1 Kasse, 1 Bücherschrank öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morian, Alleestraße.**

Bochum, den 13. Mai 1931.

Jost, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12

Für den Magen

Kurfürstlicher Kombi, schmackhaft, stark kräuterhaltig, in Flaschen zu 3,80, 2,60, 1,40, 1,25, 0,65.

:: **Alb. Janzik** ::
Neben der Christuskirche.

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abd. 7 Uhr.
Samst. morg. 9.15,
Neumondweihe,
Samstag abd. 8.50.

Heirats-Gesuche

Jung. Mann, 28 J., evgl., gr. sympath. Erscheinung, wünscht junges, nettes Mädchen kennen zu lernen zwecks Heirat. Auch Witwe ohne Anhang angenehm. Angebote mit Bild u. H. R. 23928 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verloren

Longuette verloren. Gegen Belohn. abzugeben. (23915
Pieperstr. 33, part.

Samstag, 9. 5. 31, vorm., auf dem Wilhelmspl., Dam.-**Fahrrad** (Marke Elvira) abhanden gekommen. Wer mir den Dieb namhaft machen kann, erhält Belohn. Näh. in d. Gesch. d. Z. (23969

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 16. Mai 1931, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 **Küchenanrichte,** 2. 1 **Büfett,** 3. 1 **Küchenanrichte,** 4. 1 **Schreibtisch,** 5. 1 **Bücherschrank,** 6. 1 **Bücherschrank,** 7. 1 **Bild (Oelgemälde),** 8. 1 **Ausziehtisch,** 9. 1 **Standuhr,** 10. 2 **Sessel,** 11. 1 **National-Registrierkasse,** 12. 1 **Chaiselongue,** 13. 5 **Büchsenseidenglanzlack,** 14. 1 **Schreibmaschine Torpedo,** 1 **Nähmaschine,** 1 **Korbgarnitur,** 15. 1 **Klavier,** 1 **Büfett,** 1 **Kredenz,** 6 **Stühle,** 1 **Ausziehtisch,** 1 **Teppich,** 16. 1 **Diplomat-Schreibtisch,** 1 **Bücherschrank mit** 2 **Glastüren,** 17. 1 **Eisschrank,** 18. 1 **Sofa,** 19. 1 **Aufschnittmaschine,** 20. 1 **Büfett,** 21. 1 **Klubsofa,** 22. 1 **Klavier,** 1 **Sofa mit Umbau.** 1 **Korbgarnitur,** 1 **Tisch,** 1 **Teppich,** 23. 1 **Sofa,** 24. 1 **Schrankgrammophon,** 25. 1 **Schreibmaschine, Continental,** 1 **drehbarer Papierverkaufsständer,** 26. 1 **Sofa mit Umbau,** 27. 5 **Polstersessel,** 3 **Sofas,** 28. 1 **Chaiselongue,** 1 **Sofa, grün,** 29. 2 **Ruhebetten,** 3 **Chaiselongues,** 30. 1 **Schreibtisch,** 31. 1 **Klavier,** 32. 1 **Klavier,** 33. 1 **Klubsessel,** 34. 3 **Sessel,** 1 **Tisch (Dielengarnitur),** 35. 1 **Sofa, roter Plüsch,** 1 **Spiegel mit Untersatz,** 4 **Rohrstühle,** 1 **Bild,** 1 **Vertiko,** 36. 1 **Standuhr,** 1 **Büfett,** 1 **Kredenz,** 1 **Teppich,** 1 **Klubsessel,** 1 **Ausziehtisch,** 1 **Schreibtisch,** 1 **Bücherschrank,** 37. 1 **Faß Lack H. A.** 8641, 1 **Faß Lack H. A.** 7596, 1 **Faß Lack A. A.** 7549; ferner 1 **Omnibus-Karosserie mit Polsterung** hier, Oskar-Hoffmann-Straße 127

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer für Posten 1–37: Wirtschaft Morian in Bochum, Alleestraße 54.

W. Pannerich, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultz-Str. 29



Hurrah! — Ein neues 100prozentiges Lach-Vollwerk ist eingetroffen!

Der neue musikalische Tonfilmschwank Meister RICHARD EICHBERGS!
Mit der liebreizenden, temperamentvollen Neuentdeckung

Martha Eggerth

Georg Alexander / Fritz Kampers

Schöne Frauen / elegante Männer / prachtvolle Komiker / entzückende Musik / tolle Situationen unvergeßliche Lachmuskel-Attacken!

Im übrigen Beiprogramm:

Der berühmte **Wiener Männer-Gesangverein** singt **„An der schönen blauen Donau"**

Die neue Ufa-Ton-Woche
Die sprechende Zeitung aus aller Welt

Polarzauber
Eine Silly-Micky-Tonfilm-Groteske

Wild in Not
Ein herrlicher Natur-Tierfilm

Wochentags: 3.45 bis 6.00 und 8.00 Uhr
Sonntags: ab 2.30 Uhr
Wochentags bis 5 Uhr ermäßigte Preise!

UFA Theater TONHALLE

Die größte Sensation!
Kurzes Gastspiel des weltberühmten Illusionisten

Casfikis

mit seiner prunkvollen **Zauber-Revue**

Dazu ein Meisterwerk der Tonfilmkunst:

Der Bergführer von Zakopane

Ein Tonfilm aus dem Lande des ewigen Schnees — fesselnd in seiner Handlung — umrahmt von herrlichen, nie gesehen. Hochgebirgsbildern

Trotz der erhöhten Unkosten bleiben unsere Preise unverändert

Anfang 4 Uhr
Letzte Vorstellung 8.10

CAPITOL
BOCHUM

Freitag, den 15. Mai 1931,
Samstag, den 16. Mai 1931,
nachm. 4 Uhr u. abends 8½ Uhr.

Hochsommer-Modenschau im Kaffee Corso

Modelle: Berlin, Wien, Paris. (Patou, Bernard & Co., Jenny, Philippe & Gaston, Premet)

Damensport- und Abendkleider
Strand- und Bade-Anzüge.

Vorführung durch preisgekrönte Mannquins
Begleitworte: J. Cremer, Köln.

Eintritt frei - Kein Gedeckzwang - Einheitspreis RM 1,64

Schlafzimmer billig zu verkaufen. M. Tolzmer, ABC-Straße 9.

Bettstelle mit Matr. u. Chaiselongues billig zu verk. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

1 Haargarn-Teppich 2×3 Mtr., neu, für 36 Mark zu verkauf. Hattingerstr. 185, 1. E.



Der erste Kriminal-Sprechfilm aus der Unterwelt Berlins 1
Kein Wort, kein Ausrufungszeichen kann das Nervenaufpeitschende, Mitreißende dieses Tonfilms so zum Ausdruck bringen, wie er auf jeden, aber auch auf jeden einzelnen ohne Ausnahme wirken wird.

Der Ring des Unheils 2
Ein Film mit Schmiß und Tempo.

Wir amerikanisieren uns 3
(Tonfilm-Sketsch)

Salon der Meeresungeheuer 4

Die Meistersinger 5
Eine urlustige Tier-Tongroteske.

Die tönende Ufa-Wochenschau 6

VORFÜHRUNGSZEITEN:
4, 6.30 und 8.20 Uhr

PREISE: 0,40 0,60 0,80 1,00 1,50

APOLLO ALLEESTR.

Restaurant zum Ritter
H. Rebmann, Kortumstraße 101 / Ruf 68666

Heute, Freitag, den 15. Mai
Großes Konzert
des philharmonischen Orchesters unter Leitung des Musikdirektors Fr. Merkert

Anfang 8.30 Uhr / Eintritt 30 Pf.
Kein Bieraufschlag

a1880

---

a1690

Ins reizende Ruhrtal!

Konditorei und Café Dettmar
direkt unter Frische. — Neu errichtete Gartenanlage.

Prima Torten und Gebäck. / Kaffee mit Bauernstuten. / Eigene Bäckerei und Konditorei.

Inhaber: Frau Alma Schulz, verw. Dettmar.

Lichtspiel-Bühne

Werner Fuetterer und Lilian Ellis in:



Wiener Herzen

Das Waschermadel seiner Durchlaucht

Diese Verwechslungen, diese Komik, einfach echt Wien. Eine wunderschöne Liebesgeschichte, die man gesehen haben muß.

Dazu:
Ruth Mix, der Teufel von Texas
4 Akte, und „Acht gegen Einen", ein Wildwestdrama in 4 Akten

Freitag bis Montag 8 Uhr, Sonntag ab 6 Uhr ununterbrochen.
Jugendvorstellung Sonntag: Ruth Mix, 4 Akte und „Acht gegen Einen", 4 Akte. Vorverkauf im Gesellenhaus.

Dortmunder Union-Flaschenbier
in allen einschlägigen Geschäften oder direkt vom Verleger

A. Gottschalk, Bochum, Grenzstraße 12, Telephon 65393
in Bochum-Dahlhausen: Franz Müller
in Bochum-Höntrop: E. Bollmann
in Bochum-Laer: J. Spittler, Dannenbaumstr., Telephon 65291
in Bochum-Riemke: W. Schäfer, Herner Str. 361, Telephon 64567
in Bochum-Weitmar: C. Wagner, Hennigfeldstr.
in Bochum-Altenbochum: M. Westerweile, Wasserstr. 25
in Bochum-Langendreer: P. Hollenbach
in Bochum-Gerthe: F. Fliege

Vielfach glaubt man wohl mit Einkäufen warten zu sollen, bis die Preise noch mehr gesunken sind. Man macht sich aber nicht klar, daß dies kaum der Fall sein wird, solange nicht Mieten, Steuern und öffentliche Abgaben ebenfalls entsprechend herabgesetzt werden. Bei den großen geldlichen Schwierigkeiten von Staat und Stadt ist damit aber wohl vorläufig kaum zu rechnen.

„Einfach wundervoll"
so beurteilen die Besucher der Lichtburg die zündende

TONFILM-OPERETTE



in **KAISERLIEBCHEN**

Die Liebesgeschichte des Volkskaisers Josef II zur Postmeisters-Liesl

Liane Haid
bringt mit ihrer bestrickenden Anmut alle Herzen in tiefste Rührung

Walter Janßen
nimmt Herz und Ohr gefangen, wenn er singt:

Schön ist die Welt / Solang' die Rosen blüh'n | Schön ist die Welt, / Wenn die Lippen heiß erglüh'n

Wilhelm Bendow
aber bringt mit seinem urwüchsigen Humor die gutbesuchte Lichtburg zu herzlichem Lachen.

Kaiserliebchen
die zündende Tonfilm-Operette, verdient darum mit Recht das Urteil „einfach wundervoll" genannt zu werden.

Vorführungszeiten: nachm. 3.40, 6.10, abends 8 Uhr

Lichtburg
BOCHUM

Wochentags bis 5 Uhr nachmittags halbe Preise

Skala-Lichtspiele

Freitag bis Montag, tägl. 5 und 8 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr
Der 100%ige Kriminal- und Sensationstonfilm:

Der Greifer
mit Hans Albers, Charlotte Susa

Wer wird denn weinen . . . .
Ein Eichberg-Großlustspiel m. Dina Gralla, Werner Fütterer

Das gute Beiprogramm

Sonntag, 2 Uhr, große Kindervorstellung

Stadttheater Bochum
Freitag, 15. Mai, 20 bis 22.15 Uhr.
Zum letzten Male!
D. 27:
Der Mustergatte
Schwank in 3 Aufzügen von Avery Hopwood.
Samstag, 16. Mai, 20 bis 23.15 Uhr.
Außer Vormiete u. Bühnenvolksbund Serien B Nr. 1 bis 200 und C:
Der Hauptmann von Köpenick

ODEON
BOCHUM V

Freitag bis Montag bringen wir den 100prozentigen Tonfilm:
SEHNSUCHT JEDER FRAU
mit Vilma Banky, Josef Schildkraut
Ferner:
HAROLD DER PECHVOGEL
Hauptrolle: Harold Lloyd
Der größte Lacherfolg der Saison
Lustspiel — Lehrfilm

Die gute Coffa-Kaffee im Cafe Corduel
Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Skala-Varieté

Morgen schon findet in der vortrefflichen Inszenierung des Direktors Miska Preger aus Wien die Erstaufführung der weltbekannten Operette:

Viktoria und ihr Husar

statt Bekannte Schlager. 50 Mitwirkende Volles Orchester. Prachtausstattung. Großer Chor. Humor u. Tanz

Nur 5 Tage

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

15. Mai.

1778 Der österreichische Staatsmann Fürst v. Metternich in Koblenz geboren (gestorben 1859).

1859 Der Entdecker des Radiums, der Physiker Pierre Curie, in Paris gestorben. (geb. 1806).

1862 Der Dramatiker Artur Schnitzler in Wien geboren.

Personal-Nachrichten

Am 15. Mai feiert der Berginvalide Heinrich Schröer, Bochum-Weitmar, Hügelstraße 22, in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

Rheinisch-Westfälische Städte in Zahlen

März 1931

Stadt	Einwohnerzahl a. Anfang des Mts.	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete Zugezog.	Gemeldete Fortgez.	Wanderungsgewinn (+) od. Verlust (−)	Bevölkerungszunahme (+) od. -abnah (−)	Einwohnerz. am Ende des Mts.
Bochum	323563	464	344	120	1572	1806	− 234	− 114	323449
Herne	98365	146	94	52	569	712	− 143	− 91	98274
Wanne-Eickel	94166	159	85	72	576	677	− 101	− 29	94137
Dortmund	534739	771	526	245	2317	3075	− 758	− 513	534226
Essen	649137	900	649	251	2644	3370	− 726	− 475	648662
Gelsenk.-Buer	336397	602	336	246	1603	2672	−1069	− 823	335568
Düsseldorf	475836	588	545	43	2524	3803	− 1279	− 1236	474600
Duisburg	441243	714	437	265	2021	3007	− 986	− 721	440522
Köln	739831	910	840	70	3335	4610	− 675	− 506	739226
Mülh.-Ruhr	133978	163	116	47	733	774	− 41	+ 6	133984
Aachen	154222	250	188	39	854	996	− 142	− 103	154119

Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, sind bei den preußischen Aufwertungsstellen in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis zum 5. April 1931 einschließlich auf Grund der §§ 6 ff. des Reichsgesetzes über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken vom 18. Juli 1930 insgesamt 52 478 Anträge auf Bewilligung von Zahlungsfristen gestellt worden. Die Anträge betrafen Aufwertungshypotheken und -forderungen im Gesamtbetrage von 445 950 672,42 Goldmark und (in drei Fällen, in denen der Aufwertungsbetrag noch nicht feststeht) 369 000 Papiermark.

Kraftfahrzeughalter, Kraftfahrzeugführer! Nach § 16 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr ist sowohl der Halter als auch der Führer eines Kraftfahrzeugs für dessen vorschriftsmäßigen Zustand, also auch für seine Beleuchtung verantwortlich. Seit dem 1. April d. J. muß aber die Beleuchtung der Kraftwagen den Vorschriften der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. 7. 1930 entsprechen, die von den bisherigen erheblich abweichen. Im Interesse der Kraftfahrer hat der Dampfkessel-Ueberwachungs-Verein Dortmund neuerdings Sprechstunden eingerichtet, in denen kostenlos Auskunft über die neuen Beleuchtungsvorschriften gegeben wird. Am 18. Mai, nachmittags von 3—6 Uhr findet eine solche Sprechstunde in der Groß-Garage Ruhr, Alleestraße, statt.

Evangelischer Bund

Jahrestagung des Westfälischen Hauptvereins. Am 9., 10. und 11. Mai fand in Hamm die diesjährige Jahrestagung des Westfälischen Evangelischen Bundes unter größter Beteiligung aus allen Teilen der Provinz Westfalen und besonders auch der Hammer Gemeinde statt. Eingeleitet wurde die Tagung durch ein Kirchenkonzert und durch eine Sitzung des Vorstandes. Der Festzug, der sich am frühen Nachmittage durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt Hamm bewegte, umfaßte mehr als 40 Vereine und mehr als 6000 Personen. In zwei sich anschließenden parallelen Massenversammlungen sprachen Direktor D. Fahrenhorst (Berlin) über „Evangelisches Christentum und Deutsches Volkstum" und Pfarrer Schmidt (Siegen) über „Evangelische Kirche und deutsche Volkserneuerung." Sie warnten vor jeder Lauheit in der gegenwärtigen heißen Kampfzeit und mahnten zur Treue der Reformation gegenüber.

In der Jahresversammlung am 11. Mai, die von dem Vorsitzenden des Provinzialvereins Pfarrer Schütz (Münster) geleitet wurde, sprach zuerst Dr. Manitius (Berlin) über „die deutsche Geschichte und Literatur in der katholischen Darstellung der Gegenwart." Der Redner verlangte nachdrücklichst, daß man energisch für eine streng sachliche Geschichtsdarstellung eintreten müsse, damit die Quellen unserer Kraft und Stärke nicht verstopft werden. Der Vortrag löste eine lebhafte Aussprache aus. Den Jahresbericht erstattete darauf Pastor Dr. Haberkamp (Dortmund). Er ging von der allgemeinen politischen Lage und von der Tatsache aus, daß die evangelische Bewegung im Reich und in der Provinz Westfalen bedeutsame Förderung erfahren habe. Der Bericht ging auch auf die Bewegung der neu entstehenden evangelischen Beamtenvereine ein. Die Gründung einer selbständigen evangelischen politischen Partei wird nach wie vor abgelehnt. Pfarrer Quinke (Dortmund) berichtete schließlich über das Oesterreichische Liebeswerk, das auf ein lebhaftes Echo in Westfalen stößt.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Weitmar

Hilfsdienst für jugendliche Erwerbslose. Die Teilnehmer an den vom evangelischen Hilfsdienst für jugendliche Erwerbslose in der Werkstatt in Bochum Weitmar eingerichteten Arbeitskursen unter der Leitung des Werkmeisters Otto Stutzke unternahmen am Dienstag eine größere Wanderfahrt. Im Autobus ging die Reise über Steele-Kupferdreh in das Hespertal bei Velbert. Das Ziel war das dort gelegene Ferienheim des christlichen Vereins junger Männer, Bezirk Groß-Essen. Alsbald nach der Ankunft erhielten sämtliche Teilnehmer an der Fahrt eine leibliche Stärkung. Sodann erfolgte die Besichtigung des Heimes. Anschließend fanden Spiele, Schwimmvorführungen, Gesangsdarbietungen und ein ausgedehnter Spaziergang in den nahe gelegenen herrlichen Wald statt. Nach der Rückkehr in das Heim hielt Sekretär Engel (Bochum) eine kurze Andacht, nach deren Beendigung die Heimfahrt angetreten wurde. i

25 Jahre Vinzenzverein Weitmar. Die Franziskuskonferenz des Weitmarer Vinzenzvereins konnte dieser Tage auf eine 25 jährige Tätigkeit im Dienste der Karitas zurückblicken. Sie wurde im Jahre 1906 unter dem damaligen Pfarrer Hester ins Leben gerufen, der bis zu seinem Tode im Jahre 1928 ihr erster geistlicher Beirat war. Ihm folgten Pfarrer Ostendorf, Vikar Rölle und jetzt ist Vikar Kahmen geistlicher Beirat. Als Präsidenten standen der Konferenz in den 25 Jahren vor: Bahnmeister Bertram und Ziegeleibesitzer Weirich, die beide gestorben sind, seit über 15 Jahren leitet Gutsbesitzer Dieckmann senior die Konferenz. Von den Gründern leben noch drei. In späteren Jahren sind noch weitere zwei Konferenzen gegründet worden. Die Jubiläumskonferenz beging ihren Festakt in einfacher, schlichter, aber doch würdiger Weise.

Neuer Jagdbezirk. Der gesamte Grundbesitz der Vereinigten Stahlwerke A.-G., der bisher dem Jagdbezirk Bochum-Weitmar angegliedert war, wurde von diesem abgetrennt und bildet nunmehr ein besonderes Waid-Revier. i

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Verbindungsausschuß Bochum-Linden-Dahlhausen. Die Herren Hagemann und Hoose haben, wie das Stadtamt für Jugendpflege und Leibesübungen mitteilt, ihr Amt im Verbindungsausschuß Bochum-Linden-Dahlhausen niedergelegt. Anstelle dieser Herren wurden gewählt: Josef Lohoff, Dr.-C.-Otto-Straße 87a, W. Hopmann, Lewackerstraße 74.

Stadtteil Altenbochum

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Altenbochum, „Prinz von Preußen". Der Verein veranstaltete am Sonntag ein Uebungsschießen auf dem Schießstand Wiesmann an der Castroper Straße. Es wurden außer den Probeschüssen, drei Schuß als Uebung abgegeben. Hierbei wurden sehr gute Resultate erzielt. Die besten Schützen waren die Kameraden: Joh. Kather 35 Ringe, Fr. Held 35 Ringe, Dietr. Wahl 34 Ringe, Wilh. Siefmann 34 Ringe, Jul. Grono 34 Ringe, Carl Herberholz 33 Ringe, Aug. Herberholz 33 Ringe, Herm. Sprenger 33 Ringe, Joh Falko 31 Ringe.

Stadtteil Laer

Fünfzigjähriges Jubiläum. Der Männergesangverein „Wachtel" feiert am 13. und 14. Juni sein 50. Stiftungsfest, verbunden mit einem Gesangwettstreit. nr

Angefahren. Am Donnerstag wurde an der Einmündung des Werner Hellwegs in die Wittener Str. ein Kaufmann von einem Lastkraftwagen angefahren und verletzt. *

Stadtteil Werne

Reges Leben und Treiben im Freibad. Mit der Eröffnung der großen Schwimmanlage an der Bramheide stellte sich bereits am Mittwoch und gestern ein sehr reges Leben und Treiben der Freunde des Schwimmsportes ein.

Ungültige Betriebsratswahl. Auf eine Klage der Nationalsozialisten hin hat das Arbeitsgericht die Betriebsratswahlen (Arbeitervertretung) auf den Schachtanlagen „Robert Müser", die vom 24. bis 27. März stattfanden, für ungültig erklärt. Der Betriebsratsvorsitzende hatte die von den Nationalsozialisten eingereichte Vorschlagsliste als ungültig abgelehnt. **

Bürgerschützenverein. In der letzten Vorstandssitzung des Bürgerschützenvereins im Lokale Kersten (Kirche) wurde die Tagesordnung für die am 31. Mai im Lokale Höhn stattfindende Bataillonsversammlung besprochen. Nach der Neuaufnahme von drei Mitgliedern zählt der Verein 572 Mitglieder. Man stellte ein Vermögen von 2246 RM. fest. Hierzu kommt noch das Vermögen der einzelnen Kompagnien. er

Stadtteil Langendreer

Kirchliches. Der bisherige Kirchenmeister W. Eickelkamp hat sein Amt niedergelegt. Für ihn hat Rektor Bratzel dies Kirchenamt übernommen. ×

Einführung des neuen Präses der D. J. K. In der am Sonntag vormittag stattgefundenen Versammlung der Deutschen Jugendkraft wurde Vikar Lange in sein Amt als Präses der Deutschen Jugendkraft eingeführt. Nach kurzen Worten von Pfarrer Franke dankte Vikar Lange für das ihm schon bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen und versprach tatkräftige Mitarbeit und Förderung im Sinne der Jugendkraftbewegung. Hierauf erledigte man die Tagesordnung. Durch den Einspruch der Sportabteilung „Westfalen" Langendreer gegen den Bezirksspielausschuß in Sachen „Germania" Bochum-West entsprach der Gau den Forderungen Langendreers, das nun Bezirksmeister wurde. Die neue Gaumannschaft wird am ersten Pfingsttag mit der D. J. K. Thüle bei Salzkotten und am zweiten Feiertage mit der D. J. K. Gesecke ein Freundschaftsspiel austragen, während die 1a-Mannschaft ihr Können mit der D. J. K. Neukirchen und Altkirchen bei Selm messen wird. er

Verkehrsunfälle. Gestern nachmittag um 1.30 Uhr und 3.20 Uhr ereigneten sich an dem Kreuzungspunkt der Kaiser- und Hauptstraße zwei Verkehrsunfälle. Im ersten Fall fuhr ein Motorradfahrer aus Hattingen mit einem Radfahrer aus Castrop-Rauxel zusammen. Neben leichteren Verletzungen beider Fahrer wurde das Motorrad stark beschädigt. Das andere Mal kam ein Motorradfahrer aus Düsseldorf im schnellen Tempo aus der Kaiserstraße und fuhr auf einen aus Richtung Witten kommenden Motorradfahrer aus Bochum. Hierbei wurde dem Bochumer Fahrer ein Finger glatt abgequetscht. — Auf der Wittener Straße überholte der Kraftwagenführer R. aus Hagen den Motorradfahrer H. aus Witten. Nachdem R. das Motorrad überholt hatte, stoppte er plötzlich ab. H. konnte sein Fahrzeug nicht mehr um den Wagen herumlenken und fuhr auf den linken Kotflügel auf. Die auf dem Sozius mitfahrende Frau H. wurde vom Rade heruntergeschleudert und trug schwere Verletzungen davon. Der Autofahrer R. schaffte die Frau mit seinem Wagen nach Witten zum Arzt. er

Stadtteil Harpen

Glück im Unglück. Am 13. Mai, gegen 11 Uhr, wurde auf dem Harpener Hellweg der elfjährige Knabe des Friseurs Sch. von einem Motorrad angefahren. Der Fahrer und der Junge kamen zu Fall. Der Knabe trug Verletzungen am Kopf, beiden Knien und Hautabschürfungen davon. Der Fahrer hat eine Quetschung am Fuß und Hautabschürfungen erlitten, dem Sozius fahrer wurde durch den Sturz der Anzug zerrissen.

Stadtteil Gerthe

Im Silberkranze. Die Eheleute Friedrich Bullasch, Otto-Gehres-Straße 44, feierten das Fest der silbernen Hochzeit. ko

Kirchenkonzert. Der Evangelische Kirchenchor Gerthe-Hiltrop veranstaltet am Sonntag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in der Erlöserkirche zu Hiltrop ein Kirchenkonzert. Als Mitwirkende sind Fräulein Aurora Becker, Bochum, als Sopran und Fräulein Schulte-Berge, Hiltrop, als Begleiterin auf der Orgel gewonnen.

Verbindungsausschuß Bochum-Gerthe. Der Stadtausschuß für Jugendpflege und Leibesübungen teilt mit: Für Pfarrer Lohmann ist Otto Grein Otto-Gehres-Straße 82 in den Verbindungsausschuß in Bochum-Gerthe und als dessen Vertreter Wilhelm Stachowiak, Auf dem Norrenberge, eingetreten. *

Gründung einer Deutschen Jugendkraft. In der vergangenen Woche fanden sich zahlreiche katholische Jungmänner von Hiltrop-Bergen zur Gründung einer Deutschen Jugendkraft im Raume neben der Kirche ein. Die Wahl des Vorstandes zeitigte folgendes Ergebnis: Präfekt und Abteilungsleiter Wilhelm Fex, Kassierer Joseph Nowack, Schriftführer Artur Volkhausen. Zum technischen Leiter wählte man Heinrich Vieting und zum Jugendleiter Wilh. Splitt. -ko-

Brieftauben-Wettflug. Die Reisevereinigung Gerthe, denen die Vereine Gerthe, Harpen, Hiltrop, Bergen angeschlossen sind, schickten zu dem Wettflug von Lehrte (209 Kilometer) 1920 Tiere. Der Auflaß erfolgte in Lehrte bei Hannover vormittags 6.10 Uhr bei östlichem Winde. Die Ankunft der ersten Preistaube (v. d. Boom) war um 9.46 Uhr vormittags in Bochum-Gerthe-Voßkuhle, die Ankunft der letzten Preistaube um 10.28 Uhr in Bochum-Gerthe. ae.

Unfälle. Der Werkarbeiter B. wurde auf den Chemischen Werken im Mischbetriebe gegen eine Zentrifuge geschleudert und blieb schwer verletzt liegen. Mit einem Schädelbruch und schweren Kopf- und inneren Verletzungen wurde er dem Bergmannsheil in Bochum zugeführt. — Die Bergarbeiter Robert F., Wiescherstraße, und Johann St., Castroper Straße, waren auf einer hiesigen Schachtanlage mit Aufräumungsarbeiten eines etwa 70 Meter langen Streckenbruchs beschäftigt. Plötzlich stürzten noch schwere Gesteinsmassen nach, wobei F. und St. zum Teil verschüttet wurden. Sie erlitten erhebliche Verletzungen an Oberkörper und Beinen, so daß die Ueberführung in das Bergmannsheil erfolgte. ko

Stadtteil Hiltrop

Allerlei aus Bochum-Hiltrop. Die Neubauten der Bergmannssiedlung in Hiltrop, Stöckerstraße, sind bereits soweit fertig gestellt, daß mit dem Bezuge der Wohnungen in aller Kürze gerechnet wird. — Die Straße „An der Hiltroper Kirche" ist nunmehr ordnungsmäßig in Stand gesetzt und mit einer dicken Aschelage versehen worden. Dieses sollte auch mit dem Verbindungsweg zur Dieterich-Becking-Straße geschehen, der derartig ausgefahren ist, daß er kaum bei trockenem, geschweige denn bei Regenwetter zu begehen ist. Ferner fehlt auch dort jegliche Beleuchtung

Stadtteil Bergen

1. Stiftungsfest des Theatervereins „Bühnenfreunde Bochum-Bergen". Ein Jahr Vereinsarbeit des Theatervereins „Bühnenfreunde Bochum-Bergen" ist vorüber. Es war ein Jahr reich an Kämpfen und Arbeit, reich an Erfolgen. Das Lustspiel „Alt-Heidelberg" von Meyer-Förster, am Stiftungsfest am 10. Mai das in der Festhalle in Bergen dargeboten, war der Höhepunkt, ein würdiger Schluß der ersten Spielzeit. Sämtliche Rollen, auch die kleinsten, waren gut besetzt und das Publikum kargte nicht mit wohlverdientem Beifall.

Stadtteil Riemke

Im Riemker Schrebergarten. Ein schöner Anblick ist es, wenn man die Tippelsberger Straße hinaufsteigt. Rechts die schmucke Siedlung des Bauvereins mit ihren in harmonischen Farben gehaltenen Häusern und den schönen Vorgärten, gegenüber die schmucke Schrebergartenanlage des Schrebergartenvereins Riemke. Wer noch vor nicht zehn Jahren diese öde Gegend gekannt hat, glaubt nicht, was Menschenhand hier aus dem Boden geholt hat. Was dem Fremden gleich auffällt, ist das Naturprinzip. Natürliche Abgrenzungen, Naturhecken, bilden die Trennungsstriche, nicht hohe Drahtzäune, die gleich ein Mißtrauen in sich tragen, dafür ist ein schöner Spruch gleich am Eingang der Anlage angebracht, der wie folgt endet: „Für Herz und Sinn ist alles dir, doch nichts ist für die Finger hier". Augenblicklich ist die schönste Blütenpracht hier entfaltet, die ersten schönen Tage haben schon hunderte Besucher nach hier gelockt. Wenn auch ein mitten im Garten vorhandenes Restaurant Sitzgelegenheit bietet, so wäre doch in Vorschlag zu bringen, in der Anlage selbst noch mehrere Bänke an den verschiedensten Stellen aufzustellen. m

Stadtteil Hordel

Spaziergang durch Hordel. Zu den zahlreichen mangelhaften Straßen im Stadtteil Hordel gesellt sich nun auch die Schoppenkampstraße. Hier ist scheinbar ein Abladeplatz für allerlei Schutt und Geröll. — In den Bäumen des Hordeler Erbfriedhofes — dem Ueberbleibsel des Röckschen Busches — halten sich noch zahlreiche Singvögel auf. Leider aber herrscht hier eine regelrechte Katzenplage, der man im Interesse der Singvögel unbedingt abhelfen müßte. — Gegenüber der Schule an der Dahlhauserstraße liegt eine von einer schönen Hecke eingefriedigte Rasenfläche, die unbedingt der Pflege bedarf. Auch an der Schule selbst wuchert das Gras wild umher. Die parkähnliche Anlage an der Finefraustraße wird gern besucht. Leider aber fehlt hier hinreichende Sitzgelegenheit. Auch sollte man auf dem hier befindlichen freien Platz für die Jugend eine Spielgrube und Planschbecken herrichten. — Der Briefkasten am Bahnhof Hordel-Eickel, der bis vor kurzem nur vormittags und nachmittags geleert wurde, erfährt jetzt täglich eine fünfmalige Leerung und zwar um 7, 12, 16, 19¼ und 21¼ Uhr. ur

Gemeindeversammlung in Hordel. Als Abschluß der diesjährigen Missions-Gebets- und Opferwoche findet heute, Freitag abend 8 Uhr, in der Kirche eine Gemeindeversammlung statt. Es spricht Missionar Moyer. ur.

Aus dem Gerichtssaal

Die Mutter mit dem Beil erschlagen

Vor **Herne**, 14. Mai. Der erst 18jährige Angeklagte J. unterhielt unerlaubte Beziehungen zu seiner 10jähr. Schwester. Die Mutter machte ihm deswegen Vorhaltungen und drohte, die Sache dem Vater mitzuteilen. An einem Tage im Januar kam der Angeklagte von der Morgenschicht heim. Da er von dem ihm vorgestellten Mittagessen nicht gesättigt wurde, wollte er noch einige Scheiben Brot essen, das man ihm aber wegnahm. Jetzt geriet der junge Mann in großer Erregung. Er holte sich ein Beil und spaltete damit seiner eintretenden Mutter den Schädel auf. Die Frau mußte lange Zeit im Krankenhause zubringen, in das sie in lebensgefährlichem Zustand eingeliefert wurde. In der Verhandlung legte der Angeklagte Reue an den Tag. Von den Zeugen wurde ihm — dem von der Lebensbahn Verirrten — das denkbar beste Zeugnis ausgestellt. Der Staatsanwalt ging in seiner Anklagerede auf die unerquicklichen Familienverhältnisse ein und maß der Mutter ein gut Teil Schuld bei. Er beantragte Gefängnisstrafe von zwei Jahren, 6 Monaten. Das Gericht verurteilte J. zu 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft seit dem 23. Januar 1931 soll voll angerechnet werden.

Hochverratsprozeß gegen einen Hagener Arbeiter

§ **Hagen**, 14. Mai. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte am Dienstag den Fabrikarbeiter Walter Fischer aus Hagen wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einem Jahr drei Monaten Festung unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Die gegen Fischer erhobenen Beschuldigungen gingen dahin, er habe in einer am 3. November vergangenen Jahres in der Tonhalle zu Hagen von der Revolutionären Gewerkschaftsopposition veranstalteten Kundgebung u. a. öffentlich gesagt: „Arbeitsdienstpflicht ist Blödsinn. Die Jungarbeiter müssen sich im kommunistischen Jugendverband zusammenschließen, denn 600 000 Jungarbeiter sind bestimmt in der Lage, das morsche Staatsgebilde zusammenzustoßen. Nehmt die Knarre in die Hand, und auf die Barrikaden!"

Die Erschlagung des Studenten Oetting

§ **Essen**, 14. Mai. Am 10. September v. J. kam es hier zu heftigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und politischen Gegnern. Dabei wurde der nationalsozialistische Student Oetting erstochen. Der Verdacht, das getan zu haben, richtete sich schließlich gegen einen Bergmann Fritz Kaschubowski aus Essen. Nach dreitägiger Verhandlung lautete das Urteil dahin: Der Angeklagte wird mangels Beweises auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Gericht es bedauere, daß eine so schwere Bluttat bisher nicht aufgeklärt werden konnte. Trotz des Freispruchs könne der Angeklagte keineswegs den Gerichtssaal hocherhobenen Hauptes verlassen, denn nach wie vor laste auf ihm der schwere Verdacht, an der Tat irgendwie beteiligt zu sein. Aus Mangel an Beweisen habe das Gericht ihn jedoch freisprechen müssen. Kaschubowski, der keiner Partei angehört, wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Vom Bochumer Arbeitsgericht

Aus der Arbeitsrechtspraxis der Kriegsbeschädigten.

Im Untertagebetrieb einer Zeche an der Ruhr wurde ein kriegsbeschädigter Arbeiter beschäftigt, dessen Kriegsbeschädigung auf 50 Prozent festgesetzt war. Der Kriegsbeschädigte leidet an heftigen Herzbeschwerden, die ein öfteres Aussetzen von der Arbeit notwendig machten. Die Herzbeschwerden hielten meistens einen Tag lang an. Der Zechenverwaltung war das Leiden des Kriegsbeschädigten bekannt. Trotzdem verlangte die Verwaltung für jedes Feiern nach den Bestimmungen des Berggesetzes eine Entschuldigung. Im Berggesetz heißt es, daß sich der betreffende Arbeiter an dem auf das Aussetzen von der Arbeit folgenden Tage vor Beginn der Schicht zu entschuldigen hat. Am 4. August 1930 feierte der Kriegsbeschädigte wegen seiner Herzbeschwerden wiederum einen Tag krank. Am folgenden Tage konnte er wieder seiner Arbeit nachgehen. Da an dem betreffenden Tage vor Beginn der Schicht keine Möglichkeit mehr zur Entschuldigung bestand, holte der Arbeiter das Versäumte während der Schicht nach. Sein Vorgesetzter nahm jedoch die Entschuldigung nicht an. Obwohl der Betriebsrat seine Zustimmung zu einer Bestrafung des Kriegsbeschädigten nicht gegeben hatte, wurde dieser wegen willkürlichen Feierns mit einer Mark Strafe bedacht. Als der Kriegsbeschädigte später seinen Urlaub antreten wollte, wurde ihm die Feierschicht von seinem Urlaub abgezogen. In einer vor der Bergbaukammer des Bochumer Arbeitsgerichts angestrengten Klage verlangte der Kriegsbeschädigte Rückzahlung der Strafe und Entschädigung für die in Abzug gebrachte Urlaubsschicht. An Hand eines ärztlichen Attestes stellte das Arbeitsgericht fest, daß der Kläger wegen seines Herzleidens öfters feiern mußte. Der Vertreter der beklagten Zechenverwaltung bat um Klageabweisung, da der Kläger an dem Tage vor Beginn der Schicht die Möglichkeit zu einer Entschuldigung gehabt habe. Das Arbeitsgericht erkannte die Klage des Kriegsbeschädigten zu recht an. Die Beklagte wurde verurteilt, dem Kläger die abgezogene Urlaubsschicht zu ersetzen und die Strafe zurückzuzahlen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten



In den ersten zehn Jahren nur

die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte, empfindliche Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.



Lernt richtig Luft- u. Sonnenbaden

d. h., reiben Sie sich vor dem Sonnenbade kräftig mit

NIVEA-CREME

NIVEA-ÖL (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

ein. Beide enthalten das hautpflegende Euzerit. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide bräunen Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt Sie bei unfreundlicher Witterung vorm „Frösteln" und damit vor Erkältungen. Nie mit *nassem* Körper sonnenbaden! Und stets *vorher* einreiben! — *Nivea-Creme: RM 0.20 bis 1.20, Nivea-Öl: 1.10 u. 1.80*

Strümpfe Strümpfe Strümpfe Strümpfe

Der große Sonder-Verkauf
Riesen-Quantitäten
Grosses Farbsortiment
Bestbekannte Qualitäten

zu diesen Preisen

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, moderne Farben . . . . . Paar nur **85 ₰**

Damen-Strümpfe künstliche Seide plattiert, haltbar. Gebrauchsstrumpf, ... Paar nur **1.25**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, feinfädige Qualität, in Frühjahrsfarben . . Paar nur **1.45**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, feinstes Material, elegantes Gewebe . . . . Paar nur **1.95**

Damen-Strümpfe künstl. Seide platt., äußerst wiederstandsfähig, alle Modefarben . . Paar nur **1.95**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, feinfädig und elastisch . . . . . Paar nur **2.45**

Damen-Strümpfe künstl. Seide plattiert, feinmaschig, sehr elegant, große Farbenauswahl . Paar nur **2.45**

Moderne **Herren-Socken** in großer Frühjahrs-Muster-Auswahl, solide haltbare Qualitäten . Paar 1,25 95 ₰ **75 ₰**

Tausberg

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähige Nahrungsmittelfabrik sucht einen in dem Bezirke Bochum, Witten, Hagen gut eingeführten

Reisenden

zu fester Anstellung. Nur nachweisbar leistungsfähige Herren wollen Bewerbung mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen richten u. N. O. 4734 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aussichtsreiche Anstellung

Gebildete, vertrauensw. Herren von Lebensversicherungs-A.-G. gesucht. Durch gutes Adressenmaterial schnelle Einführung und Einarbeitung. Ausführl. Ang. u. M. K. 23950 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Vertreter (in)

gesucht, für unser leicht verkäufliches Champoon „Elite" u. 100% Verdienst. Elite Versandhaus Münster i. W., Postfach 144. Verkauf an Private.

Vertreter

Jeder Autobesitzer ist Käufer, da unentbehrlich. Kleiner Anschaffungspreis. Mühelos. Verkaufen. Ang. u. V. M. 23973 an d. Gesch. d. Ztg.

Akquisiteure

bzw. Vermittler für leichte Tätigkeit gesucht. Ang. u. A. M. 23932 an d. Gesch. d. Ztg.

Radiotechniker für gelegentliche Beschäft. gesucht. Ang. unter M. A. 23876 an d. Gesch. d. Ztg.

Suche für Sonntags **Ia Tanz-Kapelle** 3 Mann mit guter Besetzung. Saalbau B. Vieth, Hattingen, Tel. 2272.

Ein zuverlässiger **Kraftfahrer** sofort gesucht. Näh. sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. (23970

Welcher selbständig. **Elektriker** verlegt Lichtleitung in 10 Zimmer geg. Lieferung von Polsterwaren u. Möbeln. Angebote unt. U. B. 4888 an die Gesch. dies. Zeitung.

Tankwart

18—20 Jahre, sofort gesucht. Kaution erforderl. Ang. unt. S. M. 24003 an die Geschft. dies. Zeitg.

Jüngerer, ordl. ev.

Laufjunge

sofort gesucht. Paul Bleckmann, Eisenwarenhandlg., Poststraße 10.

Weiblich

Guten **Verdienst** finden Damen und Herren durch den Verkauf von Krawatten an Private bei wöchentl. Abrechnung. Ang. unt. C. 4292 an Ann.-Exp. Willy Kleyer, Krefeld, Rheinstr. 68.

Fräulein

für Mahn- und Klagewesen gesucht. Ang. u. L. B. 60 an d. Gesch. d. Ztg.

Jüngere (a4744

Köchin

für sofort gesucht. Waldrestaurant Schulenburg Hattingen-Ruhr.

Wegen Verheiratung meines jetzig., suche ich für sofort ein ehrliches, arbeitsfreudiges — Mädchen — für ½ od. ¾ Tage, nicht unter 18 J., Zeugnisse mitbring. Baarestraße 36.

Für kaufm. Büro — Mädchen — von 15—16 J., gel. Ang. u. St. 23984 an d. Gesch. d. Ztg.

Flottes, sauberes **¾ Tag-Mädchen** mit guten Zeugn. sof. gesucht. (a4739 Farnstraße 57.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** für ¾ Tage gesucht. Hüstes, Hattinger Straße 18, 2. Etg. Zu melden 10—12.

Hausmädchen

für ¾ Tage gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. (a4740 Surmann, Reichshof 14, part.

Fleißiges, properes **Mädchen** welches in guten Häusern tätig war, von hier od. auswärts gesucht. Vorstellung ab 9 Uhr. Kaufmann, Kortumstraße 112.

Lehrmädchen

Tochter achtbarer Eltern, nicht unter 15 J., für Spezial-Herrenartikelgeschäft gesucht. Albert Böger, Hattinger Str. Ecke Bülowstraße.

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger Mann, 22 J., sucht Stellung in kaufm. Betrieb für sämtliche Büroarbeiten gegen Taschengeld. Ang. u. W. S. 23951 a. d. Gesch.

Jüngerer, ordl. ev. **Laufjunge** sofort gesucht. Paul Bleckmann, Eisenwarenhandlg., Poststraße 10.

Weiblich

Guten **Verdienst** finden Damen und Herren durch den Verkauf von Krawatten an Private bei wöchentl. Abrechnung. Ang. unt. C. 4292 an Ann.-Exp. Willy Kleyer, Krefeld, Rheinstr. 68.

Fräulein

für Mahn- und Klagewesen gesucht. Ang. u. L. B. 60 an d. Gesch. d. Ztg.

Jüngere (a4744

Köchin

für sofort gesucht. Waldrestaurant Schulenburg Hattingen-Ruhr.

Wegen Verheiratung meines jetzig., suche ich für sofort ein ehrliches, arbeitsfreudiges — Mädchen — für ½ od. ¾ Tage, nicht unter 18 J., Zeugnisse mitbring. Baarestraße 36.

Für kaufm. Büro — Mädchen — von 15—16 J., gel. Ang. u. St. 23984 an d. Gesch. d. Ztg.

Flottes, sauberes **¾ Tag-Mädchen** mit guten Zeugn. sof. gesucht. (a4739 Farnstraße 57.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** für ¾ Tage gesucht. Hüstes, Hattinger Straße 18, 2. Etg. Zu melden 10—12.

Hausmädchen

für ¾ Tage gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. (a4740 Surmann, Reichshof 14, part.

Transporte, Umzüge, jeder Art mit 5-To.- und 1,5-To.-Auto führt bill. aus. Anhänger zur Verfügung. (2U 1 Joh. Uhe, Ruf 66613, Ost.-Hoffmannstr. 46

Weiblich

Fleißiges, ehrliches — Mädchen — welches bisher den Haush. der Mutter geführt hat, sucht für sof. od. 1. Juni Stellung im bürgl. Haush. Ang. unt. R. 2 an die Agentur Reuter, Gerthe.

Fräulein, 24 J., evgl., kräftig, in allen Hausarbeit. erfahr., Kochen gel., sucht Stelle als Hausbäkterin oder Stütze. Ang. u. K. G. 23994 a. d. Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Herrschaftliches Einfam.-Wohnhaus

mit Garten, bestehd. aus 10 Räumen und Nebengelassen, der Neuzeit entspr. (Zentralheizung), am Rech. Walde, Ehrenfeld gelg., preiswert zum 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Angeb. unt. B. S. 23845 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

in der besten Lage der Kortumstraße (früher Hochstraße) preiswert zu vermieten.

Hermann Meyer Häusermakler Bongardstraße 9.

Photographisches Atelier

seit 1903 bestehend, mit oder ohne Apparate, Einrichtung, Wohnung zu vermieten. Näheres u. L. J. 18 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

In Bochum-Ehrenfeld

wegen Zusammenlegung der Betriebe freiwerdender

Gebäudekomplex

im ganzen oder geteilt zu verkaufen oder zu vermieten:

2 herrschaftliche Miethäuser

Bürohaus, Stallung, Garagen, Lagerräume und ausgedehnter Lagerplatz. Ang. u. G. H. 4893 an d. Gschft. d. Z.

Wohnungen

Zwei **5-Z.-Wohnungen** mit üblich. Zubeh., sofort zu vermieten. Zu erfragen: Büro Wielandstraße 13.

1- u. 2-Z.-Wohnung (Neubau) sofort zu vermieten. (a4717 Näheres Dortmunder Straße 115 (Cafe).

Versetzungshalb. ab 1. Juli (1043

4-Zimmer-Wohnung

Neub., m. l. Zubeh. zu verm. Lage: Altenbochum, Ulmenallee. Näh. in der Gesch.

Moderne **3-Zimm.-Wohnung** mit Garage, am Rechener Walde, zum 1. Juli im Einfam.-wohnhaus zu verm. Ang. u. B. L. 23846 an d. Gesch. d. Ztg.

Für Mitglieder oder solche, die es werden wollen! Zu vermieten ist: Zum 1. 6. d. J.: **Wohnung,** Westf. Str. 13, 1. Et., 5 Räume u. Mans. Zum 1. 7. d. J.: **Wohnung,** Reichshof 7, part. r., 4 Räume. Schriftl. Bewerb. b. 19. 5., 12 Uhr, an das Geschäftszimm. Vermietung: 19. 5., 18.30 Uhr, im Geschäftszimmer, Clemensstraße 2. (Besichtigung: 18. Mai, 10—12 u. 15—17 Uhr **Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum, e. G. m. b. H.**

Schöne abgeschloss. 2-Zimmerwohnung zum 1. 6. 31 zu vermieten. Neubau. 3 Min. v. d. Haltest. d. Linie 3 u. III. Wasserstraße 150, 1. Etage, links.

In herrschaftlichem Hause sind unmöbl., prachtvolle — Zimmer — auch einzeln, zu Ende Mai zu verm. Ang. u. J. S. 23971 an d. Gesch. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal

günstige Lage, billig zu vermieten. Ang. u. Sch. 23938 an d. Gesch. d. Ztg.

Ladenlokal bzw. Büroräume preisw. zu vermiet. 23615) Rottstr. 42.

möbl. Zimmer

Behagliches, sehr gut mbl. Frontz. Nähe Rathaus, mit Klavier- und Badbenutzung, z. 1. 6. z. vm. Alleestr. 27, 1. E.

Dieckampstraße 20, Einfam.-Haus, gut **mbl. Zimmer** mit **Pension** zu vermiet.

Graf-Engelbertstr. 30 **1. Et., 2 gut mbl. Zimmer in ruhigem, herrschaftl. Hause** zu vermieten.

Hattinger Str. 71, 4. Et., r., frdl. mbl. rub. **Frontz.** e. L., a. 1 o. 2 Hr. sof. o. später zu vermieten.

Hellweg 51, **part.,** Eing. Kreusstr., gut **mbl. Zimm.** z. vm. Bad, Tel., ev. Verpf.

Hofstede Str. 143, p. l., sep. **mbl. Zimmer,** m. Kochgel. u. Wasser, a. ja. Ehep. zu vermieten. (23894

Humboldtstr. 2, 2. E. **Gut mbl. Zimmer** mit elektrisch. Licht preisw. zu vermiet.

Kanalstr. 23, 2. Etg. frdl. mbl. **Erkerzimmer** zu vermiet., eventl. mit Pension.

Kortumstr. 13, 3. Et, linker Aufg., **mbl. Zimmer** zu vermiet.

Kortumstr. 56, 2. Et. freundl. möbliertes **Frontzimmer** zu verm. (23985

Kortumstr. 38, 1. Et. Eingang **rechts. Gut mbl. Front**zimmer, sep. Eing. u. elektr. Licht per 5. 5. od. sp. zu verm.

Kortumstr. 73, 2. Et. **Gut mbl. Frontz.** an berufstät. Dame od. Herrn sofort zu vermieten. (23961

Kronenstr. 17, 2. Et. Gutes und behagl. **Frontzimmer** sofort zu vermieten.

Mühlenstr. 8, 1. Et. (Metzgerei), gut **mbl. Zimmer** preiswert zu vermieten.

Redemptoristenst. 61, **2 möbl. Zimmer** m. 2 Betten, part., 30 Mk., p. l. 6. z. vm.

Rheinischestraße 28, **1 od. 2 gut möbl.** Zimm., Südbalkon, el. Licht, Bad, Tel., sehr preisw. zu verm.

Roonstraße Nr. 85 **billige, saubere Schlafstelle frei.**

Rottstr. 8, 2. Etage **mbl. Frontzimm.** an besseren Herrn zu vermieten. (23272

Uhlandstr. 5, 3. Et., **frdl. mbl. Zimmer** zu vermieten. (23997

Viktoriastr. 53, 1. Et., **2 gut mbl. Frontzimmer** (Wohn- u. Schlafz.) an 1 o. 2 Pers. preisw. z. vm. Telefon im Hause.

Viktoriastr. 29, 2. Et., **frdl. mbl. Zimmer** billig zu vermieten.

Gut. priv. Mittagstisch, Hellweg 51, Hinterh., Gartenein.

Zu verkaufen

Ab Lager Witten wird ein großer Posten **3 Füllungszimmertüren** 90×210 Meter, und 1 Waggon **Buchentreppenstufen** unbearbeitet, in verschied. Größen preiswert gegen Barzahlung abgegeben. Austauschstelle für Industrie- und Handelswerke, Essen, Rellinghauser Straße 214. (a4891

Besitzung

Bergstraße 12 mit bezugsfreier Wohn- und Lagerhaus-Etage steht preiswert zum Verkauf. Ang. u. B. R. 4736 an d. Gesch. d. Ztg.

Verkaufshalle i. Hamme, Dortmunder Straße, zu vermiet. oder zu verkaufen. Bartnik, Hedwigstr. 12, 3. Et.

Bauplatz

261 Ruten, 26 m Baufront, Grüner Weg a. d. Prinz, für den Spottpreis von 4700 M. zu verkaufen. Anz. 2000 b. 2500 M. Auch für Kleintierfarm. Gemüsezucht passend. Näh. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Weiße Anrichte billig zu verkaufen. Roberstraße 106.

Frdl. mbl. Part.-Z. m. Kochgelegenh. an 2 Dam. o. berufst. Ehep. zu vm. Näh. i. d. Gesch. (23947

Miets-Gesuche

Wohnungen

Ehepaar mit Kind sucht in ruhigem Hause freundliche 3-Zimmerwohnung. Ang. u. H. Z. 23891 an d. Gesch. d. Ztg.

Kl. Fam., 3 Pers., sucht **Zwei-Zimmer-Wohn.** Karte vorh. Ang. u. H. H. 23859 an d. Gesch. d. Ztg.

Hiesige Fabrik sucht für Angestellten eine **3-4-Z.-Wohng.** Angeb. mit Preisang. u. A. B. 23903 an d. Gesch. d. Ztg.

Jung. Ehepaar sucht geg. Vorauszahlung **2 leere Zimmer** Ang. u. L. Z. 23830 an die Gesch. d. Ztg.

Leeres Zimmer von berufst. Dame z. 1. Juni gesucht. Hilde Blumenthal, Bismarckstraße 22.

Ein leeres Zimmer als Atelier, separ. im Ehrenfeld, zum 1. 6. gesucht. Pünktl. Mietezahler. Ang. unter D. F. 1041 an d. Gesch. d. Ztg.

möbl. Zimmer

Geb. Herr wünscht zum 1. Juni, rub., behagliches **Zimmer,** möglichst als Alleinmieter, in Einfam.-haus. Bad, Licht. Frühstück. Ehrenfeld vorgez. Ang. m. Preisang. unt. Gb. 23987 a. d. Gesch. d. Z.

300 Ruten Kulturland als — **Bauplatz** — sehr günstig gelegen, für 5—6000 M. zu verkaufen. Ang. u. B. B. 24004 an d. Geschft. dies. Zeitg.

Bauplatz zu verkaufen. Näh. Oskar-Hoffmann-str. 136, 1. Etg., r.

Metallbettstelle mit Matratze u. Lederbettsofa billig zu verkaufen. (2Z6 M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Obst- und Gemüse-Halle preisw. zu verkauf. Näheres unter Eb. 23913 an die Gesch. dieser Zeitung.

Ist das billig? Schlafzimmer neu, Schrank 180 cm breit, Pat.- u. Auflegematratzen, 2 Stühle, für **nur 375.- Mk.** E. Schmutzler, Rosenstraße 1—3, gegenüber Balls.

1 Oberbett und zwei Kopfkissen billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Grabenstraße 37.

Billige Küchen mit Kühlschrank **180, 225, 250, 295 u. 325 Mk.** E. Schmutzler, Rosenstraße 1—3, gegenüber Balls.

1 Oberbett und zwei Kopfkissen billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Wegen bevorstehendem **Umzug** günstig zu verkaufen. neue und gebrauchte **Büromöbel, Lagerregale u. Geldschrank** Hoffmann & Co., Wilhelmsplatz 6.

Speisezimmer billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Bettstelle m. Matr., 1½schl., Sofatisch, Eimerschrank mit Aufsatz, gegen Barzahlung abzugeben. Arnoldstraße 32, 3. Etage. (23995

Küche billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Seltene Kaufgelegenheit! **Küche** fast neu, bill. z. verk. Tepper, Kortumstr. 8.

Bettstelle mit Matratze und Kleiderschrank billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Küchenbüfett und Anrichte billig zu verkaufen. (2Z6 M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Ein gut erhaltener Herd billig zu verk. Bochum-Stiepel, Krockhausstraße 78.

Chaiselongue und Korbgarnitur billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Chaiselongues Ledersofas 18,50, 25,— M. E. Schmutzler, Rosenstraße 1—3, gegenüber Balls.

Plüschsofa Flurgarderobe billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Gelegenheitskauf! Mod. Tischgrammophon (Eiche) mit üb. 30 klass. Platten, für 75 M. zu verkaufen. Daselbst auch 1 Paar gebr. Motorradstiefel für 8 M. (23881 Adolfstr. 47, 1. Etg.

Plüschsofa u. Korbgarnitur billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Anrichte u. Klappwagen billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Junge Milchziege u. fast neue, versenkb. Nähmaschine (Marke Türkopp) zu verkaufen. (23925 Kischkel, Robertstraße 60.

Küchenbüfett und Lederruchsofa billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Gebrauchte **Nähmaschinen** a. näh., v. 18 M. a. äuß. bill. Pohl, Bongardstr. 22, 1. Etg.

Nähmaschine Singer, Rundschiff, billig zu verkaufen. Stippel, Oskar-Hoffmannstr. 30, 2. Etg.

Nähmaschinen gebraucht, gut näh., bill. abzug. Reuter, Dorstener Straße 3.

Zurückgesetzte **Klappwagen und Promenadenwagen** billig zu verkaufen. M. Tolcziner, Boch., AWG.-Str. 9.

Zurückgesetzte **Klappwagen und Promenadenwagen** bill. zu verk. (2Z7 Herm. Liebau, Grabenstraße 37.

Fast neue **Damenlederjacke** 22 Mk., gut erhalt. **Damenrad** 25 Mk., neue **Motordecke** (26 × 2) 6 Mark. A. Claas, Essener Str. 45 a.

Kleider u. Mäntel billig zu verkaufen. Kortumstraße 84 (Eingang 82).

Auto-Kappa-Mantel zu verkaufen. Besichtigung zwisch. 2 u. 4 Uhr. Hugo-Schulstr. 34, 3. Etage.

Geldschrank billig zu verkaufen. AWG.-Straße 9.

8/32 Gelbe für Metzger geeignet, billig zu verkaufen. (23979 Klosterstraße 43.

BMW.-Motorrad, 750 ccm, wenig gefahren, zu verkaufen bei (23924 Schulte-Laddeck, Kortumstraße 81.

DKW.-Motorrad, 250 ccm, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Wattenscheid-Eppendorferheide, Nevelstraße 4.

Motorrad billig zu verkaufen. Marke Triumph, Baujahr 1929. Karl Jankafski, Grumme, Liborinsstraße 12.

Viele Herren wissen es noch nicht: Wir verkaufen von besseren Herren nur kurze Zeit **getragene Maß-Anzüge** und Mäntel, ferner fast neue Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, ebenso neue Herren und Knaben-Anzüge, Mäntel, Hosen usw. Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete alles 22726 **riesig billig!** Gesellschafts-Anzüge werden verliehen. Monats-Garderoben **Wolf & Co.** Bochum Kortumstr. 96 I. Etage gegenüber Café Döhmann. Fahrtvergütung

Promenadenwagen Klappwagen neueste Modelle, große Auswahl, billigste Preise. (LP8 Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung **Poss, Wilhelmstr. 5**

Herz ist Trumpf

Seit über 100 Jahren

Kalbsragout	0,60
Nacken u. Brust	0,70
Keule u. Schulter	0,80
Kotelett 1 Pfd.	0,85
Nackenstück 1 Pfd.	0,85
Lummerstück 1 Pfd.	0,85
Ganze Eisbeine	0,50
Schweinefleisch durchwachsen, bei 5 Pfund	0,60
Schinken bei 5 Pfd.	0,70
Rollbraten bei 5 Pfd.	0,75
Flomen bei 5 Pfd.	0,55
Speck frisch bei 5 Pfd.	0,50
Schinken geräuchert, bei 5 Pfd.	1,10
Schweinekopf bei 5 Pfd.	0,30
im einzelnen 5 Pf. mehr	

Ochsen- und Rindfleisch eigene Schlachtung

Suppenfleisch	0,70
Bratenfleisch	0,70
Rouladen	0,80
Gehacktes frisch	0,70
Schabefleisch	0,90
Bratwurst	0,80
Luftrockene Mettwurst	1,20
Bierwurst	0,75
Gekocht. Schinken ¼ Pfd.	0,35

Was nicht jeder kann
1 Pfd. grobe Leberwurst
1 Pfd. feine Leberwurst
1 Pfd. beste Blutwurst
zusam. 1,60

Kalbsleberwurst	0,90
Braunschweiger	0,80

Besonders billig

Ger. Bäuche	0,70
„ Backe	0,60
Plockwurst, hart	1,40 u. 1,00

Hugo Herz Moderne Großschlachterei Wittener Straße 15

LH16